

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gewaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 98

Samstag, 15. August 1908

47. Jahrgang.

Was die Christlichsozialen freudigst begrüßen würden.

Ein Vertreter der „Dr. Korz.“ hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem Wiener Vizebürgermeister Dr. Porzer. Daß ein Redaktionsmitglied eines deutschnationalen, das heißt u. a. rassen-antisemitischen und freiheitlichen Zeitungsunternehmens mit einem Klerikalen und Judenstämmling politische Unterredungen pflegt, ist zwar kurios, soll aber hier nicht weiter kommentiert werden, da wir möglichst rasch zu der in der Spitzmarke angekündigten „frommen“ Freude gelangen wollen. Die gesinnungstüchtige Unterredung galt den bevorstehenden niederösterreichischen Landtagswahlen, wobei der von den „antisemitischen“ Christlichsozialen mit der Wiener Vizebürgermeisterkette, mit Reichsrats- und Landtagsmandat und Landesauschußspründe geschmückte und gerüstete Judenabkömmling Porzer folgendes ausführte:

„Ein Kompromiß zwischen den Deutschnationalen und Christlichsozialen würde von unserer Seite freudigst begrüßt werden, da ein solches auf den Ausgang der Wahlen auf sozialdemokratischer Seite einen sehr ungünstigen Einfluß hätte. Das wollen doch wir und die Deutschnationalen. Das Kompromiß kann auch zustande kommen, wenn die deutschen Parteien den Kampf in kirchlicher Beziehung aufgeben.“

Seit Jahren haben die Christlichsozialen die Deutschnationalen als den Ausbund aller Schlechtigkeit hingestellt und nun — wollten sie es

„freudigst begrüßen“, wenn sie mit diesen Höllebraten, Preußenseuchlern usw. den Kompromiß tauschen könnten. Ob dieser verzeihenden Liebessehnsucht könnte man Tränen weinen, wenn Herr Porzer in seinem Freudentaumel nicht geoffenbart hätte, daß es trotz allem die wahre Liebe nicht ist. Denn die ist selbstlos, die christlichsozialen Liebhaber möchten aber die deutschnationalen Maid nur herzen, um einen Profit zu machen, um sie als Fanghund zu benutzen, der dem roten Vogel ein paar Mandate abjagt und sie dem schwarzen Herrl apportiert. Aber damit nicht genug: Die Deutschnationalen sollen sich der Ehre dieser „Liebe“, dieses Fang- und Apportierdienstes erst noch dadurch „würdig“ erweisen, daß sie „den Kampf in kirchlicher Beziehung aufgeben“, was — aus dem römischen Sargon in ehrliches Deutsch übertragen — heißt: sie sollen den Klerikalismus die Freiheit berennen lassen, ohne auch nur zu mucken! Und solche schimpfliche Zumutungen magt die „Deutschnationale Korrespondenz“ ohne ein Wort der Zurückweisung weiterzugeben! — Schon im Winter ist von einem deutschnational-christlichsozialen Landtagswahlkompromisse in Niederösterreich gemunkelt worden; angesichts des deutschen Zornes, den die klerikalen Vorstöße gegen die Freiheit der Hochschulen in der Wählerschaft und in der Jugend entflammt haben, ist das Getuschel dann jäh verstummt. Nun aber scheint der erste Plan wieder Auferstehung feiern zu sollen, worauf der Rittinger'sche Handel und das Interview der „Deutschnat. Korresp.“ hindeuten. Da sollten denn doch aus allen deutschen Gauen gehörige Donnerwetter in das politisch ver-

lotterte Niederösterreich ziehen und die dortigen „Deutschnationalen“ belehren, daß das in Rede stehende Kompromiß von allen wahrhaft völkisch Gesinnten als eine Prostitution des deutschnationalen Namens aufgefaßt werden müßte, und daß im Falle seiner Verwirklichung alle Welt davon in Kenntnis gesetzt werden soll, daß die an das römische Narrenseil gespannten „Deutschnationalen“ Niederösterreichs sich jedes Rechtes begeben haben, sich auch nur ein einziges Mal noch den alten Ehrennamen beizulegen. — — — Die Schwarzen und die Roten mögen raufen, daß die Fexen fliegen, die Deutschnationalen aber sollen auf sich selbst schauen, in aussichtsreichen Bezirken eine selbständige Politik entfalten, in zweifelhaften redlich beitragen, daß unter den fliegenden Lappen die schwarzen die „mehreren“ sind, nirgends und in keinem Falle aber dem Klerikalismus Wahldienste leisten. Welche Haltung angesichts der erdrückenden Mehrheit der Christlichsozialen im niederösterreichischen Landtage so natürlich wäre, daß gegenteilige Absichten — von der Charakterlosigkeit ganz abgesehen — als politischer Wahnsinn erschienen. W. B.

Politische Umschau.

Südmart, bleib' deutsch!

Dieses Schlagwort benützt ein „deutscher Mann“ aus Straß, um den Verein Südmart im klerikalen „Grazer Volksblatt“ vom 2. d. anzugreifen. In der Sitzung vom 10. d. nahm die Hauptleitung der Südmart dazu Stellung durch Beschluß und Hinausgabe folgender Aufklärung an alle Mitglieder und Freunde des Vereines: Bald

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

27

(Nachdruck verboten.)

„Dazu wird leider nicht viel Zeit übrig bleiben, Herr Gerichtsrat“, erwiderte der Detektiv, indem er seine Handschuhe abstreifte und zu dem Ständer trat, um seinen Hut dort unterzubringen, „ich bin nur halb informiert, durch die Zeitungen und aus den Mitteilungen, die mir Frau Mertens machte.“

„Frau Mertens?“ fragte erstaunt der Richter.

„Ja. Die Dame war gestern bei mir, um meinen Beistand in Anspruch zu nehmen.“

„Und Sie denken, Ihre Bitte zu erfüllen?“

„Gewiß; da ich damit zugleich der Sache selbst einen Dienst zu erweisen hoffe.“

„Das heißt mit anderen Worten, Sie scheiden Ihre Klientin und deren Bruder, den jungen Lennier, aus der Reihe derer aus, die mit der Schuldfrage irgendwie in Verbindung stehen könnten?“

„So ist es.“

„Nun, ich gebe nämlich zu, daß ich Ihre Ansicht durchaus teile, d. h. es ist das meine subjektive Ansicht; öffentlich offiziell den einmal in Verdacht Geratenen als Schuldlosen bezeichnen kann ich erst, wenn die Beweise der Schuldlosigkeit sich in meinen Händen befinden. Aber glauben Sie mir, es ist zum Teufelholen, dieser ganze Fall! Ich habe noch nie eine solche Enttäuschung erlebt, wie bei dieser Affaire! Ließ sich Alles erst famos an, der Indizienbeweis scheinbar lückenlos, bildschön sozusagen, und bei genauerer Untersuchung und

reiflichem Nachdenken ergibt sich, daß wir einem Irrlicht nachgegangen sind, das uns gehörig in den Sumpf gelockt hat. Die bekannten vierundzwanzig Stunden, in denen der Verbrecher nach geschehener Tat ausfindig gemacht sein muß, wenn die Karre nicht verfahren sein soll, die sind längst verstrichen!“

„Es wird am einfachsten sein, mich zu informieren, Herr Gerichtsrat“, nahm Senden das Wort, „wenn Sie mir Einblick in die Untersuchungsakte gestatten. Zu diesem Zweck bin ich auch vor Beginn unserer gemeinsamen Besprechung hier eingetroffen. Ich möchte noch den Vormittagszug nach Eichgrund benutzen, um mich dort an Ort und Stelle einmal umzusehen.“

„Da“, sagte der Richter, auf ein Aktenfaszikel deutend, das auf seinem Arbeitstisch lag, „ein ganzer Band ellenlanger Verhöre und kein nennenswertes Resultat! Die mysteriöse Flucht des Bruders der Frau Mertens schafft ein Dunkel, in dem wir alle ratlos umhertasten; dazu der Alibibeweis eines stark Verdächtigten.“

„Sie sprachen von der Flucht des jungen Lennier“, unterbrach der Agent den Sprecher, „sagen wir lieber: das Verschwinden.“

„Sie haben Recht, das Verschwinden! Diese Bezeichnung weist aber auf ein neu eintretendes Moment hin! Der junge Mann war aller Mittel entblößt, er konnte nicht einen Tag lang sein Leben ohne fremde Hilfe fristen. . .“, der Richter strich sich etwas nervös den schwarzen Schnurrbart — „Sie geben zu, das Verschwinden in diesem Lichte betrachtet, bedeutet ein zweites Verbrechen von unbekannter Hand.“

„Diese Erklärung liegt keineswegs sehr abseits, ich bemerke aber, daß ich eine bestimmte Ansicht hierüber nicht einmal vermutungsweise äußern kann, bevor ich nicht die Akten eingesehen habe.“

„Sie stehen Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.“

„Ist das Zimmer des Referendars frei?“ fragte Senden, auf eine Tür deutend, die in ein anstoßendes Zimmer führte.

„Ja. Bitte, treten Sie ein! Dort sind Sie am ungestörtesten!“

Er nahm selbst das Faszikel und trug es in den bezeichneten Raum.

Als Senden nach Verlauf einer längeren Zeit wieder erschien, fand er den Kriminalkommissär Berg bereits in eifrigem Meinungs-austausch mit dem Untersuchungsrichter.

Der Kriminalbeamte begrüßte den Detektiv mit sichtlicher Auszeichnung. Er hatte ihn schon wiederholt als wertvollen Bundesgenossen der öffentlichen Sicherheitsbehörde kennen und schätzen gelernt.

„Aus den Akten ersehe ich“, nahm Senden sofort das Wort, zum Richter gewendet, „daß Ihnen außer dem Lennier auch noch eine oder besser zwei andere Personen stark verdächtig erschienen sind.“

„Sie meinen diesen Werner, den Bruder des Dieners im Eichgrunder Schloß und diesen Diener selbst? Seit festgestellt war, daß das Verbrechen nur unter Beihilfe einer Person des Hausstandes im Schloß auszuführen war, lenkte sich unser Verdacht immer wieder auf diese Gebrüder Werner. Zwei Personen mußten beteiligt sein, da es galt, einmal den Hund fernzuhalten, beziehungsweise zu

nach dem Ankaufe des Gasthauses W r u f f in Eghdi haben wir die Pachtung des Gastgeschäftes einer Witwe in Aussicht gestellt, die von unserer Eghdier Ortsgruppe, ferner von Böhmiger und Marburger Freunden als bestens geeignet empfohlen war. Nachträglich meldeten sich noch einige Bewerber, darunter ein eben erst Mitglied gewordener Fleischergehilfe aus Straß, dem, wie den andern, geschrieben wurde, er komme zu spät, die Pachtung sei bereits der Witwe St. zugesichert. Wenige Tage darauf brachte das „Grazer Volksblatt“ den oben erwähnten, von einem Theologen verfaßten Erguß „Südmark, bleib deutsch“, in dem die Witwe St. als Slowenin bezeichnet und die Südmark vor dem Leserkreise des „Grazer Volksblatt“ als Förderin des Slawentums denunziert wird. Gegenüber der letzteren Beschuldigung uns vor dem „deutschen Mann“ aus Straß und dem anmaßlich drängenden „Grazer Volksblatt“ zu rechtfertigen, halten wir wenigstens so lange für unnötig, als uns die durch die Jahresversammlung vertretene Gesamtheit unserer 50.000 Mitglieder das Zeugnis der Betätigung deutscher Gesinnung ausstellt. Zum Inhalte der ersten Beschuldigung aber sei bemerkt, daß die Aufstellung einer peinlichen Ahnenprobe an der Sprachgrenze überhaupt unmöglich ist. Doch würde im vorliegenden Falle Frau St. gar nicht so schlecht abschneiden, denn sie hat einen deutschgesinnten Einheimischen zum Vater, eine Oberösterreicherin zur Mutter und fühlt sich selbst als Deutsche. Der für den Betrieb des Gastgeschäftes in jener Gegend nützliche Umstand, daß sie auch wirtdisch kann, ändert nichts an der Tatsache, daß das neue Südmarkgasthaus in Eghdi ein deutsches Haus ist, in dem jeder Volksgenosse in deutscher Sprache begrüßt und bedient werden wird.

Die Hauptleitung des Vereines „Südmark“ in Graz.

Der liebe Gott für die „Eroberung“ der österreichischen Universitäten.

So, wie die Klerikalen gelegentlich der letzten Reichsratswahlen die „Jungfrau Maria“ und unterschiedliche „Heilige“ als ihre Kampfgenossen erscheinen ließen, so tun sie es nun mit dem lieben Gott bei der durch Dr. Lueger angekündigten „Eroberung der Universitäten“. In einem jüngst gehaltenen Vortrag verlas Professor Wahrmond ein unter der Überschrift „Heiliger Josef“ verbreitetes klerikales Flugblatt folgenden Inhaltes:

„Was wollen wir durch die katholische Universität erobern? Unsere alten katholischen Volksschulen. Will das Gott? Ja! Was wollen wir durch die katholische Universität erobern? Unsere alten katholischen Gymnasien. Will das Gott? Ja! Was wollen wir durch die katholische Universität erobern? Unsere alten katholischen Universitäten. Will das Gott? Ja! Was wollen wir durch die katholische Universität erobern? Unser altes, katholisches Österreich. Will das Gott? Ja! Gott fordert katholische Universitäten! Gott will katholische Universitäten!“

beruhigen und andererseits zu verhüten, daß der Verbrecher während seiner Tätigkeit durch die Gattin des Schlossherrn überrascht werden könnte. In den Zimmern der Frau Mertens brannte noch Licht, man wußte, daß sie noch nicht zu Nacht gespeist hatte, es war also jeden Augenblick eine Störung von dieser Seite zu erwarten. Sie konnte nach dem Mädchen klingeln oder irgend welche andere Aufträge haben. Nun hat aber, auf Grund des Zeugnisses, das der Nachtwächter abgab, der Mord erst stattgefunden nach Abgang des Nachtzuges von Eichgrund und diesen Zug hat der Schreiber Werner zur Rückfahrt nach der Stadt benutzt.“

„Und das ist einwandfrei nachgewiesen?“ fragte der Agent.

„Doch wohl“, erwiderte der Richter, „wie Sie aus den Akten erschen haben. Selbst die kleinen Zwischenfälle, die bei der Untersuchung an Ort und Stelle auf dem Bahnhof unterliefen, dienten nur dazu, den Verdächtigen glänzend zu rechtfertigen.“

„Bewiesen ist nur, daß ein Mensch von dem ungefähren Aussehen des Werner um diese Zeit und unter den angegebenen Umständen Eichgrund in dem Zuge verlassen hat. Ob aber diese Person mit dem Verdächtigen identisch ist, das ist nicht zweifellos nachgewiesen.“

„Es liegt die Aussage des Bahnsteigschaffners vor“, bemerkte der Kommissär, als der Richter dem eingeworfenen Gedanken nachgehend schwieg; „der Schaffner ist der einzige, der den Fahrgast am genauesten beobachten konnte.“

Es ist recht kennzeichnend für die Demagogie der Ultramontanen, daß auch dieses, mit Genehmigung der kirchlichen und weltlichen Behörden verbreitete Flugblatt leise, ganz leise an den Patriotismus der österreichischen Katholiken appelliert. Zweifellos: Gott will das katholische, rechte klerikale Österreich. Daher ist nach klerikaler Logik auch alles Nichtkatholische gottlos, antiösterreichisch, hochverräterisch und „Los von Rom“ bedeutet „Los von Österreich!“

Ein allslawischer Volksrat.

Wie die tschechischen Blätter melden, steht die Gründung eines allslawischen Volksrates, welchem Vertreter aller slawischen Völker Österreichs angehören sollen, unmittelbar bevor. Dieser Volksrat wird seinen Sitz in Prag haben. Was die österreichische Regierung wohl dazu sagen würde, wenn ein alldeutscher oder allgermanischer Volksrat mit dem Sitze in Wien ins Leben gerufen werden würde?

Aus Fasching's Lehrtätigkeit.

Von Oberlehrer J. W.

Unlängst erhielt ich ein Schreiben eines unserer gemeinsamen Freunde, der behauptet, aus dem kurzen Aufsatz in der „Marburger Zeitung“ über den verstorbenen Schulrat Fasching meinen Stil erkannt zu haben. Er beglückwünscht mich zur Arbeit, die auch ihm einige heitere Minuten gebracht habe, bittet mich aber, zwei Geschichten aus Fasching's Zeit zu erzählen, deren eine Micherl's Schlupfprüfung aus der Geschichte im vierten Jahrgange, deren andere aber mich selbst, allerdings erst im siebenten Jahrgange zum Inhalte habe. Ich wäre diese Geschichten wohl noch in Erinnerung und so mancher Marburger würde lachend zurückdenken an jene goldene Zeit. Nun, ich schreibe jene Geschichten nieder, mögen sie Unterkunft finden im strammdeutschen Blatte meiner lieben, teuren Heimatstadt.

Ich will es ja gerne glauben, daß so mancher Studentenkamerad sich in Treue die Häupter gegenwärtigt, die, wenn auch wenig zahlreich, doch die Dual unserer Professoren bildeten. Wie nenne ich nur die erste Geschichte? Ich denke „Micherl's Schlupfprüfung“.

Fasching hatte die Gewohnheit, selbst jene Schüler, die während des Semesters eine reichliche Zahl der weder bei ihnen, noch bei ihren Eltern beliebten „Sechser“ oder gar „Siebener“ ansammelten, welche letztere damals leider noch eine sehr breite Daseinsberechtigung hatten, durchzulassen, wenn sie in der Schlupfprüfung aus dem ganzen Stoffe entsprachen. Und Micherl, der zierliche Mann, der auch in der Blüte des Erdenlebens hinwelkte und schon längst gestorben ist, Micherl stand am Schlusse des vierten Jahrganges aus Geschichte auf mehr als „erbärmlich“. Doch Fasching's gutes Herz half auch ihm. „Micherl, in der viertnächsten Stunde aus dem Ganzen!“ Wohl mag in Micherl's tiefinnerster Seele der Ausdruck „aus dem Ganzen“ vernichtend gewirkt haben, wohl mag ihm, der selbst

die einzelne Lektion Geschichte nur mit Grausen bewältigte, eine Gänsehaut über die zart geteinte Außenseite gehuscht sein, aber doch lachte wieder sein ohnedies freundliches Angesicht, wenn er dachte: Noch ist mir Gelegenheit geboten, die fünfte Klasse zu erreichen, einzutreten in das Eldorado der Oberrealschule, dank der Güte Fasching's!

Und die viertnächste Stunde kam. Fasching trat in die Klasse. Lauernd fiel sein Blick auf Micherl. Er zog seinen Katalog, den gefürchteten Katalog, in dem in schöner, stenographischer Schrift alle unsere Übeltaten und die Schlaueiten so mancher Antwort ein Unterkommen gefunden hatten, legte ihn auf den Rücken, schritt auf und ab in der Klasse, rufend: „Micherl, Vogel, friß oder stirb!“ Und Micherl schlich hinaus und ich sehe noch das hilfessuchende Auge auf E. und auf mich gerichtet. Er bekam zuerst zwei Fragen, die er jämmerlich und stammelnd auf Grund unserer Einflüsterungen beantwortete. Fasching wanderte auf und ab. Er schien mit seinen Gedanken auswärts zu sein. Endlich blieb er stehen. Noch eine Frage: „Napoleons Zug nach Rußland.“ Und Micherl sprach, wir aber mußten gewaltfam an uns halten, um nicht auszubrechen in ein höllisches Gelächter. Er sagte: „Die Franzosen hatten ihren König abgeschlachtet. Jetzt hatten sie keinen König mehr. Es ging auch so. Sie führten große Kriege und besiegten alle Völker des Erdteiles. Ihr Anführer war ein gewisser Napoleon. Er war der Sohn eines Advokaten und mußte es daher verstehen. Da lockten ihn die Russen. Napoleon zog mit einem mächtigen Heere nach Rußland (von diesem hatte Micherl nicht die Spur einer Idee). Er war ein großer Kaiser. Seine Feldherrngaben waren unendlich. Aber sein Heer verbrannte während der grimmigsten Kälte in Moskau. Auch er wäre beinahe verbrannt.“ Nun wurde Fasching aufmerksam. Er richtete seine stahlgrauen Augen auf Micherl, der also schloß: „Ohne Heer, auf einem Schlitten, eilte Napoleon nach Paris, um frische Truppen auf die Beine zu bringen und sein Ansehen zu wahren, denn er war ein großer Kaiser.“ Und Fasching, der Gute, sagte: „'s ist gut, Micherl! Genügend kriegen S'!“ Und Kleinmicherl strebte seinem Plaze zu, gehobenen Antlitzes, auf dem das Bewußtsein des errungenen Sieges mit Allgewalt sich festgesetzt hatte. Der Professor schrieb in seinem Notizbuche, wobei ein sarkastisches Lächeln um seinen Mund flog.

Doch im fünften Jahrgange erfuhren wir das Rätsel des Schreibens. Micherl wurde geprüft. Wir waren eingetreten in die Geheimnisse des Altertums. Welche Frage ihm gestellt wurde, weiß ich nicht mehr. Wohl aber mußte es sich um eine bedeutende geschichtliche Persönlichkeit handeln, denn Fasching sagte: „Aber Micherl, nicht so wie zum Schlusse des letzten Schuljahres, Na, Sie wissen's eh! Napoleon war ein großer Kaiser. Er war der größte Feldherr. Er war der Sohn eines Advokaten und mußte es daher verstehen . . .“ usw.

Aber da brach das Lachen los: ein Lachen, wie es nur tönen kann aus der Brust der stürmi-

„Und dieser Schaffner sagt aus“, fuhr der Agent fort, „daß der am vorigen Abend bei ihm Passierende nach seiner Meinung etwas schlanker gewesen ist, das Gesicht blasser“.

„Ja, aber bedenken Sie die Eile, mit der dieser Fahrgast vom Schaffner sich abfertigen lassen muß“, bemerkte der Kommissär, „überdies war der Manteltrager hochgeschlagen, die Nacht eine sehr dunkle“.

„Um so auffälliger ist es, daß trotz aller dieser verschleiерnden Umstände von dem Beamten doch ein Unterschied, wenn auch nur ein geringer, wenig in die Augen fallender zwischen beiden Personen bezeugt wird“.

„Werner ist ferner am folgenden Morgen von seiner Wirtin daheim angetroffen worden, niemand hat beobachtet, daß derselbe zu später Nachtzeit heimkehrte . . . Freilich“, fuhr der Kommissär sich unterbrechend fort, „Sie werden einwenden, das dies mit wenig Schwierigkeiten verbunden gewesen sein könnte und in der Tat, ich würde diesen Einwand gelten lassen müssen“.

„Zuweisen?“ forschte der Landesgerichtsrat. „Werner vermochte, um von Eichgrund hierher in seinen Wohnort zu gelangen, zu Fuß in etwa ein und einer halben Stunde sein Ziel zu erreichen; mehr braucht ein rüstigen Fußgänger, der Eile hat, auf keinen Fall. Und in seine Wohnung unbemerkt zu gelangen, scheint mir dann nicht allzu schwierig zu sein“.

„Ein Rinderspiel“, bekräftigte der Detektiv.

„Sie kennen diese Wohnung?“ fragte der Richter.

„Ich habe mir sie angesehen“, entgegnete Senden. „Werner bewohnt ein Gartenhaus, ein kleines, massives Gebäude, in dessen unterem Stock sich eine Bildhauerwerkstätte gewöhnlichen Genres befindet. Dieses Haus steht mit dem Vordergebäude durch einen Seitenflügel in Verbindung. Im ersten Stockwerk dieses Seitenflügels wohnt seine Zimmervermieterin, eine Frau Stöwefand. Zu seinem Zimmer kann er gelangen, ohne das Vordergebäude betreten zu müssen. Es führt nämlich eine steile Holzstiege vom Hofe aus, hart neben dem Eingang zur Bildhauerei bis hinauf vor die Tür seiner Wohnung. Will er von der Hauptstraße aus, also durch das Vorderhaus in seine Wohnung, dann führt ihn sein Weg im Hauptgebäude eine Treppe hoch, von dem Korridor gelangt er durch eine Tür, die ins Freie führt, auf eine hölzerne Galerie, die in der Höhe des ersten Stockes an den Fenstern der Stuben des Seitengebäudes entlang ihn direkt bis vor den Eingang zu seiner Wohnung leitet. Dort betritt man zunächst ein kleines Entree und durch dasselbe schreitend, kommt man in die beiden Zimmer, die er bewohnt. Das kleine Haus enthält nur diese beiden Zimmer, er ist also der einzige Bewohner des Hauses, denn die Werkstätte unter ihm wird erst des Morgens betreten. In den Hof gelangt er von dem Garten aus, der mit dem Hof in Verbindung steht; nach hinten zu ist der Garten durch einen Zaun von einem Feldwege getrennt.“

Fortf. f.

schen Jugend, bis der gütige Professor abwinkte und Micherl reden hieß. Doch dieser redete nicht, wohl aber setzte er sich, als Fasching sagte: „Deckel.“

Micherl war der fünften Klasse nicht gewachsen. Am Jahreschlusse verließ er die Anstalt, die ihm Kummer genug gemacht hatte, wurde Postexpeditor und als solchen habe ich ihn getroffen in K., einer kleinen steirischen Stadt, und da haben wir vor 28 Jahren hinter einem Fläschchen Wein über diese Geschichte gesprochen und herzlich gelacht. So habe ich es aufgezeichnet gefunden auf einem alten, vergilbten Blatte unter lyrischen Ergüssen an eine „Mitzi“. Er wurde dann Postbeamter und ist bald gestorben; wo und wann eigentlich, ist mir unbekannt. Lieber Freund, verzeihe es mir, daß ich Dich wieder auf die Oberwelt gerufen habe und so schöne noch dazu.

Und nun meine Geschichte, in der ich Sieger zu sein glaubte. Fasching hatte im vierten Jahrgange die Alpen äußerst genau mit uns durchgenommen. Und auch aus dem Gedächtnisse zeichnen mußten wir sie. Damit hat er uns allerdings geschunden. Im siebenten Jahrgange sagte er uns im Mai, daß er in acht Tagen die Alpen wiederholen werde, was bei ihm prüfen hieß und selbstverständlich müsse sie jeder zeichnen können. Entsetzen auf unserer Seite, stürmisches Bitten, abzulassen von solchem Beginnen, das in uns selbstmörderische Gedanken hervorrufen müsse. Endlich, nach langem Feilschen, bemerkte er, nicht prüfen zu wollen, wenn sich einer freiwillig melde. Das war Unheil für mich. „Weo, Weo, Du mußt!“ Ich wehrte mich, ich flehte, ich fluchte, ich schrie: „Wozu haben wir den Primus?“ Es half alles nichts. Die gefürchtete Stunde kam. Ich meldete mich nicht. Wir schickten eine Abordnung vor die Bänke. Sie bat, der Herr Professor, damals auch unser Ordinarius, möge uns schonen, andere Gegenstände . . . Weiter kam die Abordnung nicht. Der Gewaltige war in einer anderen Klasse wütend gemacht worden; jetzt wurde er es noch mehr. Wie die hochlöbliche Deputation auf ihre Plätze gekommen war, weiß ich nicht mehr, aber sie hat dieselben mit einer Schnelligkeit gefunden, die nahezu an Zauberei erinnerte. Und nun! In alphabetischer Ordnung rief er die Namen. Entschuldigung seitens des Schülers, Deckelverzeichnis seitens des Professors. Auch Du, Freund, kamst damals zum Handluffe. Endlich Weo! Mit stoischer Ruhe ging ich zur Tafel. „Die Graubündner Alpen.“ Ich zeichnete und sprach dabei. Als ich zu Ende war, konnte ich mich setzen. Noch einer war im Alphabete, dessen Name mit Z begann. Deckel! Die See hatte ihre Opfer. Fasching wurde ruhig und bald sprach er mit uns im gemüthlichen Tone. „Warum könnt Ihr nicht studieren, wenn es einer kann?“ „Der Weo hat auch nicht gelernt!“ „Ob ich studiere oder nicht, wenn ich's nur kann.“ Aber sein Argwohn war geweckt, er wollte wissen, wie ich ihn „betafelt“ hätte. Ich wollte nichts gestehen, aus Angst, ebenfalls einen Deckel zu beziehen, der mein einziges Vorzüglich im Zeugnis hätte gefährden können. Seine Neugierde war so groß, daß er mir endlich versprach, mir keine schlechte Note einzuschreiben, wenn ich den „Schwindel“ erzähle; nur prüfen werde er mich noch einmal. Jetzt stand ich auf, führte ihn zur Tafel, neben welcher ich an die Wand die ganzen Alpen mit Bleistift leicht skizziert hatte. Da sah er mich lange an, brummte etwas zwischen den Zähnen und man wollte etwas wie „Schwindler“ gehört haben. Verbürgt ist jedoch die Sache nicht. Und gleich darauf, in der Zwischenstunde, kam der lange, um uns hochverdiente Oberschulruch des Pennals mit einem Topfe Stall und einem mächtigen Pinsel. Er wuschte die Alpen weg mit der launigen Bemerkung: „Heut' hob'n S' aber fuchti g'macht den Otten!“ Fasching aber besah in Zukunft die der Tafel benachbarten Wandstücke, wenn er prüfte. Mir aber warfen die Professoren tagelang eigentümliche Blicke zu. Bei ihm zu Hause, wo ich täglich vorsprechen durfte, wo ich ihm half Karten zeichnen, wo ich spielen durfte mit ihm, wo ich seiner Frau den Teig zu manchem Gugelhupf abschlug, da erst hörte ich die Moralpaufe.

Hat sie Erfolg gehabt? Damals nicht.

Und nun, Freunde, die meinen Stil erkannt haben wollen, damit schließe ich die Erinnerungen an eine der herrlichsten Lehrererscheinungen. Gibt mir aber die „Marburger Zeitung“ Raum, werde ich demnächst eines anderen, auch entschlafenen Professors gedenken, der damals in der Gesellschaft, insbesondere der Jäger, eine der ersten Rollen spielte. Aber auch bei uns!

Pettauer Nachrichten.

Die Dürre im Bezirke Pettau. Die Pettauer Bezirksvertretung hat eine Abordnung zum Statthalter entsendet, die ihm die Bitte vortrug, ehestens Maßnahmen zur Behebung des durch die Dürre hervorgerufenen Notstandes in der bäuerlichen Bevölkerung des Bezirkes zu treffen. Nachdem die Abordnung den Notstand eingehend geschildert hatte, erklärte sowohl der Statthalter Graf Clary als auch Hofrat Freiherr v. Hammer-Burgstall, nach Möglichkeit und mit tunlichster Beschleunigung den vorgetragenen Bitten Rechnung zu tragen.

Eigenberichte.

Ober-St. Kunigund, 14. August. (Große Bauernversammlung.) Sonntag, den 23. d. findet im Gasthose Mayer in Ober-St. Kunigund um 3 Uhr nachmittags eine große Bauernversammlung statt.

Strah, 13. August. (Der Südmärk-Verkaufsladen.) Die Verzeichnisse von Südmärkgegenständen stellen uns vor einen großen Verkaufsladen. Südmärktabzeichen, Südmärkanhängsel, -Krawattennadeln, -Postkarten, -Wehrschazmarken, sogar Südmärkpfeifen! Also fast alles, was man sich denken kann. Und der Erfolg unserer Politik mit den Wirtschaftsgegenständen? Er könnte größer sein! Die Wirtschaftsgegenstände bilden keine Anziehungskraft. Die Zünder nehmen vom Jahre 1904 (9190 K. 50 H.) auf 1905 (6508 K. 8 H.) einen Rückgang, die Wirtschaftsgegenstände insgesamt erzielten bereits im Jahre 1900 soviel wie im Jahre 1905. Und das Jahr 1906 brachte neuerdings einen Rückgang. Die Ursache liegt jedenfalls beim Kaufmann, der eben billigere Zünder beschaffen kann, die er per Päckchen mit zwei Heller verkauft, während ihm die Südmärkzünder teurer kommen und er im Einzelverkauf nicht mehr verlangen kann, als für die schwedischen Zünder. Nun führen in Orten, die eine Südmärkortsgruppe haben, gewöhnlich sämtliche Kaufleute Südmärkzünder. Der Umsatz wird so bei dem einzelnen durch Verkauf der Zünder nicht erhöht und die Folge davon ist die Ausgabe von billigen Zündern. Die Südmärkzünder bleiben in einem Winkel verstaubt liegen, leiden durch Feuchtigkeit und geben dem Publikum Anlaß zu Klagen. So bei uns. Die Tschechen beziehen ihre Zünder bereits von der Fabrik viel billiger als wir und dem Kaufmann erwächst durch ihren Verkauf kein Schaden. Nebstbei bemerkt verwenden die Tschechen nur nationale Zünder und dies tun auch die Gastwirte, mögen auch noch so viele Deutsche ihre Stammgäste sein. Im besten Fall entfernen sie von den Zündholzschachteln die Blankette der nationalen Zünder. Wieviel tschechische Zünder verkaufen tschechische Tabaktrafiken an Deutsche als deutsche Bundeszünder, indem sie ganz einfach ihre Blankette mit solchen der deutschen Bundeszünder überkleben. Der Reingewinn fällt so tschechischen Zwecken zu. Die Nationalsteuer leistet der Deutsche. In den Vororten von Prag zum Beispiel ist der Deutsche gezwungen, tschechische Nationalzünder anzunehmen, er bekommt keine anderen. Und bei uns immer wieder Geschäftsrückzichten! Das ist unseren Leuten nicht auszureden! Nun, vielleicht gelingt es, bei fortschreitender Entwicklung aller unserer Schutzvereine, gemeinsam eine Zündholzfabrik zu gründen und billige Zünder zu beschaffen, dann werden wohl auch wir einen andern Absatz und damit nationalen Erfolg haben. Zu den Verkaufsgegenständen gehören auch die Wehrschazmarken, bestimmt für den Besiedlungsfond, dem sie bereits eine schöne Summe zugeführt haben, die sich sicherlich in kurzer Zeit verdoppeln dürfte. Weiters verweist uns das Verzeichnis der Verkaufsgegenstände auf zwei Schriften von Aurelius Polzer: „Zulfest“ und „Winter Sonnenwende und Sonnenwende“, zwei Schriften, die jedenfalls einen schönen Absatz finden. Dabei will ich verweilen und eine Anregung geben. In den Satzungen des Vereines Südmärk heißt es unter dem zweiten Satz im Punkt 6: „Der Zweck des Vereines Südmärk soll unter anderem erreicht werden durch Verbreitung von Druckschriften eigenen und fremden Verleges und Anlage von Volksbüchereien.“ Ob der Verein bis heute diesem Punkte entsprochen hat? Bis auf die erwähnten zwei Schriften ist meines Wissens derartiges im Selbstverlag der Südmärk nicht erschienen. Und gerade hier ließe sich für unsere Südmärk vieles erreichen, das von

völkischer Wichtigkeit, zu gleicher Zeit einen finanziellen Erfolg ergeben würde. Danach soll der Verein Südmärk darangehen, vollständige Schriften herauszugeben und diese „staunend billig“ in Massen zu verbreiten. Mit welcher Vorliebe lesen unsere Landleute und vor allem unsere Jugend die „Indianerbüchlein“. Welch' blühender Unfuss ist da zusammengeschmiert und dennoch lesen sie es gerne. Warum? Der Titel mit einem Bild in den schreiendsten Farben und mit ungeheuerlichen Gestalten hat's ihnen angetan. Und dann der Preis. Das ganze „Werk“ kostet nur sechs Kreuzer. Nach Art dieser „Indianer-Lektüre“ soll der Verein Schriften im selben Format, mit „Bildern“ versehen, herausgeben, und den Stoff dazu der deutschen Geschichte und Literatur entnehmen. Den Verschleiß der Hefte übernehmen die Ortsgruppen. In Massen, als Sonntagnachmittagslektüre, unter die Landbevölkerung gebracht, verbinden wir mit der Aufklärung einen finanziellen Erfolg. Vor allem Aufklärung für die bedrängte Lage unseres Volkes in den bedrohten Gebieten tut not. Bei emsiger Arbeit aller unserer Ortsgruppen winkt uns ein schöner Erfolg; darum nicht lange zögern, wenn es auch nur eine Anregung ist. Ich verweise nur auf die St. Josef-Bücherbruderschaft in Klagenfurt, die gegen den Betrag von zwei Kronen fünf verschiedene Bücher gibt. In wieviel Tausend Exemplaren wandern sie dann hinaus in die entlegensten Gebirgswinkel. Immer mußten wir von unseren Gegnern lernen. Erst jetzt beginnen wir mit Erfolg mit der Schutzvereinsarbeit, wo die der Gegner bereits ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, ein Trost für uns. Die Zünder, die Wehrschazmarken, die Zahlsettel usw., das alles hatten unsere Gegner vor uns. Zeigen wir ihnen einmal, daß nicht immer wir nachhinken müssen! Leider geht man über „Anregungen“ zu oft hinweg. Und wie oft gelangen bereits angenommene Anträge der Südmärk-Hauptversammlungen nicht zur Ausführung! Sollten obige Anregungen keine Verwertung finden, dann trösten wir uns mit der Redewendung: „Es geht nicht, wir haben bereits einen zu großen Verkaufsladen.“ Koll.

Hlg. Dreifaltigkeit W.-B., 14. August. (Großes Volksfest.) Bei schönem Wetter findet, wie schon mitgeteilt, morgen das Volksfest bei der Dreifaltigkeitsquelle nächst St. Leonhard W.-B. statt. Sollte ein ausgesprochen schlechtes Wetter sein, so wird das Fest Sonntag, den 16. d. abgehalten. Falls aber auch an diesem Tage der Wettergott ungnädig ist, wird das Fest auf den 23. d. M. verschoben. Doch hoffen wir, daß Jupiter pluvius Einsicht mit den armen Schulkindern von Sankt Leonhard haben wird und morgen gnädigst ein schönes Wetter spendet.

Rohitsch-Sauerbrunn, 13. August. (Kaiserfest.) Bisher sind zum Kurgebrauch 2361 Parteien mit 3525 Personen eingetroffen. — Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers und zur Erinnerung an das glorreiche Regierungsjubiläum werden an den Tagen des 16., 17. und 18. d. große Festlichkeiten veranstaltet, und zwar am 16. eine große Tombola zugunsten der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze, am 17. ein Festabend mit musikalisch-deklamatorischen Vorträgen von bedeutenden Kunstkräften, Fackelzug der Ortsfeuerwehr, sodann Illumination des ganzen Kurortes und brillantes Feuerwerk und am 18. ein Festgottesdienst, Offiziersbankett und abends der Kaiserball im Kurballon.

Mahrenberg, 13. August. (Häßliche Zustände an der Mahrenberger Schule.) Von einem angesehenen Vertreter des Lehrerstandes erhalten wir nachstehende Zeilen mit dem Ersuchen, diese der breiten Öffentlichkeit zu übergeben: An der Mahrenberger 5klassigen Volksschule wirkt als Oberlehrer Herr Maximilian Brandais, dessen schriftstellerischer Tätigkeit bekanntlich seinerzeit durch seine vorgelegte Behörde ein jähes Ende bereitet worden ist. Wenn man als Berufslehrer leider gezwungen ist, in die verschiedenen zweifelhaften schriftstellerischen Erzeugnisse Einblick zu nehmen, so muß man sich sagen, daß es eine Schande für uns Berufskollegen war, daß wir die geistigen Erzeugnisse des Mahrenberger Oberlehrers nicht schon früher und längst von uns abgeschüttelt haben, statt so lange zu warten, bis unsere vorgelegten Behörden darin Ordnung gemacht haben. Sowie es aber mit den schriftstellerischen Arbeiten des Mahrenberger Oberlehrers nicht ganz in der Ordnung war, so scheint es auch mit dem Wirken desselben als Kollege und Vorgesetzter zu sein, über das uns ganz merkwürdige Vorkommnisse, wie solche an keiner zweiten Schule vorkommen sollen, ver-

bürgt worden sind. Da heißt es z. B., daß die weiblichen Lehrkräfte in Mahrenberg seinerzeit der strengen Aufsicht der Frau Oberlehrerin unterstanden, welche sich zu später Nachtstunde herabließ, vor der Privatwohnung der einen oder der anderen Lehrerin in höchst eigener Person zu erscheinen, um dort Gesprochenes zu erlauschen. Dann behaupten wieder andere Kollegen, daß Brandais fast ausnahmslos mit jedem seiner bisher ihm unterstellten Lehrer einen Anstand hatte, gegen mehrere derselben mittelst Anzeigen wegen Züchtigung von Kindern höchst kollegial vorging und im Schweige seines Angesichtes höchst mühsam mit seiner Gattin die Beweise hiezu sammelte und zusammentrug. Wie Kollegen weiters berichteten, schweben derzeit beim k. k. Bezirksgerichte Mahrenberg einige Prozesse ob Ehrenbeleidigung, die der genannte Oberlehrer gegen seine eigenen Kollegen und Kolleginnen angestrengt hat und soll Brandais durch den ihm gemachten Vorwurf, an der Schule in Mahrenberg in unehonoriger, spitzelhafter Weise seinen Kollegen vorzustehen und dieses System in Mahrenberg eingeführt zu haben, in den Harnisch gebracht worden sein. Tatsächlich soll er erst kürzlich eine überaus brave und fachlich tüchtige Kollegin, die von den Vorgesetzten ihres früheren Wirkungskreises geradezu glänzend dienstlich und außerdienstlich beurteilt wurde, wegen der Züchtigung eines boshaften Knaben, bei den vorgelegten Schulbehörden angezeigt und angegeben haben, weil dieses Fräulein den genannten Knaben nicht etwa mit einer Rute gezüchtigt, sondern durch Sitzlassen auf dem Boden bestrafte. Sollte denn diese von Kollegen selbst stammende Mitteilung tatsächlich wahr sein, was wir für fast unmöglich halten, dann müßten wir die Kollegen des Mahrenberger Bezirkes ernstlich bedauern, einen solchen Angeber in ihrer Mitte zu besitzen. Pfiui jedem Angeber! Ein alter Lehrer.

Halbenrain, 11. August. Für den Notstandsfond und die deutsche Schule in St. Leonhard W.-B. Am 8. d. wurde in Herrn Bichlers Gasthof auf Veranlassung der Herren Karl Rupp, Kunstmühlbesitzer, Karl Jauser, Lehrer, und Franz Pinter, Kaufmann, ein Gesellschaftsabend abgehalten, der einen äußerst fröhlichen Verlauf nahm. Die hiesige Sängerrunde unter der trefflichen Leitung ihres Chorleiters Herrn Hinterholzer und unter Mitwirkung des Fr. Mizi Kren aus Graz, wie auch die Dilettanten-Musikkapelle unter Leitung des Herrn Franz Pinter leisteten Vorzügliches. Das Reinerträgnis, das Herr Karl Rupp auf 100 K. ergänzte, wurde zur Hälfte für den Notstandsfond und zur Hälfte für die deutsche Schule in St. Leonhard W.-B. überwiesen. Bemerkenswert ist es, daß an Opferwilligkeit für humane Zwecke Halbenrain im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl bisher in Steiermark nicht übertroffen wurde.

Rann, 13. August. (Windische Frechheit.) Es ist ganz erstaunlich, mit welchen Mitteln die Windischen arbeiten, um sich in deutschen Gebieten auf das unangenehmste bemerkbar zu machen. So war für Sonntag, den 9. d. M. ein Schauturnfest der Sokolvereine von Rann und Gurksfeld angekündigt, dem man keine besondere Bedeutung beilegte, da es sich um ein ganz internes Fest in einem abgeschlossenen Raume zu handeln schien. Selbst die Gemeindevertretung war im Unklaren über den Umfang des Festes und es berührte die deutsche Bevölkerung der Stadt umso peinlicher, als ein großer Zug von Sokolisten unter klingenden Spielen und mit fliegender Fahne zum Narodni dom zog und durch fortgesetzte Zivio-Rufe die Deutschen herausforderte. Noch provozierender war der Rückmarsch zum Bahnhofe, daß sich schließlich die Sicherheitswache veranlaßt sah, gegen die wüsten Schreier einzuschreiten. Es gelang dem strammen Vorgehen unserer Wache wirklich, den pervalkischen Übermut ein wenig zu dämpfen; nur einer hielt es mit seiner Würde als unvereinbar, sich den Anordnungen zu fügen: Es war dies der Diurnist der hiesigen Bezirkshauptmannschaft und pensionierte k. k. Gendarm Kaiser, der sich der Verhaftung mit allen Mitteln zu widersetzen suchte und dem Wachmann mit seinem Stode über die Schulter schlug. Seine „Freunde“ blieben auch nicht müßig und es begann nun vom Narodni dom aus, auf die Deutschen, die sich vor dem deutschen Hause angeammelt hatten, ein Steinhagel niederzuregnen. Nur der Besonnenheit der deutschen Bevölkerung und dem tatkräftigen Eingreifen der Sicherheitswache ist es zu danken, daß es nicht zu Ausschreitungen gefährlicher Art kam. Auch ein gewisser Martin Stanic, Aus-

hilfsbeamter des Krankenhauses in Rann, der Kundschafterdienste besorgte, tat sich in frechster Weise hervor. Selbstverständlich dürfen sich windische Wichtigmacher und Krakeler die Freiheit oder sagen wir besser die Frechheit erlauben, die Bevölkerung einer reindeutschen Stadt herauszufordern. Wie aber steht es im umgekehrten Falle? Wir Deutsche dürfen nicht einmal bei einem deutschen Feste in einer gemischtsprachigen Stadt eine schwarz-rot-goldene Fahne hissen, sofort wird dagegen Einsprache erhoben und die Fahnen müssen eingezogen werden. Gerechtigkeit, wo bleibst du da?

Nadersburg, 13. August. (Evangelischer Gottesdienst) findet Sonntag den 16. d. M. um 9 Uhr vormittags im evangelischen Betssaale statt.

Gonobitz, 13. August. (Messerhelden.) Am 9. d. M. wurde der Besitzer Karl Kovse aus Stommern, unweit Retschach, ahnungslos überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Zur Abwechslung waren diesmal die Täter nicht Bergknappen, sondern Bauern. Die Errichtung des bereits verlangten Gendarmeriepostens in Retschach erscheint immer dringender, da die Gendarmerie in Gonobitz von Retschach viel zu weit entfernt ist.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Militärisches. Gestern und heute weilen in unserer Stadt zwei Bataillone des Landwehr-Infanterie-Regimentes aus Marburg mit ungefähr 60 Offizieren und marschieren morgen gegen Gonobitz ab, während die hiesigen zwei Eskadronen erst am Montag zu den Manövern abmarschieren.

Südmarkerversammlung. Mittwoch, den 21. d. M. hielt die hiesige Männer- und Frauen-„Südmark“-Ortsgruppe eine Versammlung ab, die im Verhältnis zu den vergangenen nicht zahlreich besucht war. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift, welche genehmigt wurde, berichtete der Obmann, Herr Bürgermeister Albert Stiger über die vom 6. bis 8. September l. J. in Villach tagende Hauptversammlung, welcher beizuwohnen sich die Herren Dr. Mühleisen und Apotheker Franz Beholt bereit erklärt hatten, was von den Versammelten lebhaft begrüßt wurde. Nach der Versammlung hatte Herr Musiklehrer Johann Gröger aus Marburg die Liebenswürdigkeit, die Zuhörer mit einigen auserlesenen Violin-Konzertstücken zu beglücken, weshalb ihm auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen wird. Schade, daß nicht das ganze angekündigte Programm eingetretener Hindernisse wegen abgewickelt werden konnte, hoffen wir aber, daß in Kürze dieses Hindernis geignet wird.

Turnerausflug. Letzten Sonntag unternahmen der Marburger und Bettauer Turnverein einen gemeinsamen Ausflug nach Windisch-Feistritz, der ihnen wie der teilnehmenden Bevölkerung gewiß noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Wettergott, der sich am frühen Morgen ungünstig gezeigte, hatte auch das feine beige getragen, so daß das aufgestellte Programm glatt abgewickelt werden konnte. Um halb 4 Uhr marschierten die angekommenen Turner, erwartet vom Windisch-Feistritzer Turnverein, geschlossen zum Turnplatz, der auf der Wiege des Herrn Jeglitsch aufgeschlagen wurde, wo sich bereits viele Zuseher eingefunden hatten. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Herrn Albert Stiger, Herrn Major Adler mit einigen Offizieren, Gemeindevertretungsmitglieder, sowie viele Frauen und Mädchen. Das Turnen begann mit den allgemeinen Freiübungen (Kreisfestübung), denen sich ein Ringenturnen am Reck, Barren und Bodenschloß. Sämtliche Leistungen waren erstklassige und verletzten die Zuschauer geradezu in Staunen. An dem vollständigen Dreikampf: Weitspringen, Hochspringen und Steinstoßen beteiligten sich 21 Turner und gingen als Sieger hervor: 1. Stanitz (Bettauer Turnverein) mit 24½ Punkten, 2. Klewein (Marburger Turnverein) mit 21 Punkten, 3. Kienel (Marburger Turnverein) mit 20¾ Punkten, 4. Simmer (Bettauer Turnverein) mit 18½ Punkten, 5. Janzky (Marburger Turnverein) mit 18 Punkten, 6. Jarz (Marburger Turnverein) mit 18 Punkten. Belobende Anerkennung erhielt Turnbruder Lasbacher mit 17¾ Punkten. Den Schluß bildeten am Abend die Sesselfpyramiden und Gruppenbilder, welche abwechselnd von den Marburger und Bettauer Turnern in vorzüglicher Weise vorgeführt wurden. Die Sesselfpyramiden der 22

Marburger Turner waren geradezu waghalsig und die Zuschauer spendeten ihnen reichen Beifall. Abends fand in Jeglitsch's Gasthaus eine gemütliche Zusammenkunft statt und der neuerbaute Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Der Sprechwart des Windisch-Feistritzer Turnvereines, Herr Apotheker Franz Beholt, begrüßte die erschienenen Turner, sowie die übrigen Anwesenden, insbesondere Herrn Bezirkssturnwart Ernst Ehler aus Marburg und dankte den Turnern für ihr Erscheinen wie für das Gebotene und brachte ihnen ein Willkommen-Heil. Herr Bezirkssturnwart Ehler dankte in markigen Worten und meinte, daß das heutige Erscheinen nur ein Anporr sein soll, auch in Windisch-Feistritz die Turnsache zu heben und zu fördern und versprach auch weiterhin ein treuer Freund unseres Vereines zu bleiben. Kräftige Heilrufe folgten seinen Worten. Nun trat auch die Gemütlichkeit in ihre Rechte und das gebotene Programm, an dem sich die Herren Jamernig, Janzky und Lecht des Marburger Turnvereines beteiligten, erregte wahre Lachsalven unter den Anwesenden. Der Marburger Turnverein hat unter seinen Mitgliedern nicht nur ausgezeichnete Turner, sondern auch vorzügliche Komiker, auf die er im wahren Sinne stolz sein kann. Die Sängerrunde des Windisch-Feistritzer Turnvereines brachte unter der Leitung des Herrn Chorleiters Lehrers Sernko einige Lieder zum Vortrage, für welche sie mit Rücksicht auf ihren kurzen Bestand wohlverdienten Beifall erntete. Gegen Mitternacht verließen die liebwerten Turner mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“ unseren Ort.

Marburger Nachrichten.

Schlußprüfung an der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Gestern um 9 Uhr vormittags fand in dem festlich decorierten Prüfungszaale des mit Fahnen geschmückten neugebauten Anstaltsgebäudes die heurige Jahreschlußprüfung statt. Als Prüfungsleiter fungierte Landeskulturreferent Franz Graf Atems, als Vertreter der Statthalterei war Bezirkshauptmann Viktor Neubauer aus Graz, für den Landesauschuß Landrat Delago und Landtagsabgeordneter J. Reitter aus Nadersburg, als Vertreter der Steierm. Sparkasse Direktor H. Remschmid, des Zentralauschusses der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft Richard Klammer, für den Verein „Südmark“ Direktor Schmid, für den Geflügelzuchtverein Dr. Tausch, ferner Gutbesitzer Bachler aus Kranichsfeld, Bürgermeister Schaffler aus Kartschowin, kais. Rat Karl Pfriemer, kais. Rat Dr. Malby, Dr. Thurner, Buchdruckereibesitzer Kralik, Verwalter Rudl und viele Freunde der Anstalt anwesend. Eingeleitet wurde die Prüfung durch den Chorgesang der Schüler: „Wohin soll ich mich wenden“ von Franz Schubert, unter der Leitung des Gesanglehrers Herrn Weingerl. Nach der Begrüßung der Gäste durch Direktor Zweifler erstattete dieser nachstehenden Bericht:

Das Schuljahr 1907/08

wurde am 16. September mit 51 Schülern begonnen. 6 traten im Laufe des Schuljahres freiwillig aus, so daß am Schlusse 45 Schüler verblieben. Außerdem waren 4 Gäste. Von den Schülern waren gebürtig: 47 aus Steiermark, und zwar: 31 aus dem Unterlande, 15 aus dem Mittellande und 1 aus dem Oberlande, 2 waren aus Niederösterreich, 1 aus Oberösterreich und 1 aus dem Auslande (Provinz Hessen-Nassau, Preußen). 21 waren Deutsche, 30 Slowenen. Von den Gästen war 1 aus Kroatien, 1 aus Mähren, 1 aus Siebenbürgen und 1 aus Böhmen; 3 waren Deutsche, 1 Kroat. 34 Schüler waren Söhne von Grundbesitzern, 17 solche verschiedener Berufe. Vollständig auf Landeskosten besuchten die Schule 17 Schüler (11 Stipendisten, 6 Praktikanten). Andere Stipendien und Freiplätze genossen 7 solche der steiermärkischen Sparkassa. In theoretischer und praktischer Hinsicht wurde das Lehrziel erreicht, wenn auch nicht bei allen gleichmäßig. Es absolvierten (23 Schüler): 10 mit sehr gutem bis recht befriedigendem, 10 mit gutem und 3 mit weniger gutem Erfolge, 4 erhielten Prämien. Auf den väterlichen Besitz kehren zurück 4, in Stellung wollen 11, zum Militär müssen 4 und 4 werden weiter studieren. Vom 2. Jahrgang erreichten alle das Lehrziel. Vom 1. Jahrgang konnte 1 Schüler nur probeweise bis Weihnachten in den 2. Jahrgang aufsteigen.

Der theoretische Unterricht wurde dem Lehrplan entsprechend im vollen Umfange erteilt von den Lehrern Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüdern, Landwirtschaftslehrer Erhardt, Direktor Schmid, Direktor Philippel, Lehrer Ledineg, Dr. Terc und Lehrer Weingerl. Die praktischen Unterweisungen unter Aufsicht der Herren Dir. Zweifler, Fachlehrer Brüdern und Landwirtschaftslehrer Erhardt, welche zugleich die praktischen Betriebszweige leiteten, erteilten: Rehmann Blazewic, Obstgärtner Aplenc, Gemüsegärtner Urbanek und Oekonomiaufsicher Domainko. Mehrere Ausflüge in wein- und obstbaulicher, wie landwirtschaftlicher Beziehung unter Führung der ordentlichen Fachlehrer Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüdern und Landwirtschaftslehrer Erhardt.

Weiter erhielten Stipendien: 2 Adlerskron'sche Stiftung, 9 der Bezirke Leibnitz, Mureck, Friedau, Radkersburg, Tüffer, Rann (2), Marburg, Pettau, 2 des Deutschen Schulvereines, 2 des Vereines Südmärk, 10 zahlten das Unterrichts- und Verpflegungsgeld ganz oder genossen Ermäßigung desselben, 2 waren externe Schüler. Dank an die Unterstützunggebenden.

Kurse wurden abgehalten:

Obst- und Gemüseverwertungskurs vom 16. bis 21. September 1907 (25 Teilnehmerinnen).

Baumwärtlerkurs vom 23. bis 28. September 1907 (8 Teilnehmer).

Weinbehandlungskurs vom 3. bis 8. Februar 1908 (15 Herren, 2 Damen).

Frühjahrskurs für Obst- und Weinbau vom 2. bis 14. März 1908 (5 Damen, 21 Herren).

Frühjahrskurs für Winzer vom 2. bis 14. März (21 Teilnehmer).

Frühjahrskurs für Baumwärtler vom 2. bis 21. März (10 Teilnehmer).

Gemüsebaukurs vom 11. bis 13. Mai (21 Damen, 1 Herr).

Sommerkurs für Wein- und Obstbau vom 15. bis 20. Juni (19 Herren, 6 Damen).

Sommerkurs für Winzer vom 15. bis 20. Juni (15 Teilnehmer).

Sommerkurs für Baumwärtler vom 20. bis 25. Juli (10 Teilnehmer).

Die angestellten Lehrer gingen mit Rat vielen Fragenden an die Hand und wurden die Mitglieder des Lehrkörpers öfter als Sachverständige berufen. Eine Anzahl brieflicher Anfragen wurden beantwortet, daher die Anstalt vollständig den an sie gestellten Anforderungen nachgekommen ist.

Die Prüfung begann aus den einzelnen Lehrgegenständen durch Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüdern, Landwirtschaftslehrer Erhardt, Direktor Philippel und Lehrer Ledineg.

Die allgemeine Haltung der Schüler war eine vorzügliche, welche auch der Prüfungsleiter Graf Attems nach Schluß der Prüfung in seiner Ansprache als Vertreter des Landesausschusses betonte. Er sprach seine Überzeugung aus, daß die Landwirtschaft, wenn sie mit Wissen betrieben wird, noch immer goldenen Boden besitzt, daß der Direktor und der gesamte Lehrkörper redlich bestrebt waren, die Kenntnisse des Obst- und Weinbaues ihren Schülern beizubringen und es freut ihn, diesen im Namen des Landesausschusses die vollste Anerkennung aussprechen zu können. Die abgehenden Schüler mögen den Stand der Landwirte immer hoch halten und trachten, ihre Kenntnisse zu vervollständigen und zu erweitern, sie sollen der Anstalt nur Ehre machen und auch an landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereinen sich beteiligen, womöglich führende Rollen übernehmen, die Liebe zum Vaterlande stets bewahren und treue und ergebene Untertanen ihres allergnädigsten Kaisers bleiben. Mit dem Wunsche: „Recht viel Glück auf Ihrem ferneren Lebensweg“ begann Prüfungsleiter Graf Attems die Verteilung der Prämien und Zeugnisse. Prämien erhielten: Simon Falez, Michael Mauritsch, Alois Stampar und Peter Wieser.

Schüler Mauritsch des dritten Jahrganges dankte hierauf mit folgenden Worten:

Hochgeborner Herr Graf! Sehr geehrter Herr Direktor! Geschätzte Lehrer! Mit bewegtem Gemüte trete ich auf diesen Platz, um auszusprechen, was das Herz derjenigen Schüler erfüllt, welche mit dem heutigen Tage aus dem Verbanne dieser Anstalt scheiden. Unsern innigsten Dank und unsere Anhänglichkeit für all die Geduld und Nachsicht, die uns in der Schule gezeigt, für die unschätzbaren Opfer, die unserer Ausbildung gebracht

wurden von dem wohlwollenden hohen Landesausschusse und von den teuren Lehrern, wollen wir dadurch beweisen, daß wir in unserem Wirken und Schaffen und in unserem Lebenswandel überhaupt treu bleiben dem Wege, der uns hier gewiesen ward. Willig und unentwegt geloben wir im Leben unser Teil beizutragen zur Erhöhung des Wohles der bäuerlichen Bevölkerung; wir wollen im kleinen fördern helfen das Glück unseres lieben Heimat- und Vaterlandes. Das soll der würdigste Ausdruck sein, die wir im Herzen tragen gegen alle, die für unsere Ausbildung sorgten.

Mit Abjüngung der Volkshymne schloß die erhebende Feier.

Verlobung. Herr Anton Inkrath, k. k. Gendarmerie-Postenführer in Oberburg bei Gills hat sich mit Frau Maria Arsenjchet, Hausbesitzerin in Marburg verlobt.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Der Ausschuß fordert seine a. o. und o. Mitglieder auf, bei dem morgigen Sommerfest des Reichsbundes deutscher Eisenbahner recht zahlreich zu erscheinen.

Kaiser-Jubiläumsfeier. Auf das heute Samstag den 15. August in der Gambriushalle stattfindende Kaiser-Jubiläumsfest des Ersten Marburger Militär-Veteranenvereines machen wir hier nochmals aufmerksam. Ein allfälliger Reinertrag wird dem Unterstützungsfonde des Vereines zugeführt. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Feier auf den nächsten Tag (Sonntag) verschoben.

Marburger Turnverein. Der „Marburger Turnverein“ veranstaltet am Sonntag den 16. d. eine Böglingsturnfahrt auf das Bachergebirge, wozu auch die Turner eingeladen sind. Der Abmarsch erfolgt um 1 Uhr nachmittags von der städtischen Turnhalle in der Kaiserstraße aus.

Sommerfest des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Wir schon erwähnt, wird bei diesem Feste, welches am 15. d. M., das ist am Feiertag im Gasthaus „Zur Linde“ in Rothwein abgehalten wird, die beliebte Pettauener Knabentapelle, welche am genannten Tage per Achse angerückt kommt, für Konzertsstücke sorgen. Ferner hat die stramme Südbahn-Liedertafel ihre Mitwirkung zugesagt, um ein wenig Abwechslung in das Programm hineinzubringen. Es sei noch mitgeteilt, daß die Pettauener Knabentapelle morgen nachmittags um 2 Uhr vom Sophienplatz aus mit klingendem Spiele durch die Stadt nach dem Festplatz marschieren wird. Das Bestschießen und Bestlegelschießen beginnt bereits um 2 Uhr und sind für die Sieger schon sehr nette Beiste bestimmt, weshalb es sich zu einem wahren Wettschießen und Wettschießen gestalten dürfte. Auch der Glückshafen ist mit schönen Treffern ausgestattet. Falls am Samstag regnerisches Wetter eintritt, so wird dieses Fest mit gleichem Programm am Sonntag, den 16. d. M. stattfinden, vorausgesetzt, daß schönes Wetter ist. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Südmärk-Ortsgruppen. Unsere Mitglieder werden ersucht, der uns zugegangenen freundlichen Einladung der Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner Folge zu leisten und das am 15. d. M. im Gasthause „zur Linde“ in Rothwein stattfindende Sommerfest recht zahlreich zu besuchen. Heil!

Von der freiwilligen Feuerwehr. Der Rettungsabteilung ist im Laufe dieser Tage ein höchst notwendiges Hilfsmittel zugekommen. Der hiesige Arzt Herr Dr. Karl Pavic spendete einen vollkommen ausgerüsteten Sauerstoffapparat für künstliche Atmung im Werte von 130 K. Dadurch hat die Rettungsabteilung in ihren sanitären Einrichtungen wieder bedeutend gewonnen. Die Lokalgruppe des Reichsbundes der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten Österreichs in Marburg widmete aus den Erträgen ihres am 2. d. in der Gambriushalle stattgefundenen Kaiserjubiläums-Wohltätigkeitsfestes der Rettungsabteilung 100 K. Frau Theresia Fuchs machte eine Spende von 2 K. Allen liebwerthen Spendern wird hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Ein Stück „Alt-Marburg“. Schon wieder fällt ein Stück Alt-Marburg dem Fortschritte der Zeit zum Opfer, nachdem es jahrhundertlang in stürmischen Zeiten dem Verfall getrotzt, nicht ahnend, daß es eines schönen Tages gewaltsam von seinem so lange behaupteten Platz wird weichen müssen. Es ist dies das Pachner'sche Haus gegenüber der Burg, das die Stadtgemeinde zwecks Ausbaues

der Zufahrtsstraße zum Burgplatz angekauft hat und jetzt niederreißen läßt. Dieser gewiß begrüßenswerte Entschluß des Gemeinderates bedeutet einen gewaltigen Fortschritt in der Entwicklung unserer Stadt, weil dadurch einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen wird. Bildet ja gerade jener Teil den belebtesten Punkt und gerade dort wickelt sich der Verkehr vom und zum Bahnhofe infolge Platzmangels in einer selbst die Fußgeher gefährdenden Weise ab. Man muß sich darüber geradezu wundern, daß an dieser Stelle so selten ein größeres Unglück geschieht. Unstreitig gewinnt die Sicherheit des Verkehrs in der Stadt mit diesem Umbau sehr viel, da es hier ohne Stockungen bei regerem Verkehre nicht abgeht. Außerdem wird auch das Auge auf seine Rechnung kommen, da jetzt an Stelle dieses alten Gebäudes eine breite Straße angelegt wird. So geht auch unsere Stadt im Laufe der Zeit einer großen Neugestaltung entgegen und wenn wir einst die neue Reichsbrücke besitzen, dann wird sie einen gewaltigen Aufschwung in ihrer Entwicklung zu verzeichnen haben.

Eine neue Apotheke. Nach den von uns eingeholten Erkundigungen sehen wir uns veranlaßt, den in der letzten Dienstag-Nummer unseres Blattes erschienenen Artikel dahin richtigzustellen, daß eine fünfte Apotheke für Marburg absolut keine Notwendigkeit ist, da die in dieser Zuschrift vorgebrachten Gründe nicht den Tatsachen entsprechen. Vor allem haben wir ja in der Grazer-Vorstadt eine Apotheke, die dank ihrer vorzüglichen Einrichtung allen, selbst den größten Anforderungen gerecht werden kann. Es ist dies die Apotheke König, über deren Leistungsfähigkeit bisher noch nicht die geringste Klage laut wurde. Die Einwendung, daß die Apotheke für die angrenzenden Gebiete Melling und Kartschowin zu weit entfernt sei, ist wohl nicht ganz stichhältig, ebensowenig wie die Behauptung, daß in der Nähe des Südbahnhofes wegen des stets wachsenden Fremdenverkehrs eine Apotheke zu errichten, ein Gebot der Notwendigkeit wäre. Man denke nur an die Verhältnisse in anderen Städten, zum Beispiel in Graz, wo weit und breit vom Südbahnhofe keine Apotheke zu finden ist, und wo trotz der dichten Bevölkerung oft eine Entfernung von mehr als einer halben Wegstunde bis zur nächsten Apotheke vorhanden ist. Endlich sei erwähnt, daß gesetzlich nur auf eine Bewohnerzahl von 8000 Köpfen je eine Apotheke entfallen darf. Marburg mit seinen vier Apotheken sollte demnach schon 32.000 Einwohner aufweisen, eine Zahl, die die Stadt wohl noch lange nicht erreichen wird.

Sommerfest der freiwilligen Feuerwehr Rothwein. Sonntag, den 23. d. veranstaltet die wackere Rothweiner Feuerwehr in Herrn Tschernes Gastgarten ein großes Sommerfest. Musikvorträge der Rothweiner Kapelle sowie manigfache Belustigungen werden für die Unterhaltung der Festgäste sorgen, Küche und Keller des Wirtes das Beste bieten. Da der Reinertrag zur Tilgung der Anschaffungskosten von Löschrequisiten bestimmt ist, hoffen wir auf einen recht zahlreichen Besuch aus Marburg und Umgebung.

Ausflug. Der Marburger Männergesangsverein veranstaltet diesen Sonntag einen Ausflug auf die Kappel, wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereines freundlichst geladen sind. Abfahrt 10 Uhr vom Südbahnhofe. Da dieser Ausflug gleichzeitig als Rundgebung für die zu errichtende Schulvereinschule gelten soll, hat auch der Ansfelder Gesangsverein sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Ausgabe von Jubiläums-Korrespondenzkarten. Zufolge der im Reichsgesetzblatt Nr. 160 verkauften Verordnung des Handelsministeriums vom 7. August gelangen aus Anlaß der Feier des Regierungsjubiläums Jubiläums-Korrespondenzkarten zur Ausgabe, welche bei allen Postämtern und Postwertzeichen-Verschleißstellen sofort in Verkehr gesetzt werden. Die eine Seite der Karte zeigt in Kupferdruck in tiefbrauner Farbe das Bild des Kaisers aus dem Jahre 1908. Rechts und links vom Bilde sind Ansichten der Wiener Hofburg und des Schlosses Schönbrunn. Für die auf der anderen Seite der Karte aufgedruckte 5 Hellermarke ist das Markenbild der 30 Hellermarke der gegenwärtigen Briefmarkenemission mit dem Bilde des Kaisers aus dem Jahre 1848 verwendet. Das Wertzeichen befindet sich in der rechten oberen Ecke der Karte, links davon die Aufschrift: „Jubiläums-Korrespondenzkarte“. Die sprachliche Ausstattung dieser Karten entspricht jener der gewöhnlichen Korrespondenz-

arten. Der Entwurf der Karten rührt von Professor Koloman Moser, der Stich der Porträts und Ansichten vom Kupferstecher Ferdinand Schindler her. Für das Bild des Kaisers aus dem Jahre 1908 dient eine unter der Leitung des Professors William Unger durch die Hof- und Staatsdruckerei ausgeführte photographische Aufnahme als Grundlage. Die Ausgabe der Jubiläums-Korrespondenzkarten wird mit 31. Dezember 1908 eingestellt. Der Verschleißpreis der Karten beträgt 15 Heller pro Stück. Ein Umtausch solcher Karten findet nicht statt.

Maier-Walter. Das Volksängerpaar Franz Maier und Minna Walter mit seinem Kolosseum-Ensemble hat wieder bei uns Einzug gehalten und gibt Samstag und Sonntag im unteren Kasinoale zwei Gastvorstellungen. Der Ruf, der der Gesellschaft vorausgeht, ist derart, daß es überflüssig wäre, darüber Worte zu verlieren. Aus dem reichhaltigen Programm seien hervorgehoben Fräulein Minna Walter in ihrem neuen Repertoire; „Schottensfelder-Sonntagskinder“, der amerikanische Original-Musikal-Exzentrik Mister Franz Stöß in seiner urkomischen Szene „Alles ist gemautlich“, ferner der Militärmusik-Imitator Prof. Hans Busch, mit seinem sensationellen „Ausmarsch aus der Kaserne“ und endlich selbstverständlich der Direktor der Gesellschaft, Franz Maier, in seinen urkomischen Szenen. Wir wünschen der bewährten Künstlergesellschaft an beiden Abenden einen recht zahlreichen Besuch.

Eine Million Zweihellerstücke zur Erbauung einer tschechischen Schule. Die tschechischen Kampfvereine sind unermüdlich bestrebt, zur Erhöhung ihrer Einnahmen jede sich zu einer Sammlung bietende Gelegenheit auszunutzen. So veranstaltet der Tschechifizierungsverein für den Böhmerwald unter den Besuchern der Prager Jubiläumsausstellung eine Zweiheller Sammlung, die auf mindestens eine Million Zweihellerstücke gebracht werden soll. Der Ertrag der Sammlung ist zur Errichtung einer tschechischen Schule im deutschen Böhmerwalde bestimmt. Bis zum 6. d. sind bereits 290.417 Zweihellerstücke gesammelt worden; am 6. d. allein 9804 Stück. Wie traurig war es doch mit den bisherigen nationalen Sammlungen bei deutschen Ausstellungen bestellt!

Nationaler Opfergeist deutscher Bürger. Daß bisher die deutschen Hoch- und Mittelschüler mitunter anerkanntswerte Leistungen für die deutschen Schutzvereine an den Tag legten, ist schon zu wiederholten Malen gewürdigt worden. Daß aber bereits deutsche Bürgerschüler sich in werktätiger Weise an der deutschen Schutzarbeit beteiligen, verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden. Die Schüler der dritten Bürgerschulklasse in einer nordmährischen Stadt haben nämlich für den Deutschen Schulverein R. 9-62 in Barmen, ferner 2099 Jubiläumsmarken und 50 Stück Bücher und Zeitschriften gesammelt.

Im Heuschaber verhaftet. In der Nacht zum 11. d. wurde der der Polizei wohlbekannte, 55 Jahre alte Simon Cauperl aus Jahring im Heuschaber des Grundpächters Martin Wrentschur in Eggenberg verhaftet. Er hat noch eine zweimonatliche Arreststrafe abzusitzen.

In den Bach gefallen. Am 16. Juni ließ die 27 Jahre alte Besitzerin Johanna Rogina in Pöbreich, Bez. Pötteau, ihr drei Jahre altes Kind Johanna unbeaufsichtigt. Während sie auf der Wiese arbeitete, fiel das Kind in den dort vorbeifließenden Bach und ertrank. Die sorglose Mutter wurde wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu einer Woche strengen Arrestes verurteilt.

Tagesneuigkeiten.

Der Kaiser und das Automobil. Trotzdem die gefrührte erste Automobilfahrt des Kaisers einen vollkommen glatten Verlauf nahm, äußerte der Kaiser auf eine Frage des Erzherzogs Eugen, daß er doch die Automobilfahrt nicht wiederholen werde. Der Kaiser hat nämlich eine gewisse Abneigung gegen Automobile und Lists. Während er das Automobil gestern zum erstenmal benützt hat, hat er noch nie einen List bestiegen und hat, als seinerzeit Baron Gautsch krank war, bei Besuchen bei Gautsch, der im vierten Stock wohnte, die Treppe benützt. Auch das im vierten Stockwerk gelegene Atelier des Malers Horowitz, dem er mehrmals zum Porträtieren gesehen, hat der Kaiser stets ohne Benützung des Lifts besucht.

Ein Bettleroriginal. Der originellste Bettler von Berlin, so wird der „Boss. Ztg.“ geschrieben, ist Peter S., seit Jahrzehnten in der Bettlerkunst an der Spree allseits bekannt. Was er an Bettlertricks hinter sich hat und noch vollführt, macht ihm so leicht kein zweiter „Berufsgenosse“ nach. Freund Peter prangt schon im Schmuck grauen Haars. Als junger Mann kam er nach Berlin, geriet in schlechte Gesellschaft, gewöhnte sich bald an das Bummelleben und — „lernte“ Bettler. Länger als drei Jahrzehnte betreibt er nun dieses einträgliche Geschäft und hat dies seiner eigenen Aussage nach nie bereut. Aber Peter bettelt auch nicht um Pfennige. Er geht nicht demütig die Hintertreppe hinauf, sondern in ziemlich eleganter „Kluft“ über die teppichbelegten Stufen. Beim Hausherrn läßt er sich melden als Friseur, Abgesandter eines Reitinstituts oder Bankbeamter, bei der Frau als Goldarbeiter oder Gärtner, Zahntechniker oder Schauspieler, überreicht auch oft Visitenkarten mit seinem richtigen Namen und der Standesbezeichnung „Hungerkünstler“. Und die Leute lachten und griffen in die Tasche. Dabei hat er niemals gehungert, vielmehr unterstützt er noch zahlreiche „Kollegen“. Das Merkwürdige ist, daß dieser Mann in allen den Jahren keine feste Unterkunft gehabt haben soll. Nur eine Stammliepe besitzt er, ein Lokal beim Gendarmenmarkt. Wie er sich trotzdem über Wasser hält, niemals mit der Polizei in Konflikt kommt, immer nobel austritt, stets bei Kasse und lustig und guter Dinge scheint — das ist sein Geschäftsgeheimnis.

Das höchste Gebäude der Welt. Aus New-York wird berichtet: Ein Wolkenkratzer, der an Stelle des alten Mühlengebäudes gegenüber der New-Yorker Börse errichtet werden soll, wird die Höhe von 1000 Fuß erreichen, das ist 388 Fuß höher als das Singerhaus am Broadway, 91 Fuß höher als das neue Equitablegebäude, und noch 20 Fuß höher als der Eiffelturm in Paris sein. 7000 Quadratfuß nutzbarer Bodenfläche werden in jedem Geschos des Wolkenkratzers zur Verfügung stehen, der eine Breite von 100 Fuß und eine Tiefe von 80 Fuß erhält und umfangreiche Maschinenanlagen sind zur Beleuchtung der zahlreichen Räume und für den Betrieb der Aufzüge erforderlich.

Eine Hinrichtung mit dem Dampfhammer. Ein schauerlicher Akt von Dschuzitz wurde an einem Polizeispione in Tula vollzogen. Ein Polizist hatte an einer Versammlung der Arbeiter der dortigen Stahlwerke teilgenommen. Während der Versammlung ertönte plötzlich der Ruf: „Achtung! Ein Spion ist hier!“ Sofort wurden alle Türen geschlossen, die Arbeiter banden ihn und legten ihn auf den Amboss des riesigen Dampfhammers. Im nächsten Momente wurde das Werk in Betrieb gesetzt und der 30 Tonnen schwere Hammer sauste auf den Unglücklichen nieder, der natürlich sofort vollständig zermalmt war.

Das Automobil des Bischofs. Während in amerikanischen Kirchen Telephon und Grammophon sich bereits längst eingebürgert haben und auch in anderen Ländern die Kirche den modernen Errungenschaften der Zeit Rechnung trägt, hütet sich die russische Geistlichkeit sehr, irgend eine Einrichtung einzuführen, die nach etwas Neuem ausieht. Um so interessanter klingt die Meldung, daß der Bischof von Zekaterinburg, Wladimir, sich ein prachtvolles Automobil angeschafft hat und auf diesem seine amtlichen Reisen unternimmt. Mehrere russische Zeitungen greifen den Bischof heftig an, da es bisher noch nie vorgekommen sei, daß ein Vertreter der höheren Geistlichkeit der Staatskirche seinen Amtsprenkel auf einem Automobil bereift hat. Die Bauern haben nämlich an den Automobilreisen des Bischofs Wladimir Anstoß genommen und über ihn in Petersburg Beschwerde geführt. In der Beschwerdeschrift heißt es, daß der Bischof durch diese neue Einführung seiner Würde Abbruch tue.

Der Storch als Bettler. In dem schwäbischen Markt Flecken Schwabmünchen, hat sich, wie man der „Frankf. Ztg.“ mitteilt, heuer eine Storchenfamilie niedergelassen, deren Oberhaupt sich nicht wie andere Störche mit dem Frösche- und Mäusefang abgibt, sondern das „Fechten“ der „Arbeit“ vorzieht. Dieses Storchmännchen ist sehr zutraulich und geht von Haus zu Haus bettelnd. Fleischabfälle sind ihm sehr willkommen. Meißter Langbein scheint schon irgendwo einmal in Gefangenschaft gelebt zu haben, wenigstens trägt er an beiden Füßen Metallringe, die so etwas vermuten lassen, zumal wenn man seine große Vertraulichkeit gegenüber den Menschen dazuhält.

Der Urahn der Ansichtskarte. Die Ansichtskarte ist nicht so jung, wie man bisher dachte, sondern datiert nach dem Collectionneur de timbres-poste schon aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. In Augsburg kam nämlich eine mit Bildern verzierte Korrespondenzkarte auf, die einen ernsthaften propagandistischen Zweck hatte. Sie sollte nämlich die Bewohner Augsburgs, die wegen ihrer lutherischen Konfession die Heimat verlassen hatten, ein wenig zusammenhalten. Die Karten stellten Verherrlichungen Gustav Adolfs dar, der Augsburg bekanntlich kurze Zeit beschützte und waren sehr oft mit satirischen Inschriften versehen. Trotzdem sie sich sehr rasch verbreiteten und in ungeheurer Zahl verkauft wurden, gehören solche Ansichtskarten heute doch zu den allergrößten Seltenheiten. Ubrigens wurden sie in einem Umschlag verschickt, da man früher vor Gedrucktem und Bildwerk noch mehr Achtung hatte als heute.

Das größte Zuchthaus der Welt. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, will auf jedem Gebiete vor allen anderen Ländern den Rekord schlagen, und so setzt es auch seinen Stolz darein, das größte Zuchthaus der Welt zu besitzen. „Sing Sing“ findet nämlich so reichlichen Zuspruch, daß es in seinen Räumen nicht mehr alle Gäste zu beherbergen vermag. So hatte der Staat Newyork beschlossen, ein neues Zuchthaus zu bauen, das in riesigen Dimensionen gehalten ist und 2000 Gefangenen Unterkunft gewähren wird. Highland Lake wird die zweifelhafteste Ehre genießen, das größte Zuchthaus der Welt zu besitzen. Das staatliche Frei-quartier wird seinen Insassen all jenen Luxus und Komfort bieten, mit dem die moderne Zeit ein derartiges Etablissement überhaupt ausstatten kann. Die Wände der Zellen werden mit Porzellan emailliert, mit einem Schrank, Waschbassin und laufendem Wasser, einer Bank und einem Stahlkasten für Zeitungen versehen werden. Die einzigen brennbaren Gegenstände werden die Matratze und die Bettdecke sein.

Eingelendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Offener Brief

an Hochwürden Herrn Pfarrer Johann Sutschnik in Kerschbach.

Da ich weder auf meine Postkarte noch auf meine offene Anfrage in der „Marburger Zeitung“ vom 4. Juli d. J.: „Was verdient nach Ihrem christlichen Rechtsinn ein Mensch, der aus purer Feindschaft seinem Nachbar Tagelöhner, Dienstpersonale und Gäste unter Anwendung infamer Lügen fortwährend abwendig zu machen sich bemüht und ein katholischer Pontifex, der bei jeder Gelegenheit direkt und indirekt sogar die Kanzel und den Beichtstuhl zu diesem Zwecke mißbraucht? Verdient ein solcher Achtung und Freundschaft?“ von Euer Hochwürden keine Antwort erhielt, so kläre ich Euer Hochwürden behufs leichter Lösung der Anfrage auf, daß dieser Mensch eben Euer Hochwürden sind, der als katholischer Priester in christlicher Nächstenliebe diese verabscheuungswürdige Intrigue durch viele Jahre emsig gegen mich betreibt.

Ich erwidere meine Anfrage um einen Satz. Was sagt Seine geehrte fürstbischöfliche Erzcellenz in Marburg zu diesem edlen christlichen Werke?

Ludwig Kresnik
Grundbesitzer und Gastwirt.

Kerschbach, am 12. August 1908.

Syphon-Apparate. In unseren vorherigen Nummern haben wir auf einen neuen Apparat hingewiesen, der nicht allein seines eleganten Aussehens wegen, sondern auch wegen seiner hervorragenden Verwendbarkeit in jedem Haushalte die Wünsche der Hausfrau erfüllt. Die starke Nachfrage ist ein Beweis dafür, daß das Bedürfnis nach selbst erzeugtem, hygienisch reinem Sodawasser vorhanden ist. Die Firma J. D. Dominicus u. Siederle, Wien, 1. Bez., Opernring 8, nimmt Vertreter für diese leicht verkäuflichen Syphon-Apparate an allen Plätzen der Monarchie gegen entsprechende Provisionsvergütung auf, wodurch für jedermann ein leichter Nebenverdienst erzielt werden kann. Reflektanten mögen sich direkt an genannte Firma um Angabe der Bedingungen wenden.

(Keil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 Kr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141
 Vorzüglicher Geschmack. — Über 5000 ärztliche Gutachten.
J. SERAVALLO, Trieste-Barola
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Literarisches.

Diese hier angeführten Bücher etc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

Bilder aus Österreichs Geschichte. Die soeben erschienene Doppellieferung 14/15 von „An Ehren und an Siegen reich, Bilder aus Österreichs Geschichte“, enthält drei hochinteressante Kapitel, und zwar: Begründung der österreichischen Großmacht durch Maximilian I. von Dr. Kurt Kaiser, ferner: „Die literarischen und künstlerischen Werke Maximilians I.“ von Simon Laschier und schließlich das Kapitel „Vom Tode Kaiser Maximilians I. bis zur Brüsseler Teilung“ von Prof. Lischin von Ebengreuth. Außerdem enthält diese Doppellieferung zwei Kunstbeilagen: „Die Gründung der Liga durch den Kurfürsten Maximilian von Bayern“ von Karl v. Piloty, sowie: „Kaiser Ferdinand II. und die Deputation der aufständischen Protestanten“ von Karl Wurziinger. Letzteres Bild zeigt die kritische Situation Kaiser Ferdinands II., indem protestantische Bürger von Wien, die ins Vorgesamte gedrungen sind, unter Drohungen die Unterzeichnung der die Religionsfreiheit gewährenden Akte verlangen. Zu beziehen ist „An Ehren und an Siegen reich“, das wir infolge seines reichhaltigen hervorragenden Inhaltes und seiner Ausstattung immer wieder zur Anschaffung empfehlen können, durch jede Buchhandlung oder durch die Verlagshandlung Wien, 3. Bez., Salmgasse 2, gebunden zum Preise von K. 1.50 oder in 55 Lieferungen K. 2.50. Die Verlagshandlung versendet Prospekte auf Verlangen gratis.

„**Erdgeist**“, illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Gustav Eugen Diehl. Administration: Wien I., Wollzeile 25. Die illustrierte Halbmonatsschrift „Erdgeist“ bringt in der Nummer 14 vom 1. d. u. a. einen sozialpolitisch und kulturell höchst bedeutsamen Vortrag aus der Feder des Prof. L. Wahrmond.

Zeichnung, Ton, Farbe und Photographie. Der unter diesem Titel in der Monatschrift „Der Amateur“ (Verlag Karl Konegen, Wien I., Opernring 3) erscheinende Artikel aus der Feder Bichiers findet im vorliegenden Junihefte des genannten Blattes seine Fortsetzung. Die sensationelle Wirkung der Abhandlung erfährt eine neuerliche Steigerung und immer klarer wird es, daß die Arbeit Bichiers eine gewaltige Umwälzung auf dem Gebiete der Photographie einleitet. Auch ansonsten enthält das Juniheft eine Fülle interessanter Artikel und kann daher allen Amateurphotographen nur eindringlich empfohlen werden, diesem Blatte ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Abonnementspreis pro Jahr (12 Hefte) beträgt bloß 6 K. Probenummern versendet der Verlag gratis und franco.

Der Sommer und die Mode. Selbst im Hochsommer, wo fast alles ruht, was sonst im Bannkreis städtischer Interessen steht, hört Frau Mode nicht auf zu schaffen und ihre Getreuen durch den reizvollen Wechsel ihrer Launen zu überraschen. Daß ihre Phantasie und ihre Schaffenskraft selbst während der schwülsten Temperaturen nicht erlahmen, beweist das soeben erschienene Heft 22 der „**Wiener Mode**“, das eine Fülle neuartiger, aparter und überaus kleiderreicher Modellen enthält. Allen Damen, die noch für den Sommer, und allen, die schon für den Herbst Anschaffungen machen wollen, wird dieses Heft eine Quelle köstlicher Modeideen erschließen. Aber auch für jene, die sich momentan für die Schöpfungen der Mode nicht so interessieren, weil ihre Garderobe komplett ist, enthält das Heft wertvolle Darbietungen, so im Handarbeitsteil geschmackvolle moderne Vorlagen, wie auch im belletristischen Teile prächtige, lesenswerte aktuelle Beiträge.

Die Religion des Gutenwillens bespricht Doktor Johannes Moltmann (Hamburg) in Dr. Köslers Monatschrift für deutsche Lektüre „**Neues Leben**“, 3. Jahrgang, 2. Heft, und Dr. Johann Molin (Wien) tritt für die Goethe-Schiller'sche Religion ein. Interessant sind die Aufsätze „Kinder von heute“ von Dr. E. D. Kasser (Dresden); „Der erste Monat meiner Suezzeit“, Erinnerungen aus der Mittelschule von R. F. Hörer der Rechte; ferner: „Ist der Genuß von viel Flüssigkeit gesundheitsdienlich?“ von R. Gafsch, Chemiker (Berlin); das Gedicht „Der Tod“, von Martha Martius, und andere Aufsätze. „**Allerlei**“, „**Literatur**“ und „**Bunte Bruchstücke**“ bieten eine Fülle von Anregungen. Der Preis (40 Heller, bezw. Pfennige das Einzelheft, vierteljährlich 1 K. bezw. 1 Mark) ist im Verhältnis zu dem kulturellen Werte des Gebotenen äußerst niedrig. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und von der Verwaltung in Reichenberg (Böhmen).

Sustende machen wir auf das Insekt Thymomel Sollas ein von Ärzten oft verschriebenes bewährtes Präparat aufmerksam.

Zur Photographie für Amateure!
 Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Parapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei W. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Der Spätsommer ist da, die Abende werden schon erheblich kürzer und vor allem kühler und man muß sie schon mit Vorsicht genießen. Zur Vorsicht gehört, daß man sich vor Erkältungen hütet und vorhandene Erkältungen nicht alt werden läßt, und in beiden Fällen rühmt man Fays echte Sodener Mineralpastillen geradezu glänzende Erfolge nach. Wir hoffen vielen unserer Leser mit einem Hinweis auf die Pastillen einen Dienst zu erweisen.

SANATOGEN

ein unentbehrliches Kräftigungs- und Auffrischungsmittel für alle, die sich matt und elend fühlen, sowie überhaupt
für Nervöse und Schwache.
 Von mehr als 7600 Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 Broschüre gratis und franko von Bauer & Cie., Berlin SW. 48. Generalvertreter C. Brady, Wien I., Fleischmarkt 1.

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich kaunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 1456

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.
PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUCHS,
 beedeter Patentanwalt. Telephone 2460
 Mitarbeiter:
INGENIEUR A. HAMBURGER
 Wien-VII, Siebensterngasse No 1

Hunyadi János
DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
 EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
 BESITZER: ANDREAS SAXLER, BUDAPEST K. & K. HOF-LIEFERANT

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
 Zur Übernahme der Verehrung für Sonntag, den 16. August 1908, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Gustav Günther.
 Feuer- und Unfallmeldungen können von seite der Telefonabonnenten unter Nummer 200, sowie durch die rädt. Sicherheitswache und im Rathaus Kärntnerstraße Nr. 12 von jedermann und zu jeder Zeit gemeldet werden. Außerdem sind Feuer- und Unfallmeldungen durch die bezügliche Anschlagtafel ersichtlich gemacht.

Museumverein in Marburg.

Gedöfnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben; mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gutig überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Kalk und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschel, Bürggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Seit dem Jahre 1863 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

besonders gegen chronische und Schuppenflechte und sonstige Ausschläge sowie gegen Lupulose, Psoriasis, Schmierläse, Zoph- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Theer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man sich an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Hautkrankheiten des Kopfes, gegen Haut- u. Kopfschuppen, die Haare sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Wascheife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 30 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmereln, Sonnenbrand, Sommerprossen, Witzelher und andere Hautleiden.

Preis der Stück jeder Sorte 70 H. samt Einverpackung. Berechnen Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmenzeichnung
 G. Hell & Comp. *G. Hell & Comp.*
 auf jeder Etiket.
 Brümmer mit Ehrendiplom
 Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.

Zu haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.

Seit Jahrhunderten bekannt

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

Um Unterschleibungen vorzubeugen.

VERDIENST

Wir suchen Personen, die für unser Export-Unternehmen dauernd arbeiten können. — Anmeldungen bis zum 1. September 1908. Verlangt Prospekte von der Hausindustrielle Commanditgesellschaft **Koonar & Comp. Prag-11.**

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie in jeder großen Drogerie. Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

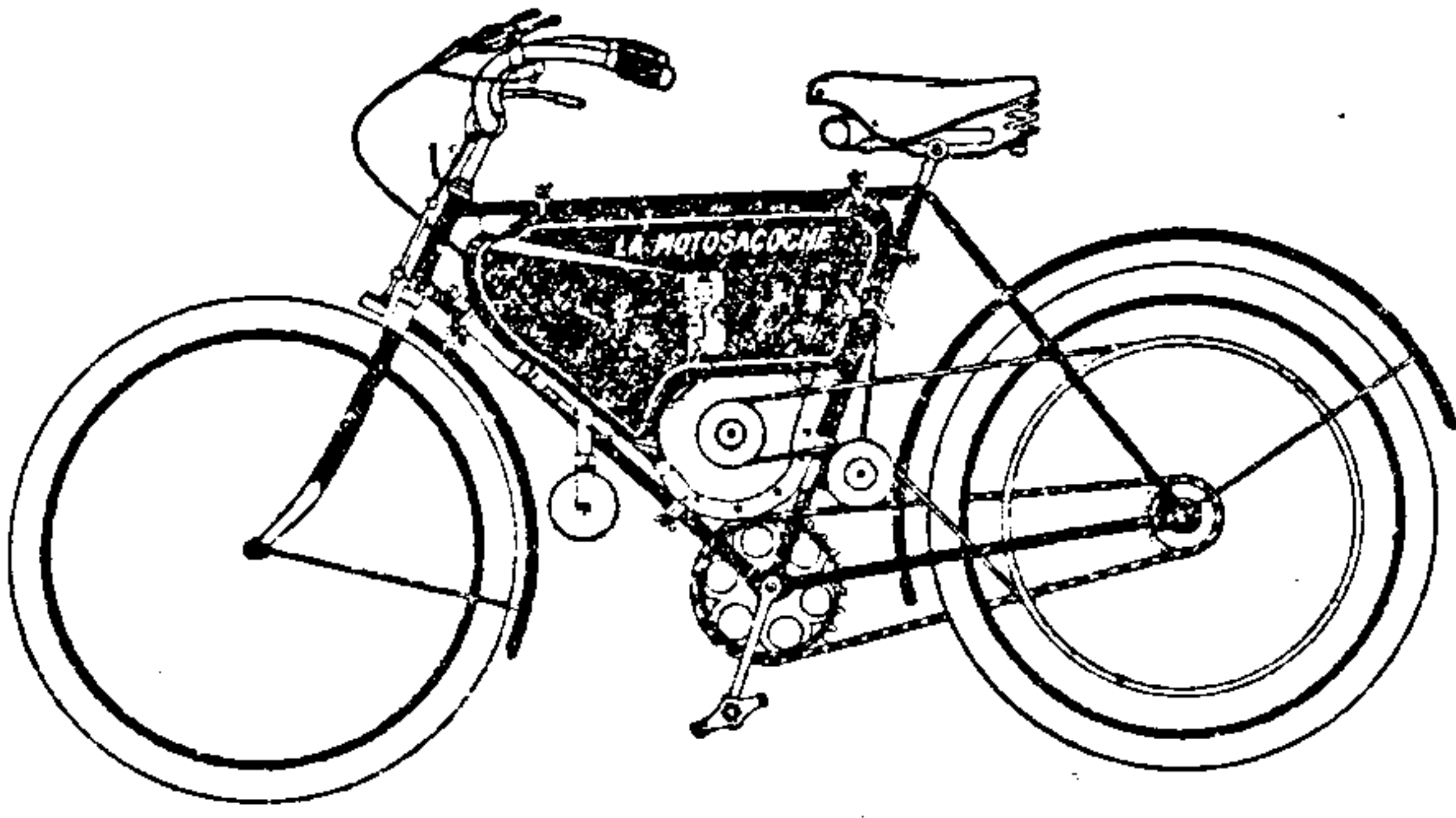
Entfernung Nebensache.

Gesicherte Existenz. ::

Photographie für Kunst und Gewerbe.

Rich. Gerstenberger

Burggasse 28, beim Theater. Porträt in gediegener und vornehmer Auffassung.



La Motosacoche. Bekannt als das Beste im Bezuge auf Qualität und Leistungsfähigkeit. Die Motosacoche ist infolge ihres äußerst leichten Gewichtes und der einfachen Handhabung das Ideal eines Kraftrades. Allein-Verkauf nur bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung Marburg, Herrengasse Nr. 34.

Ein großer Besitz

unter dem Namen „Jakobshof“, nahe der Kirche St. Jakob in W. B., an der Bezirksstraße, ist zu verkaufen Der ganze Besitz hängt in einem Komplex zusammen und mißt zirka 90 Joch. Der Besitz besteht aus einem großen Wohn- und einem großen Wirtschaftsgebäude, nebstbei 1 Villa, 2 Wingergebäude mit Presse, mehreren Kellern usw. Es ist zu erwarten dieses Jahr bis 150 Hekt. Obstmost, 150 Hekt. Wein, zirka 30 Joch Grummet und viel von anderen Feldfrüchten. Es befinden sich dort bis 35 Joch Heu, viel Stroh, zirka 200 Mehen Getreide, 20 Stück Rindvieh, 30 Schweine, 3 Pferde, dann alle Wirtschaftsgüter, Wägen, Maschinen usw. Auf diesem Besitze können bis 100 Stück Vieh erzogen werden. Der Besitz ist eingeteilt in 25 Joch Wiese, 25 Joch Acker, 20 Joch Obstgarten, 13 Joch Wald und 8 Joch Weingarten, der schon mit neuen Reben angelegt ist. Es ist alles zusammen oder teilweise zu verkaufen, da es mehrere Gebäude gibt, denen man den Grund zuteilen kann. Der Preis des Besitzes beträgt 90.000 Kr. Näheres bei Anton Wrahl, Landesproduktenhandlung in Kreuzdorf bei Luttenberg. 2895

Hofmeisterstelle.

Deutsche Familie in Italien, Provinz Turin, Nostal, Bahnstation, sucht einen Hofmeister, Christ, der in der Lage ist, ihren Sohn durch 2 Jahre in allen Gymnasialfächern für die 1. und 2. Klasse im Sinne der österr. Unterrichtsordnung in deutscher Sprache zu unterrichten. Man bietet freie Station, jährlich einmalige Hin- und Rückfahrt 2. Klasse, Monatsgehalt nach Uebereinkunft. Diesfällige Anträge werden bis zum 20. August l. J. unter Angabe des Alters, Geburtsortes sowie der absolv. Studien des Antragstellers erbeten, unter „Nr. 2889“ an die Verw. d. Bl. 2889

Brennholz

hart u. weich, sowie Bretter jeder Gattung zu billigsten Preisen zu haben in Holzweien bei 2918

Josef Rob. Šunko, Holzhändler.

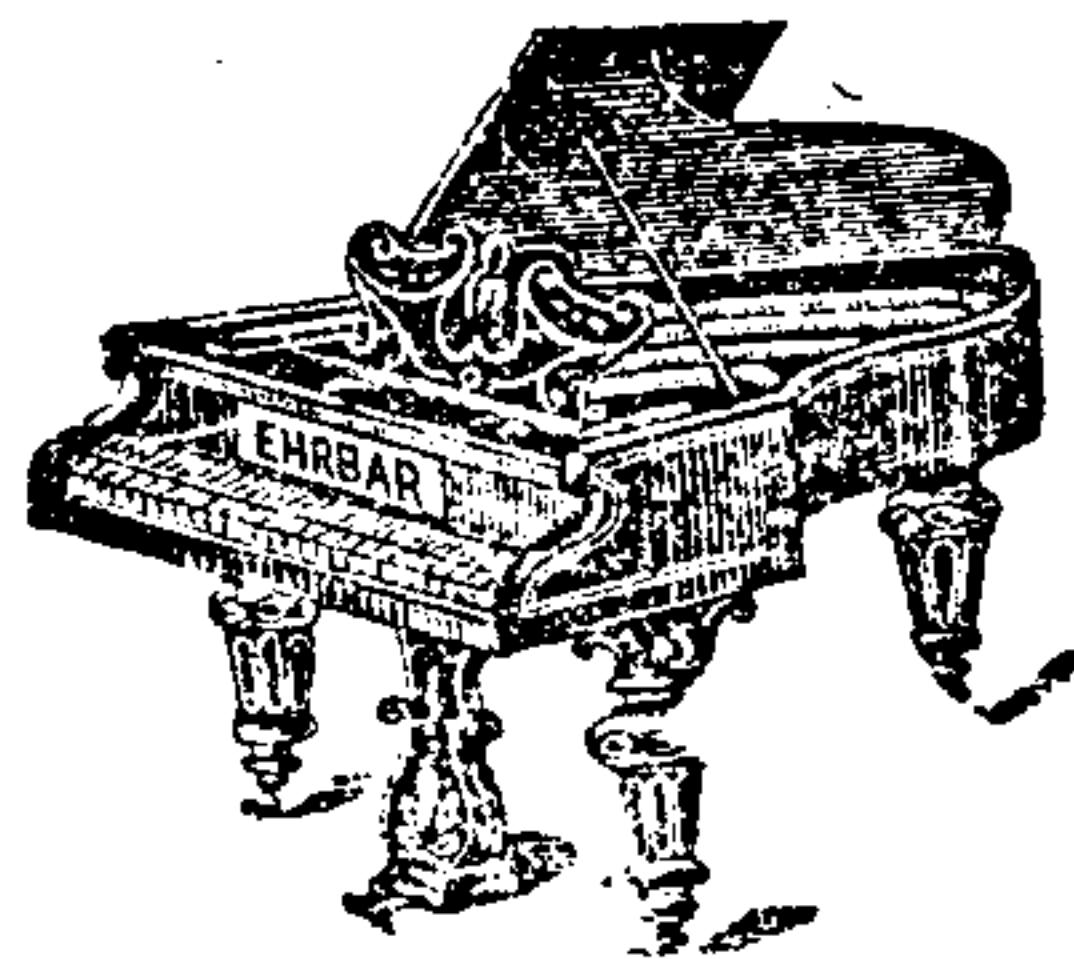
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.



Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter 2054 Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575

Bekräftigt genehmigter Maschinschreib-Unterricht

(eventuell in Verbindung mit Rechtschreiben und Korrespondenz) wird ab 15. September 1908 erteilt. Schriftliche Anmeldungen: Ernst Engelhart, Marburg, Bürgerstraße 6.

Avis an die Damenwelt!

Die einzige, von sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren durch Atteste wärmstens empfohlene Binde für Frauen und Mädchen ist die Monatsbinde

„Luna“.

Das P. T. Publikum wird vor allen minderwertigen Nachahmungen gewarnt. Kostlose Prospekte durch das „Luna“-Hauptdepot, Wien, IX. Pratergasse 3. Sidonie Drucker, Patent-Inh. Verkauf stellen in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft; Franz Podgorstschek, Bandagist. 1223

Tüchtige 2896

Büglerin

wird aufgenommen in der Dampfwäscherei, Kaiserstr. 12.

Zu verkaufen

Ein Gast- und Kaffeehaus, Ecke und Hochhoch, 9 Jahre steuerfrei, mit einem Seifert-Billard und einem Musikwert, sowie auch mit 15 Methylen-Flammen, auch ganzes Inventar und Telefon-Einrichtung ist wegen Familienverhältnisse um 44 000 Kronen mit leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Ein hochhohes Zinshaus mit gutgehender Fleischhauerei, Pferde- stall, Wagenremise, Schlachthaus, Schweinestall, 6 Jahre steuerfrei, jährl. Zinsertrag 1600 Kronen, ist um 18.000 Kronen zu verkaufen.

Ein Zinshaus, villaartig gebaut, 12 Jahre steuerfrei, in der Stadt, jährl. Zinsertrag 1200 Kronen ist um 17.000 Kronen zu verkaufen.

Vier villaartige Wohnhäuser an der Bezirksstraße, neu gebaut, schöner Garten, 12 Jahre steuerfrei, 800 Kronen jährl. Zinsertrag, sehr geeignet für Pensionisten, ist jede um 11.000 Kronen zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Kretsch in Brunnendorf bei Marburg. 2851

Geschäftsanzeige.

Ich bringe dem P. T. Publikum hiemit ergebenst zur Kenntnis, daß ich das bestrenommierte Gasthaus „Hotel Alwies“ gepachtet habe und von nun an unter dem Namen

Leitersberger Weinstube

in gewohnt solider Weise weiterführen werde. Gestützt auf meine langjährigen reichen Erfahrungen werde ich bestrebt sein, das P. T. Publikum in jeder Weise zufriedenzustellen und erlaube ich mir hiebei auf die besonders gute warme Küche sowie die garantiert echten steirischen Weine aufmerksam zu machen. Um zahlreichen Besuch bittet

A. Übleis.

Advertisement for Triumph Sparherd, featuring an illustration of a woman in a kitchen and text: 'TRIUMPH SPARHERD', 'Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.', 'Complete Küchen-Einrichtungen', 'feinste Referenzen', 'SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.'

Advertisement for Glanzine, featuring an illustration of a box of Glanzine and text: 'Beste Glanz-Stärke', 'Glanzine', 'Fritz Schulz jun. AktGes. EGER u. LEIPZIG', 'Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.', 'In Tafeln à 10 h. überall vorrätig.'

Advertisement for Kaiser-Borax, featuring an illustration of a woman and text: 'Nur echter Mack's', 'Kaiser-Borax', 'Für Schönheits- und Gesundheitspflege.', 'Kaiserborax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiß, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet große Erleichterungen bei Katarrhen u. heiserem Hals. Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 u. 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Ferner Kaiser-Borax-Seife mit Veilchengeruch. Allein. Erz. für Österr.-Ung.: Gottlieb Voith, Wien III/4'

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.)

Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Stern = Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913.

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschitz, Schmidplatz Nr. 4 und „zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Erstes christliches Versandhaus in Deschenitz

BILLIGE BETTFEDERN

1 Kilo neue graue, geschlissene Bettfedern K 2.—, halbweisse K 2.80, weisse K 4.—, bessere K 6.—, Herrschaftschleiss, schnee-weiss K 8.—, Daunen-grau K 6.—, 7.— und 8.—, weiss K 10.—, Brustflaum K 12.—, Kaiserflaum K 11.— von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfädigem roten, blauen, gelben oder weissen Nanking, eine Tuchent 170x118 Ctm. samt zwei Kopfpolstern, diese 80x58 Ctm. genügend gefüllt mit neuen, grauen, dauerhaften Bettfedern K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.— u. 16.—, Kopfpolster allein K 3.—, 3.50 und 4.—. Unterbetten und Kinderbetten laut Preisliste versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von K 10.— an franko.

Josef Blahut in Deschenitz 159 (Böhmerwald).

Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste gratis und franko. 1631

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckentappe ersucht. 1424

Maurer und Sandlanger

werden gegen gute Bezahlung bei der Bauunternehmung **Wilhelm Treu in Trifail** dauernd aufgenommen. 2727

Sehr gut gebrannte

Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192

Ringofenziegelei Baumeister Nassimbene in Rothwein.

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

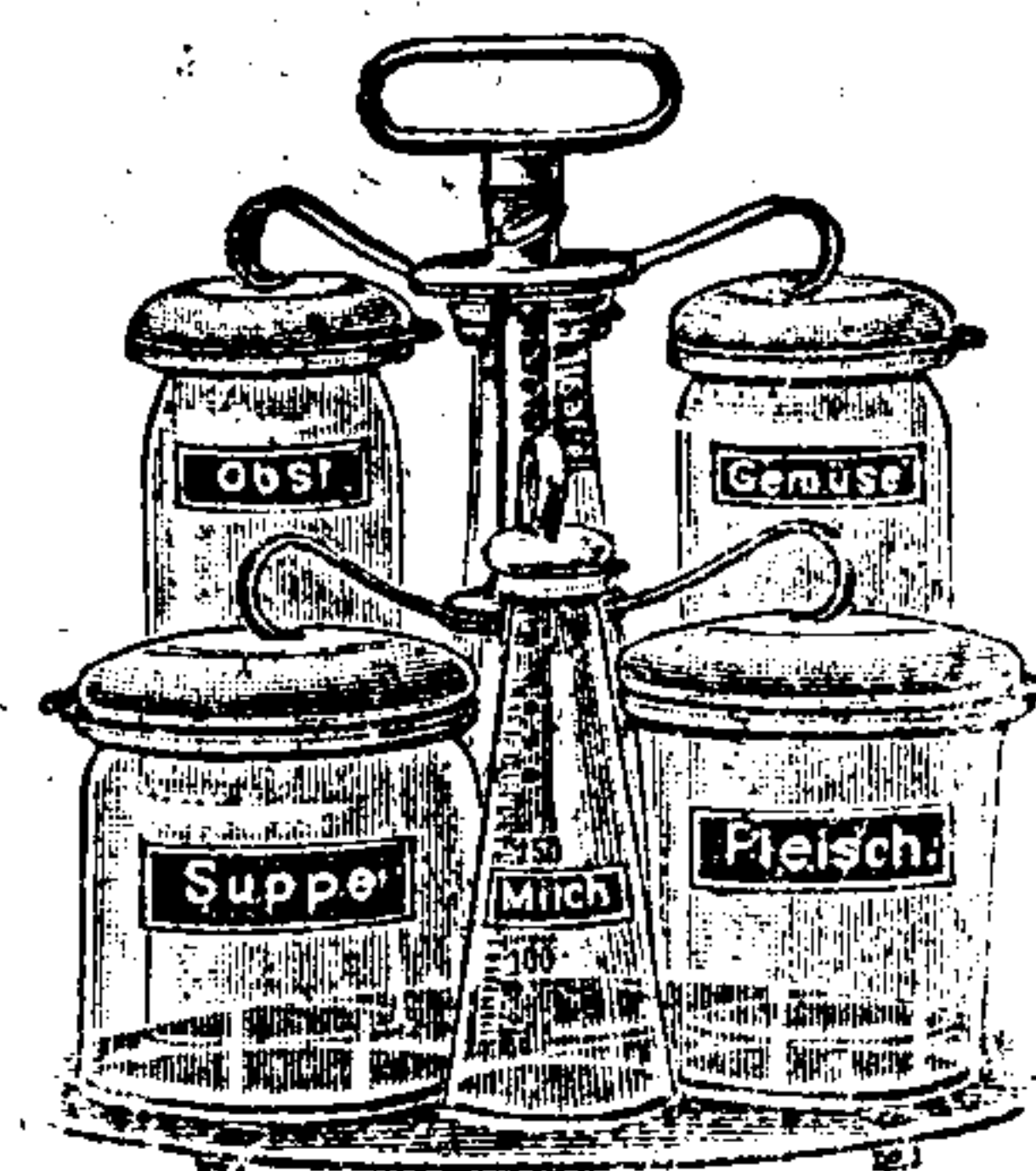
! Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Koche auf Vorrat!



Wetz's Apparate z. Frischhaltung all. Nahrungsmitt sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen. Einfach, solide, zuverlässig! Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung. Man verlange ausführliche Drucksachen sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ v. Karl Müller, Nähr.-Schöneberg. Verkaufsstelle der Firma **J. Wetz, G. m. b. H.** Man verlange nur **Wetz's Originalfabrikate.**

Verkäufer

von Realitäten und Geschäften jeder Art (Hotels, Villen, Zinshäusern, Land- u. Gastwirtschaften, Geschäften etc.) erzielen

raschen Erfolg durch den Käuferverkehr

des größten in der ganzen Monarchie wie im Auslande verbreiteten **Zentral-Fachblattes**

Neuer Wiener General-Anzeiger

Wien, I., Wollzelle 3; (Telephon 5493 interurb.)

Zahlreiche Dank u. Anerkennungs-schreiben von Bürgermeister-ämtern, Stadtgemeinden, Real- und Geschäftsbesitzern bewelsen die rasch erzielten Erfolge.

Vermittlungsgebühren sind von keiner Seite zu bezahlen. 2593

Probenummern auf Verlangen gratis. Auf Wunsch Besuch unseres Beamten ohne Ent-richtung von Reisepesen.

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Ab-zahlung lt. 4.— monatlich. Rück-zahlung, besorgt rasch **Karl Dillinger**, Budapest, VI, Erzliebstr. 32. Retourmarke. 2911

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten Futterkalle und Düngemittel an Landwirte und Wiederverkäufer. Auch als Neben-erwerb passend. **D. Gardung & Co.**, chem. Fabrik, Aulfig-Schönbrunn.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-sonen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Also-erdösor 10. Retourmarke erbeten. 2854

Ganz neue Spezereigewölbe-Einrichtung

wird wegen Raumangel sehr billig verkauft. Anzufragen bei der Verw. d. Bl. 2486

Sofort zu vermieten

eine 4- u. eine 3-zimmrige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör u. Garten-anteil. Einziehtermin Mitte Oktober. Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister Dermuschel, Reiserstraße. 2375

Greislerei

mit Wohnung vom 1. September zu vermieten. Anzufragen Kärntner-straße 27. 2840

Junger Lehrer

hilft nur während des Monats September Volks- u. Bürger-schülern in einzelnen, als auch in allen Lehr-gegenständen nach. Adresse in der Verw. d. Bl. 2849

Zwei numöbl. Zimmer

im 1. Stock, ganz für sich abge-schlossen, sind ab 1. September zu vermieten. Kaiserstraße 18. 2908

Geschäftslokal

im Ludwigshof, Hauptplatz, mit Ein-richtung per 1. Oktober zu vermieten.

Geschäftseinrichtung

vollständig, sehr gut erhalten, preis-würdig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Johann Preschern, Haupt-platz. 2618

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Zins-erträgnis, in der Nähe des Süd-bahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungs-bedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2810

Gurkenessig

alte, abgelegene Ware, welche das Anlaufen verhindert, empfiehlt **Karl Goltsch**, Wein- und Delikatessen-handlung, Tegetthoffstraße 33.

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Blattes. 1862

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Herrengasse 12. 3837

Ein schönes Gesicht

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieb-lingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint, kann sich jedoch — Dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. — Ein solches Mittel ist

Grolich's Heu-Blumenseife :: ::

:: :: aus Brünn,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- u. Wiesen-blumen, verjüngt und ver-schönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Ge-brauch von Grolich's Heu-blumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kinder-seife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg. Käuf. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Marburg: Apotheke zur „Mariahilf“ W. König, Karl Wolf, Drogerie, M. Wolfram, Drogerie, A. Kosér, R. Pachner's Nchf., Ferd Jan-schek, Alex. Mydlil. 2795

Flechten- oder Beinwundenkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und be-glaubigte Atteste aus Österr. gratis. Apotheker **C. W. Kollé**, Altona-Bahrenfeld (Elbe). 2537

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie einige Zuchthasen im Spezerei-geschäft Tegetthoffstraße 19.

Tüchtige Agenten

werden für den Besuch der Privat-lundschaft, in allen Ortschaften ge-sucht. Sehr lohnende und dauernde Stellung. Hohe Provision, event. Fixum. Offerte an **W. Wiesmaier**, Hauptpostlager München I. 2752

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schuld erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-kündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen **SINGER** gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer ab-gegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. L. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarren der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnkrankungen zc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gest. Bestellungen der P. L. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. Sir Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Niederlage in Pettau bei Leopold Slawitsch und Alois Sendar.

Geschäfts-Anzeige.

Gebe dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst bekannt, daß ich den halbjährigen Fußbeschlagkurs in Graz mit gutem Erfolge bestanden und das konzessionierte

Huf- u. Wagenschmiedegeschäft

am 1. Juli von meinem Vater übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine geehrten Kunden durch gute solide Arbeit und mäßige Preise zufriedenzustellen und bitte zugleich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen. 2767

Hochachtungsvoll

Konrad Kotzbeck, Huf- u. Wagenschmied, Marburg, Kriehbergasse 19.



Das reinste, beste
SODAWASSER
kann man in einer Minute mit unserem
Syphon - Apparat
herstellen, ebenso jedes andere Erfrischungsgetränk.

Hauptdepot für Steiermark: Theodor Rauer, Graz. Generalvertretung und Lager für Österreich-Ungarn bei **J. D. Dominicus & Sierke, Wien, I., Operngasse 5.**

Preis per Apparat 7 K.
Eine Schachtel Patronen a 12 Stück R. 1.75.
Eine Patrone genügt für dreiviertel Lit. Sodawasser
Beitr. werden gegen gute Prov. an allen Plätzen der Monarchie aufgen.

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten, mit Schutzmarke „Stedenpferd“ versehenen
Bergmann's Carboll-Teerchwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Tetschen a. E. welche bekanntlich die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln zc. ist.
Vorrätig à Stück 80 h in den Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.

Absolventin

des Buchhaltungskurses wünscht als Praktikantin in einer hiesigen Kanzlei unterzukommen. Geneigte Anträge unter „S. B. 18“, hauptpostlagernd.

Schöner Besitz

10 Minuten außer der Stadt Pettau, prachtvolle Lage, mit mehreren hoch Grund, ist zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter „Besitz 500“ an die Expedition des Blattes. 2843

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekdarlehen, besorgt rasch
J. Schönfeld
Budapest, VII, Arenagasse 65.
(Retourmarke.) 2898



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß gesch.
Ella-Haarpomade
die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird.
Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegels 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Goethestraße 2
2. Stod, Tür 12
Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

Josef Martinz, Marburg

Reise-Koffer

Reise-Körbe

und sonstige
Reise- und Couristen-Requisiten.

Wiener

Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung zc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchsdiebstahl, Bruch von Spiegelscheiben, geschliche Haftpflicht** und **Anfall nebst Valoretransport.**

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Karl Krzizek, Burggasse Nr. 8.**

Wiener

Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

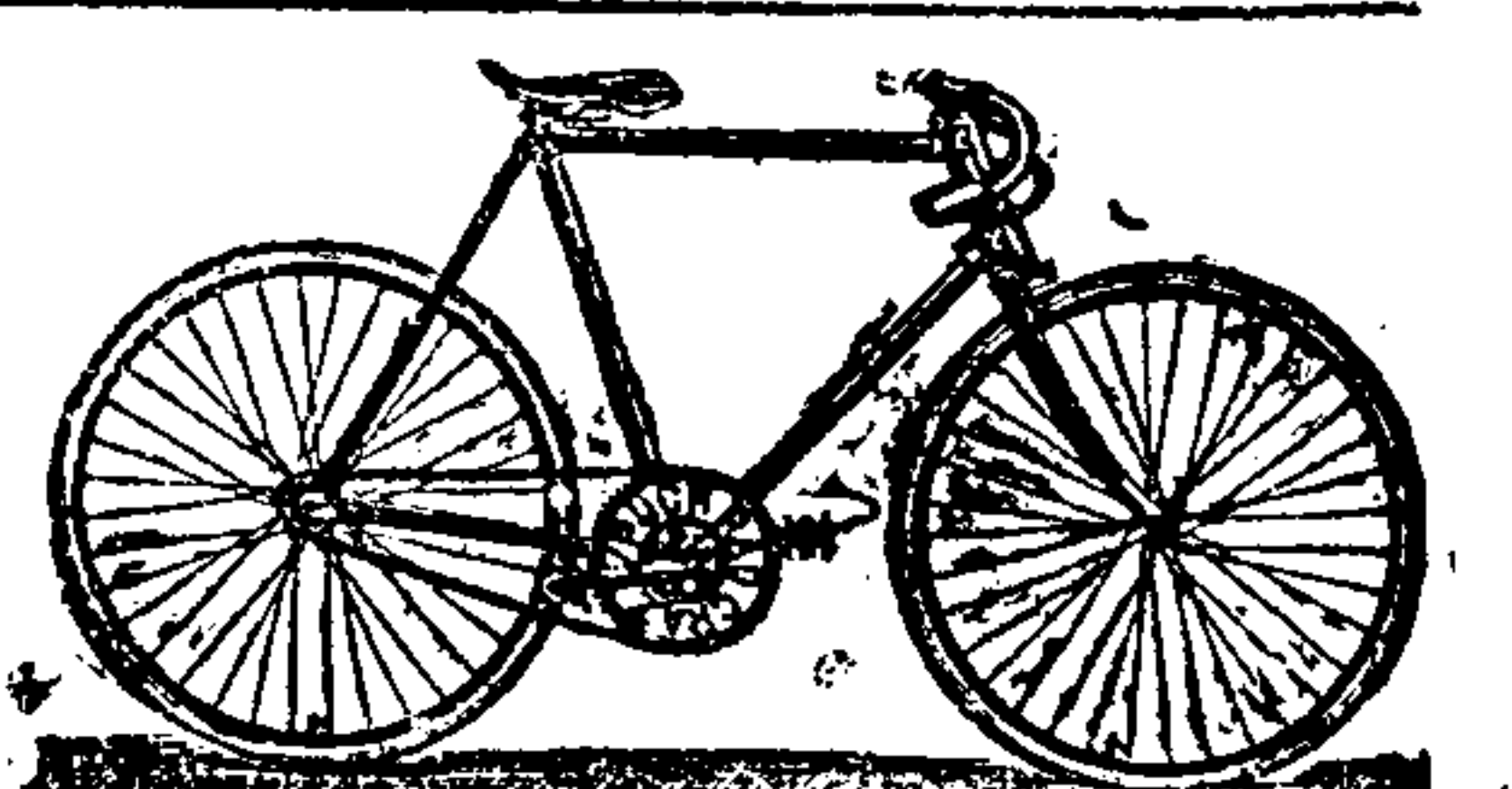
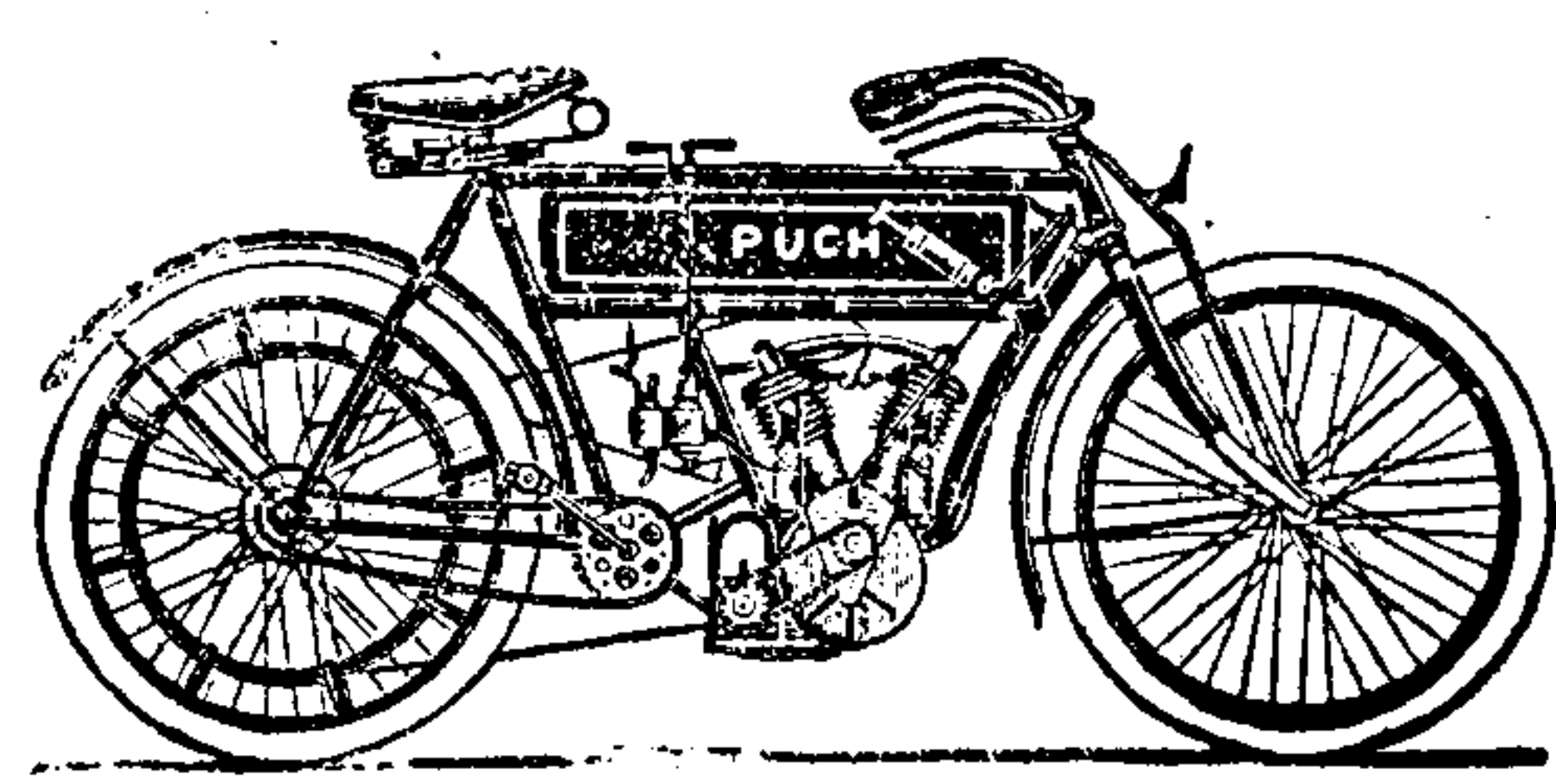
Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividends.** **Ab- und Erlebensversicherung** mit **garantierter fallender Prämie.** **Rentenversicherung** **Beiratsgut- u. Wittwidensversicherung** mit Prämienbefreiung beim Tode des Versorgers **ohne ärztliche Untersuchung.**

Sämtl. Zimmertapezierungen sowie Umarbeitungen von Polstermöbel u. Dekorationen werden billigst ausgeführt.

Grösste Auswahl in Tapeten und Likruster

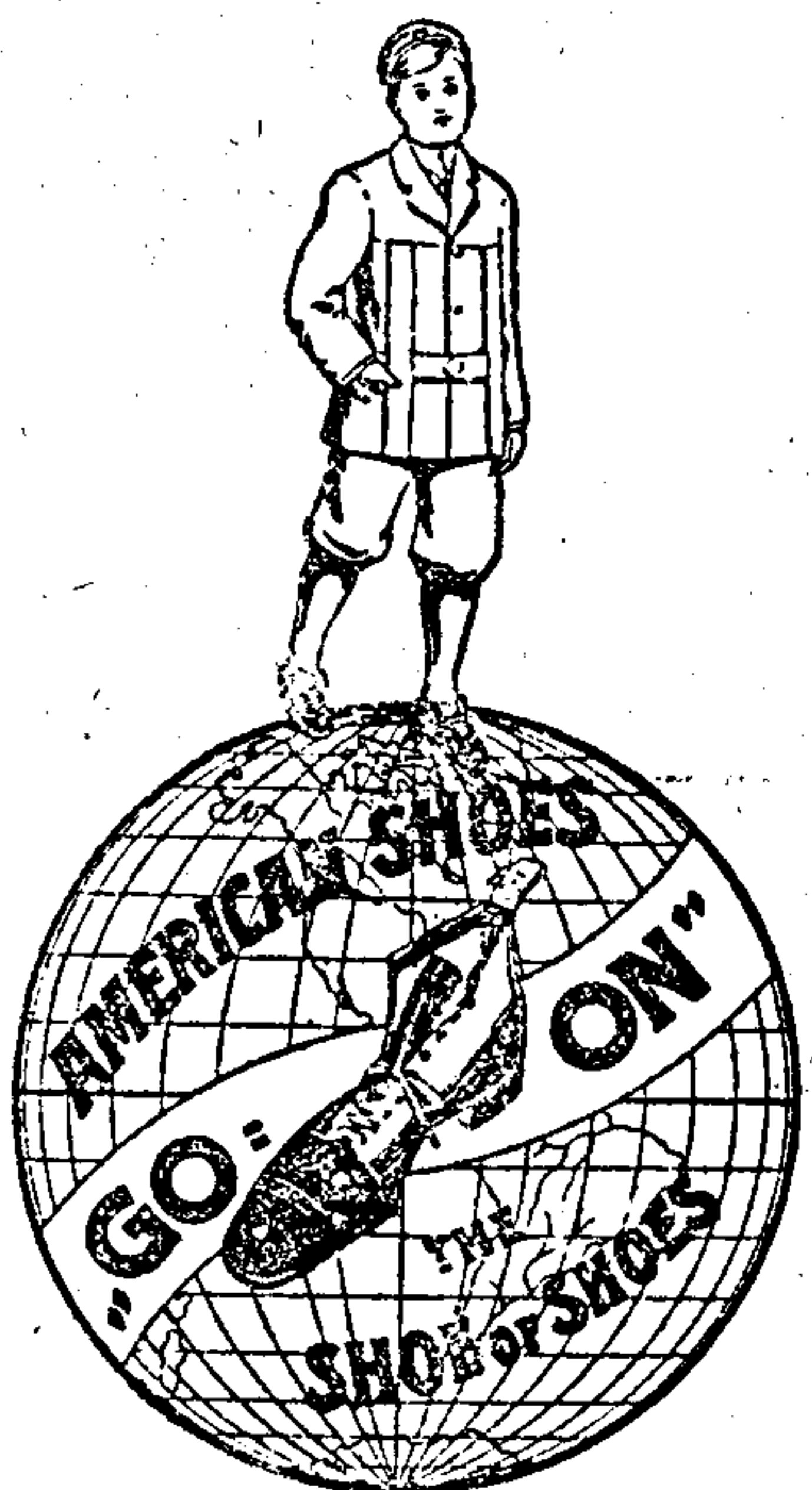
Karl Wesiak, Tapezierer und Dekorateur, Marburg, Freihausgasse 1.

Puchrad und Puchmotore sind die besten!



Weltbekannte Marke!
Reparaturen prompt und billigst.
Grosse Auswahl in allen Fahrrad- und Motorradbestandteilen.
Billigste Einkaufsquelle für Pneumatik.
Alois Heu, Marburg, Herrengasse Nr. 34.

Go-on-Schuh.



Vorzüglihe Paßform, garantierte Haltbarkeit.
Fasson für jeden Geschmack. Billige Preise.



Allein-Verkauf in der Schuhwaren-Abteilung des
Warenhaus H. J. Turad.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehl't von feinen erprobten, gefollerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-, Preßfalz-,
Strangfalz- und Biberschwanzziegel zur geneigten Abnahme.

Bei Eindeckung meiner Strang- und Preßfalzziegel, welche um 25 Prozent leichter sind, als die der Konkurrenz, ist ein bedeutendes Ersparnis durch leichtere Holzkonstruktion des Dachstuhles und geringst zulässige Dachneigung von nur 25-30 Prozent zu erzielen.

15 Stück meiner doppelten Preß- und Strangfalzziegel decken 1.02 Meter Dachfläche und haben ein Eigengewicht von 28-30 Kilo. In einem Waggon von 10.000 Kilo Tragkraft werden 5000 bis 5500 Stück meiner Strangfalz- oder Preßfalzziegel verladen. 954
Hochachtend

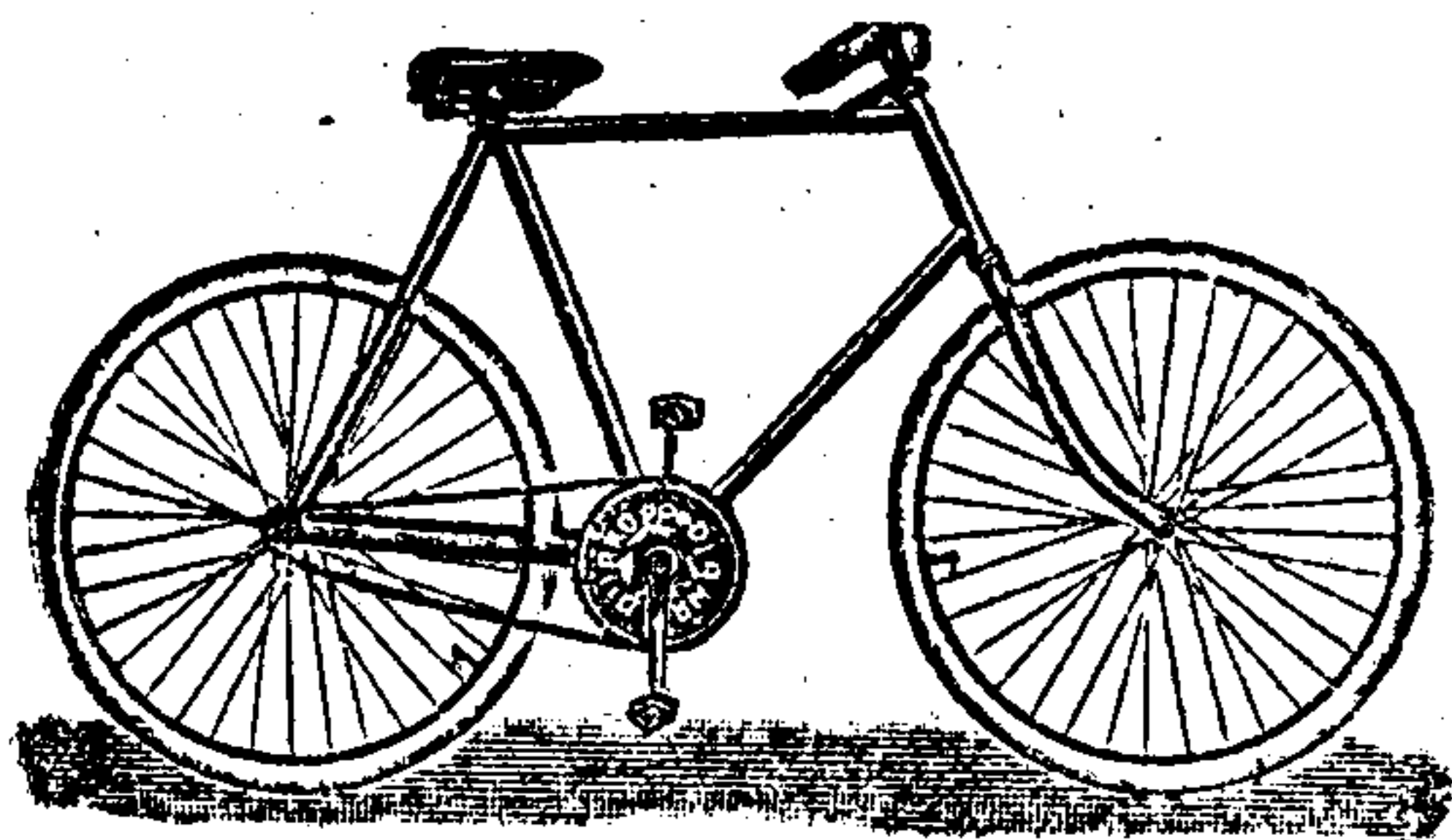
Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Ringofenbesitzer, Marburg a. D.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

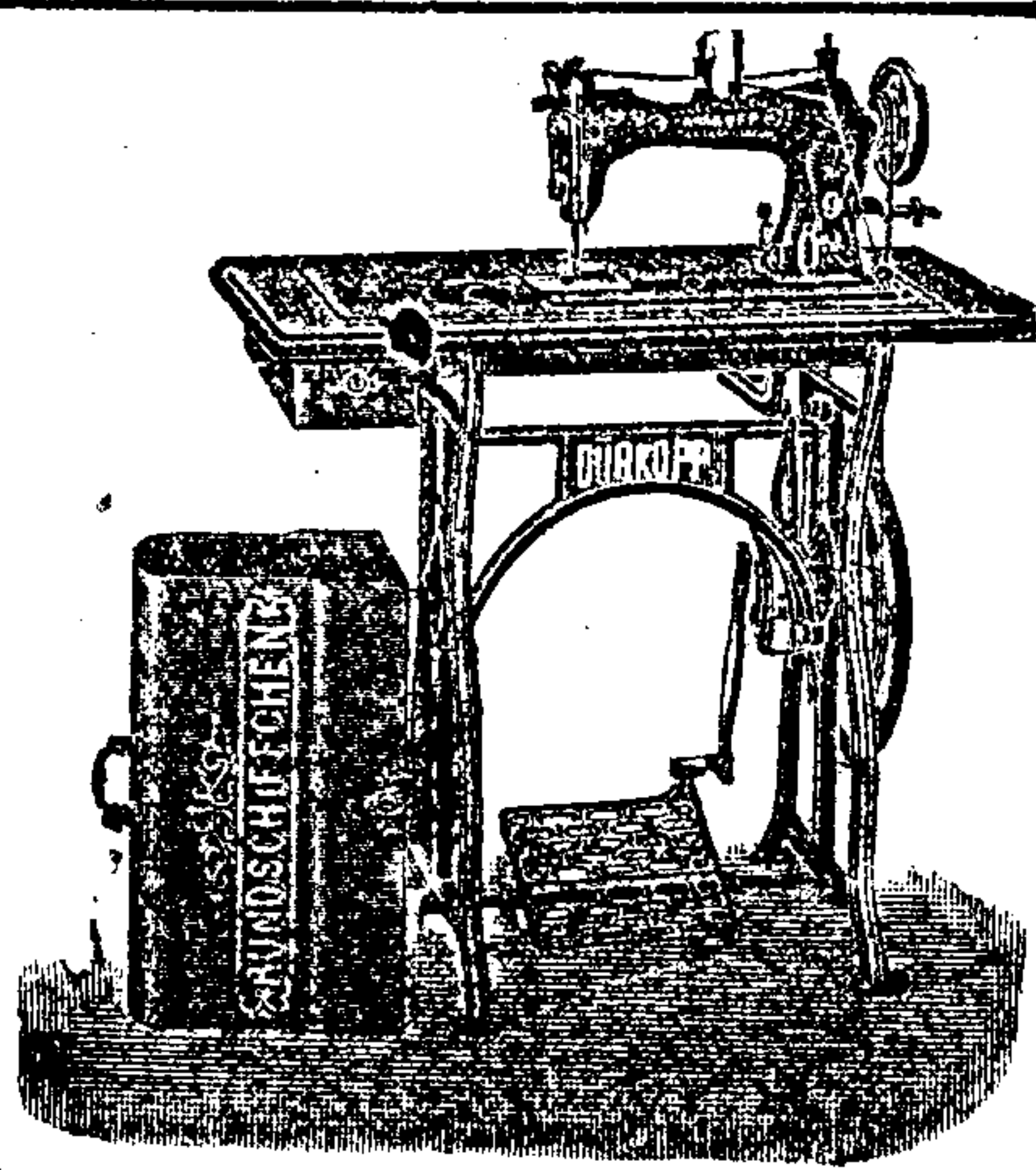
Telephon Nr. 18.

Verband auf Gefahr des Empfängers.

Verkaufsstellen: Roman Bachners Nachfl., Postgasse und A. Weigert, Kaufmann, Tegethoffstraße.



**Nähmaschinen-, Schreib-
maschinen-,
Fahrräder- und Motorrad-
= Lager =**



Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.

787

Solidente Bedienung.

Billige Preise.

Innsbrucker Handels-Akademie

Schuljahr 1908/09.

a) **Kommerzieller Fachkurs für Mittelschul-Abiturienten** (Abiturientenkurs). Inskription am 5. Oktober; Kollegiengeld 100 Kr. pro Semester. Aufnahme auf mindestens 12 u. höchstens 24 Hörer beschränkt.

b) **Handelsakademie** (bestehend aus 4 Klassen und einem Vorbereitungskurs) Einschreibung am 16. September; Schulgeld 60 Kronen pro Semester.

c) **Handelschule für Mädchen** (zweiklassig). Einschreibung am 16. September; Schulgeld 25 K. vierteljährig.

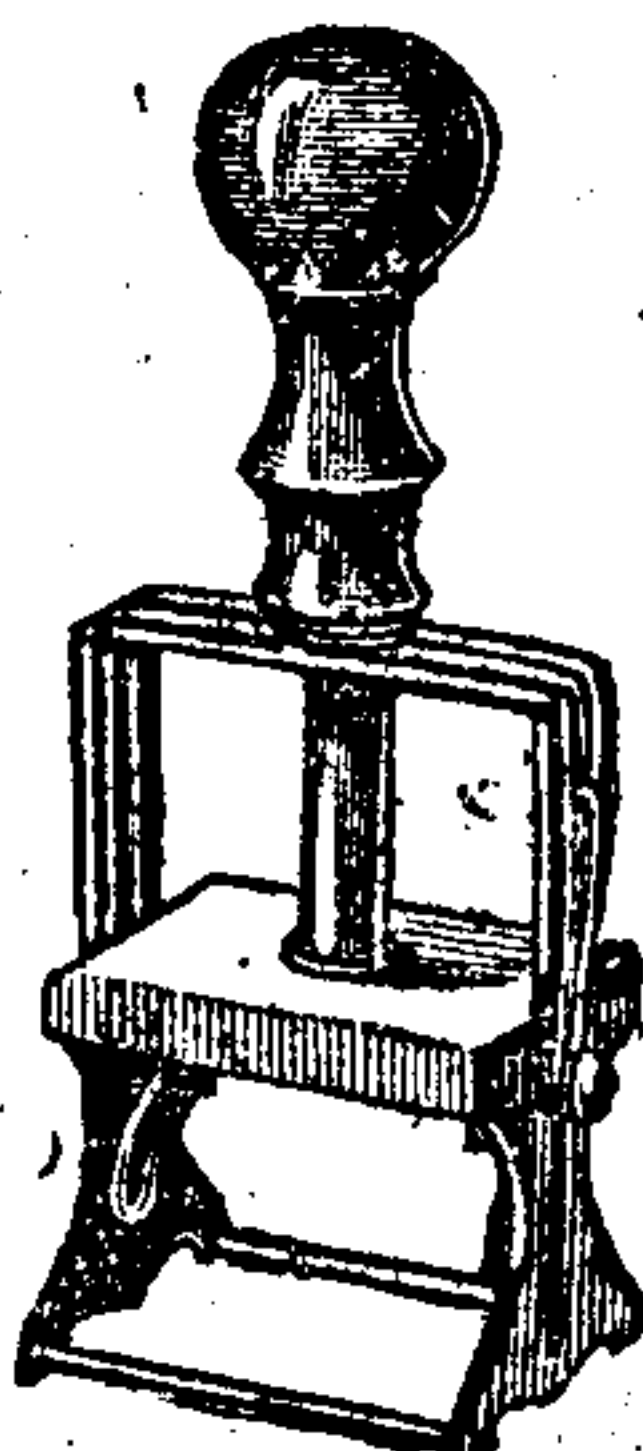
Die Direktion der Innsbrucker Handels-Akademie.
Sprechstunden während der Ferien: Dienstag u. Freitag v. 9-12 Uhr vorm.

HAUS

mit 8 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, 3 Joch Grund, geeignet für Gärtnerei ist zu verkaufen. Meltingerstraße 60. 2778

Lehrjunge

mit guter Schulbildung und aus besserem Hause findet sofortige Aufnahme bei Hans Walland, Spezereiwarengeschäft, Marburg, Meltingerstraße Nr. 41. 2870



Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold u. Silber u. optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brazelettes, Tabatiere, Trieder, 6fache Vergrößerung 100 K. - Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Sirolin

Wird seines Wohlgeschmacks wegen auch von Kindern gern genommen.

Bei Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchbusten, Influenza, Skrofulose,

wird Sirolin „Roche“ von zahlreichen Professoren und Ärzten verordnet. Sirolin hebt den Appetit und bewirkt dadurch Körpergewichtszunahme.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, verlange man stets: Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel und Wien III/1, Neulinggasse 11.

Illustrierte Broschüre T III über „Erkältungskrankheiten“ gratis und franko.

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— oder Flasche.

Zu verkaufen 2899

1 Paar gute, vertraute Zugpferde nebst Pferdegeschirr hiezu. Anfragen nimmt entgegen die Verw. d. Bl. unter S. M.

Wie ich von schwerem **Asthma-Leiden** binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. **Karl Reil**, Bismarckstr. Dresden, Berlinerstr. 60. 2607

Keller 2874

trocken, licht, zu vermieten. Neger, Kofschineggstraße 30.

Kautschukstempel
Borbrud-Robelle, Siegelst. 2c. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 18, Marburg. Eingang Webergasse 3.

Preis per Stück
10 Heller



Preis per Stück
10 Heller

Fahrplan

der

k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien für Untersteiermark.

(Giltig vom 1. Mai 1908.)

Buchdruckerei Kralik
Marburg, Postgasse 4.

NEUHEIT!

CICERO

Nr. 1408 EF und F grau.



Kräftige FEDER Registriert.
und schwungvolle für Bureau und Korrespondenz. In Form ähnlich unserer beliebten Nr. 408, nur größer, aus feinstem Stahl. Zu haben in allen besseren Schreibwaren-Handlungen.

CARL KUHN & Co. in WIEN
GEGRÜNDET 1843.

Zwei sehr gute **Zugpferde** und ein leichteres Pferd sind billig abzugeben. Zu besichtigen im Eschermitschelschen Ringofen.

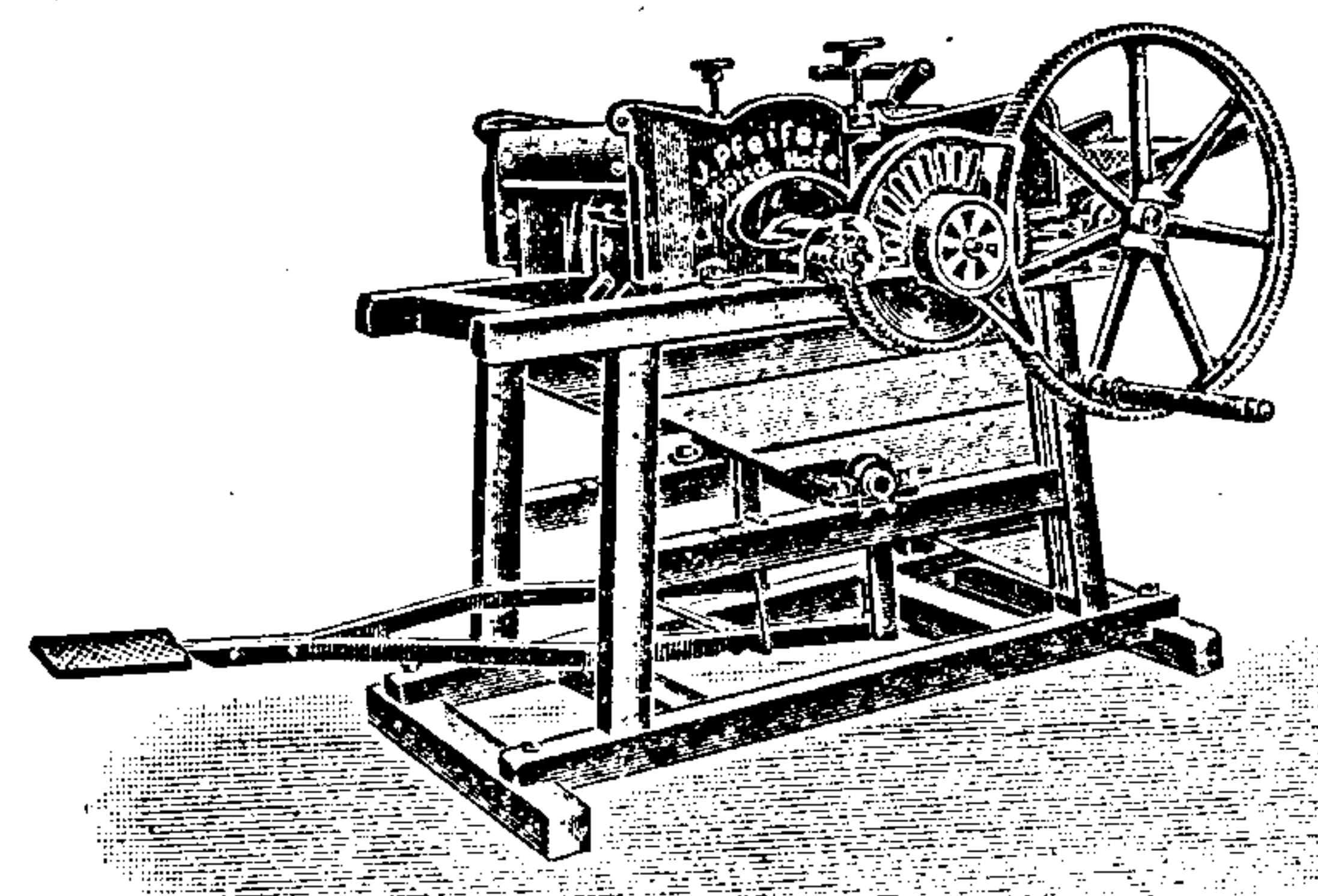
Lüchtiger junger Kommiss
ausgeleitener Kurzwarenhändler, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, flinker Verkäufer wird per 1. Oktober aufgenommen. Franz Hoinig in Pettau. 2872

Lüchtige Handarbeiterin und ein Lehrling wird aufgenommen „Bur Wienerin“, Obere Herrngasse 40. 2797

Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik des Josef Pfeifer in Kötsch bei Marburg a. D.

Jeder Landwirt empfindet wohl schwer den überall herrschenden Mangel der landwirtschaftlichen Arbeiter, insbesondere sind gute Drescher ein teures Geld nicht mehr zu bekommen. Ich wurde auf diese Mängel aufmerksam gemacht und erachtete, eine Dreschmaschine zu konstruieren, welche die Drescher ganz ersetzen soll. Dies ist mir auf Grund der vielen Studien und Proben durch Jahrzehnte her auch vollkommen gelungen. Hauptsächlich habe ich auf diejenigen Herren Landwirte mein Augenmerk gerichtet, welche Schappstroh für Strohdächer, Weingartebund, Häckelschnitt und Bündelstroh verkaufen wollen. Diese ganz neu konstruierte Stiften-Dreschmaschine vereinigt alle Anforderungen in sich, welche an die besten Drescher gestellt werden. Die ganzen aufgebundenen Garben, die durch die Maschine gelangen, werden bis auf den letzten Kern ausgedroschen, währenddem der Einleger mit einem Fuße auf den, unter dem Tisch angebrachten beweglichen Fußtritt drückt, durch dies sich die ganze obere Decke samt Stiften so weit hebt, daß die hintere stärkere Hälfte des Garbens ganz unverletzt zwischen Trommel und obigen Stiften durchpassieren kann. Das Getreide gelangt durch ein Blechgitter mit 15 mm runden Löchern, welches sich hinter der Maschine oder der Antriebswelle befindet, währenddem der ganze ausgedroschene Garben über das Gitter, von dem hinter der Maschine befindlichen Manne, mit Händen angegriffen, herausgezogen, zur Seite gelegt, um daraus Schappstroh zu erzeugen oder in Bündeln

Schappstroh-Dreschmaschine Nr. 3
Preis für Hand- und Göpelbetrieb 200 Kronen. Preis mit Göpel E oder Z 90, ganz komplett mit 7 Met. Stangen 380 Kronen. Wenn Göpel ohne Holz 10 Kronen weniger.

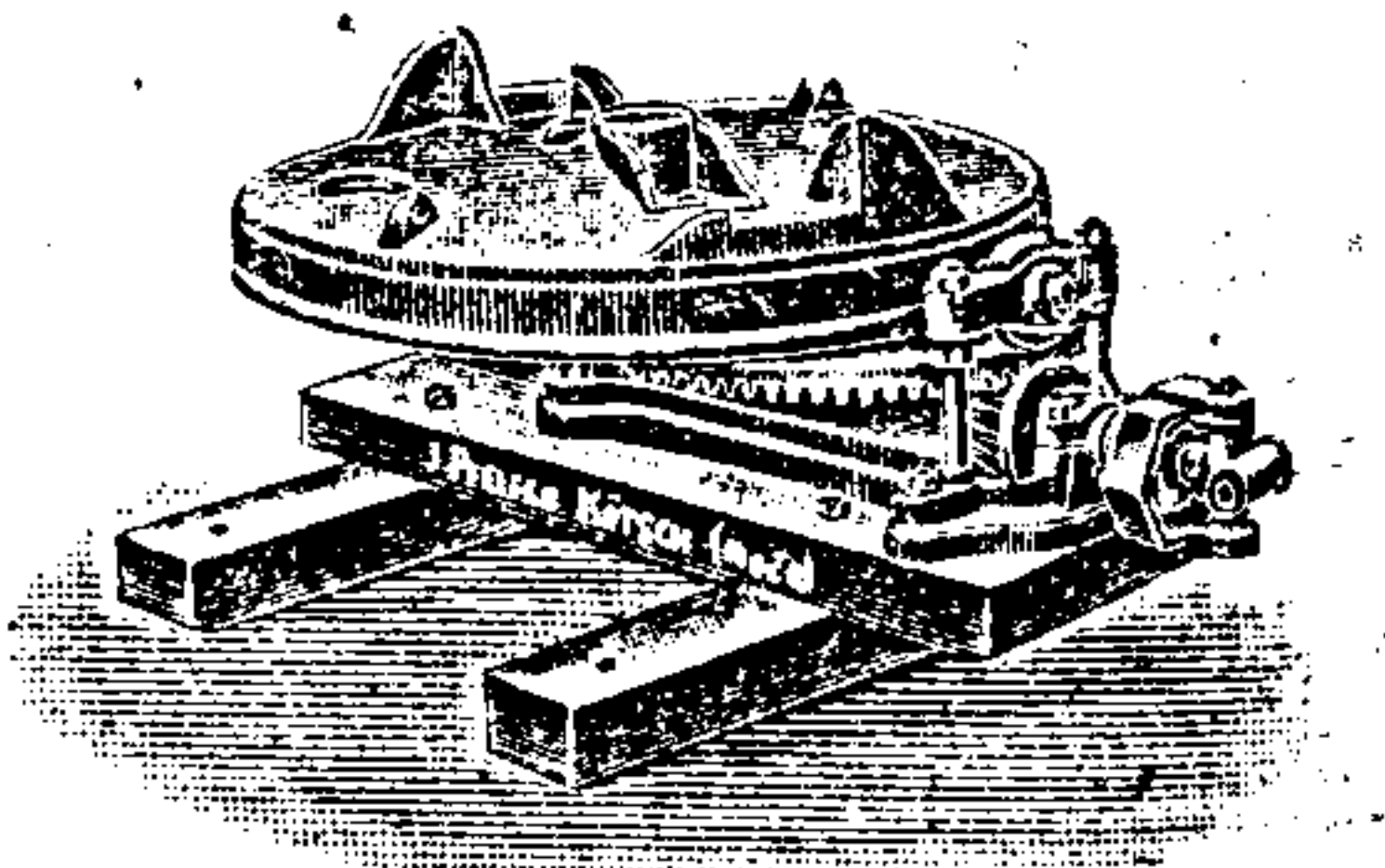


zu binden. Der Einleger kann aber auch den aufgebundenen Garben in Händen haltend ausdreschen lassen, mit dem Fuß auf den Fußtritt drücken, daß sich die Decke hebt und den gedroschenen Garben wieder zurück ziehen und zur Seite legen. Sollte aber kein Schapp- oder Bündelstroh erzeugt werden, so kann mit Leichtigkeit das Blechgitter herausgenommen werden, damit das gedroschene Stroh wie bei gewöhnlichen Dreschmaschinen herunterfällt. Der Fußtritt aber kann beibehalten werden, um die Decke etwas heben zu können, wenn größere Garben durch die Maschine passieren, daß nicht der Betrieb dadurch erschwert wird. Diese Maschine ist außergewöhnlich groß, stark und schwer gebaut, da sie ca. 320 kg. wiegt. Die Maschine kann von 1-2 Mann den ganzen Tag leicht betrieben werden und ist vorgerichtet auch für Göpel-, Wasser- oder Dampftrieb, wenn das Antriebsrad samt Welle in die unteren Lager eingesetzt wird. Die Lagerung besteht aus dem berühmten Rotmetall (Kanonenmetall), selbst centrierendem Kugellagern, welche bei guter Schmierung bis 20 Jahre aushalten. Die Schmierung der Lager erfolgt durch eigens dafür erzeugte Konsistenzfette, welche durch die Staufferbüchsen zu den Wellen gedrückt wird. Ein Trocken- oder Heißlaufen dieser Maschine ist ganz ausgeschlossen. Wie die Landwirte und Fachleute behaupten, ist nur diese Maschine geeignet, den großen, überall herrschenden, für Gutbesitzer und Landwirte so fühlbaren Drescher- und Arbeitermangel ganz und vollkommen zu überwinden. — Garantie 1 Jahr.

Liegender Göpel mit innerer Verzahnung.

Vollradgöpel Modell K. 1. Übersetzung 1:20 $\frac{1}{2}$. Die Konstruktion dieses Göpels ist ganz ähnlich dem Modell E. nur viel stärker und Zugrad größer und daher auch für schwerere und größere Betriebe von 2-3 pferdig. Zu jedem angeführten Göpel gehören 7 m Transmissionsstangen. Garantie 1 Jahr. Gewicht 390 Kilogramm.

Preis 240 Kronen. Ohne Holz 10 Kronen weniger.



Asphalt-Unternehmung C. Pickel

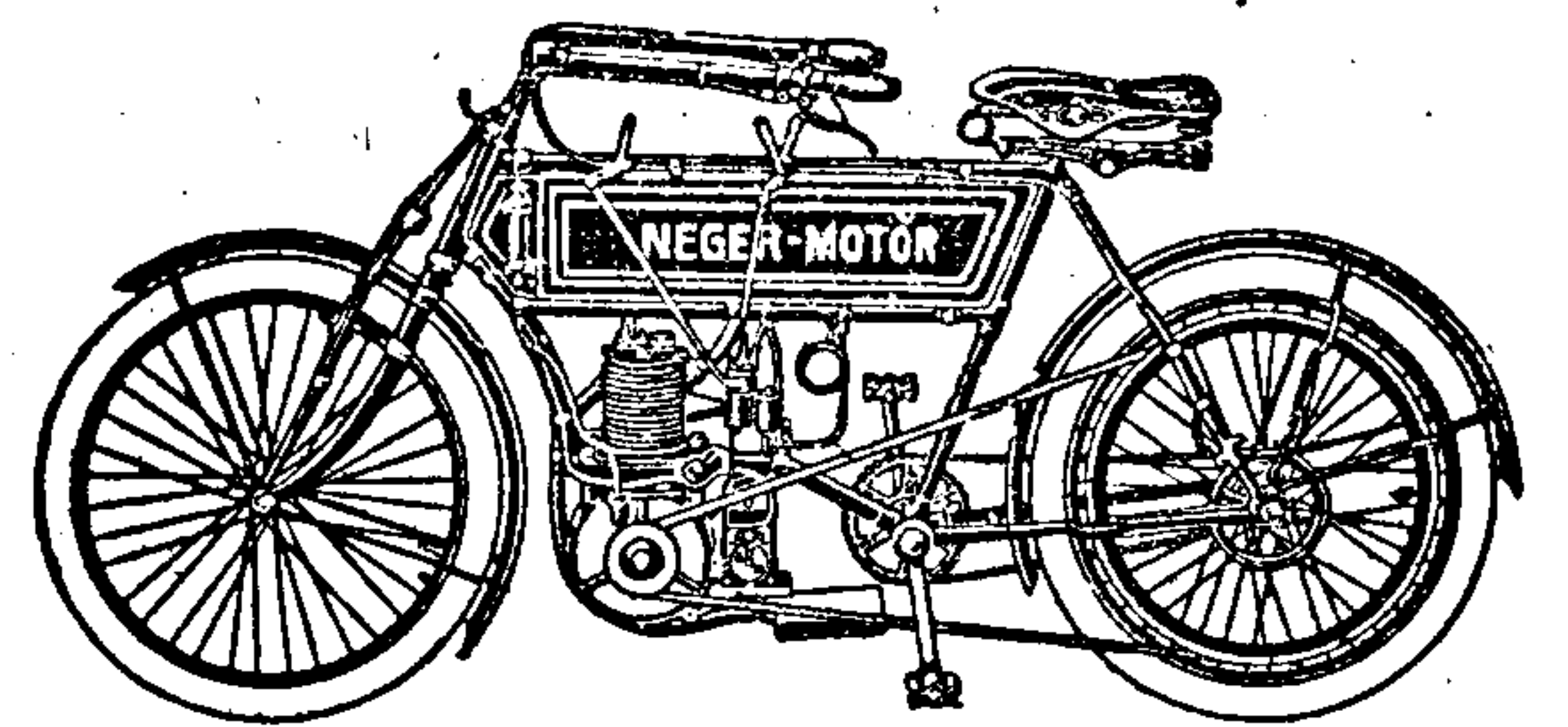
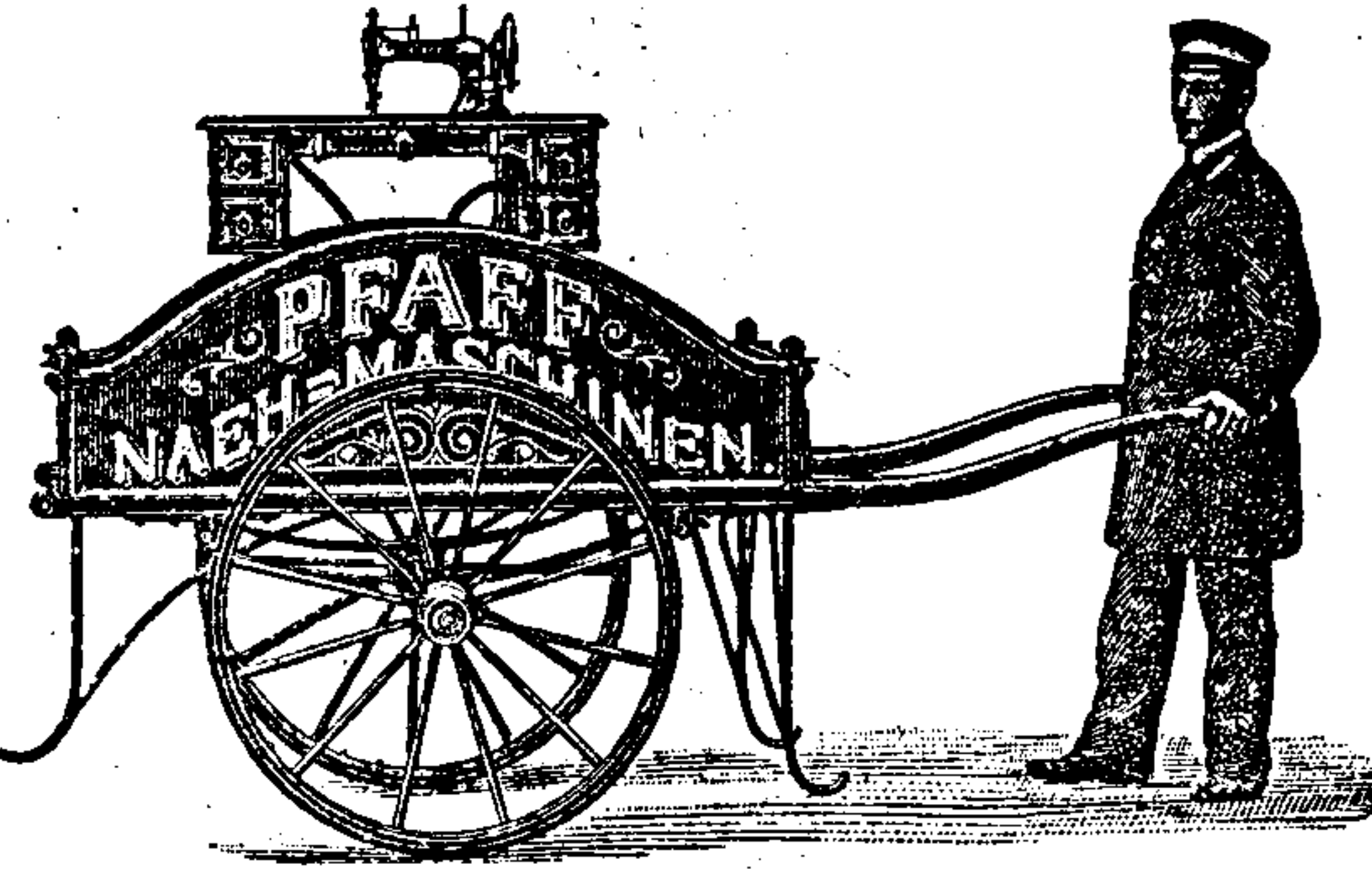
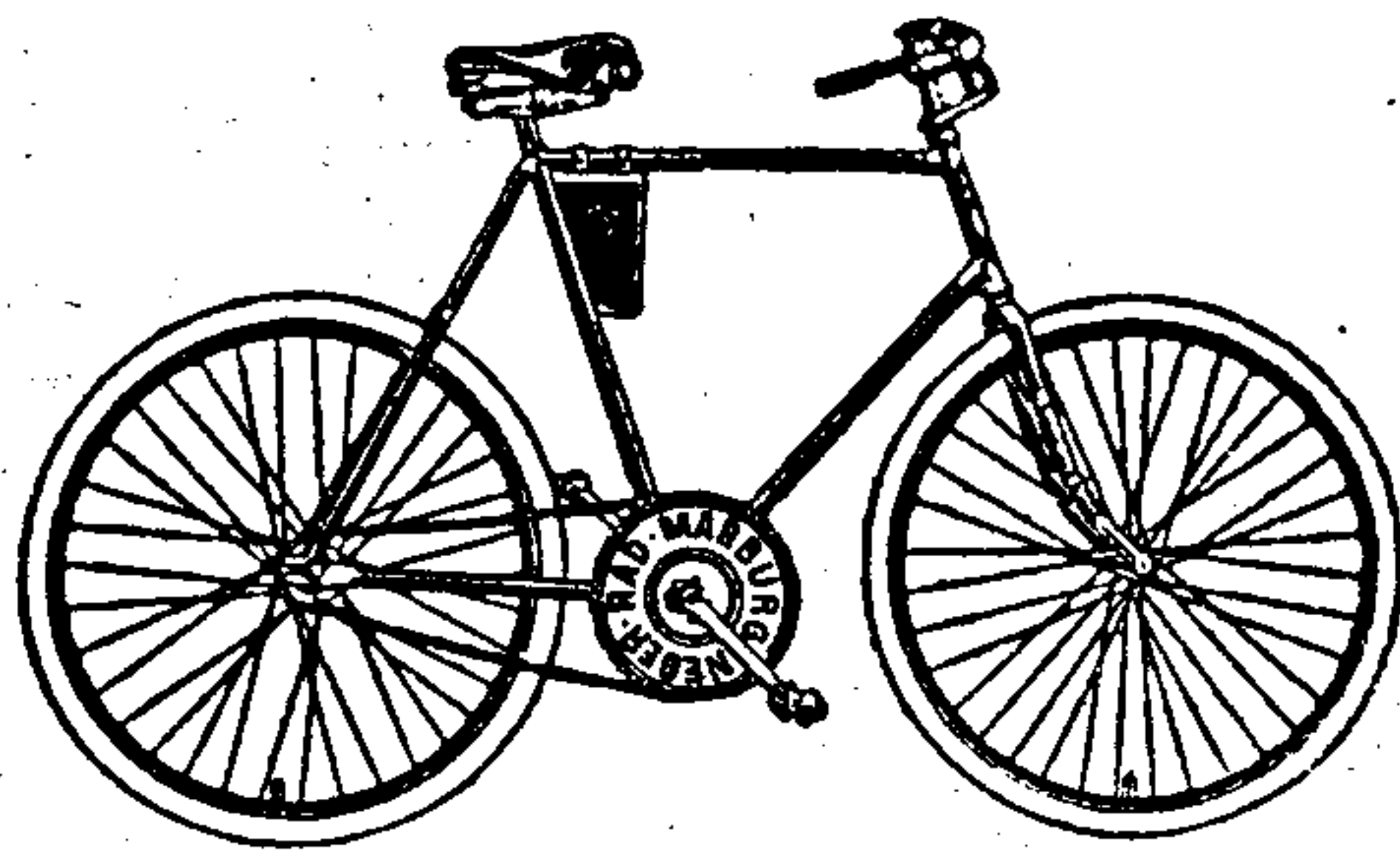
Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder

Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1908. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Werkstätte für Maschinenbau und Schlosserei mit Dampftrieb

Ernst Eylert

Marburg a. D.

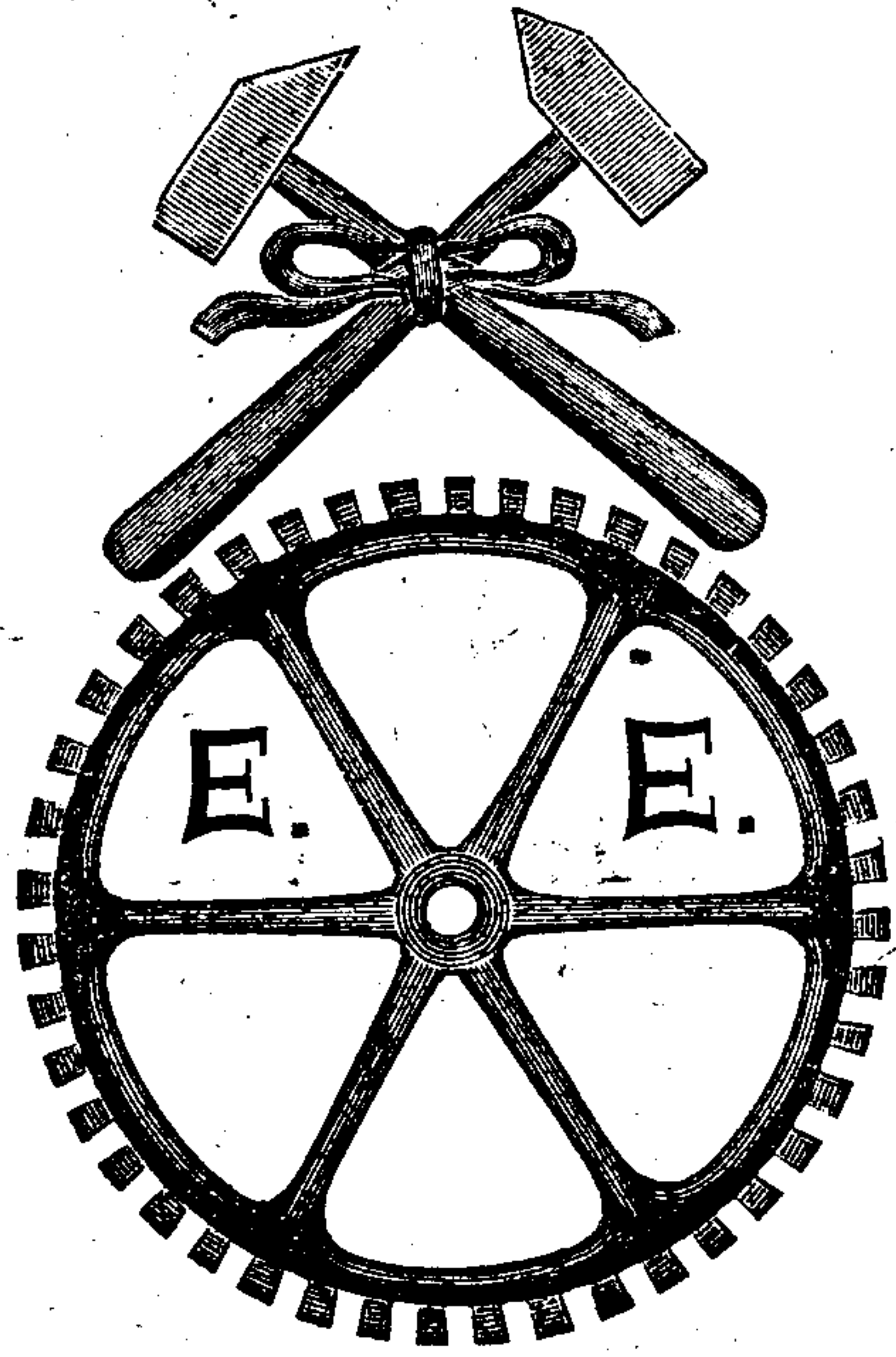
Puffgasse

Erde Schlachthofgasse

Lieferung, Montage und Reparatur von Maschinen und maschinellen Anlagen aller Art. Moderne Transmissionen und einzelne Bestandteile. Eisen- und Metalldreherei, Hobel-, Fräse- und Schleifarbeiten. Gutachten und Kostenanschläge. Sachverständiger für Elektrotechnik.

Ausführung aller Schlosserarbeiten als: Schmied-eiserner Tore, Fenster, Gitter, Geländer, Stiegen u. s. w. Anfertigung patentierter und zur Patentanmeldung bestimmter Artikel unter Zusicherung strengster Wahrung der Erfindereigenschaften.

Solide und prompte Bedienung. Mäßige Preise.



Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Bespritzen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, zirka 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

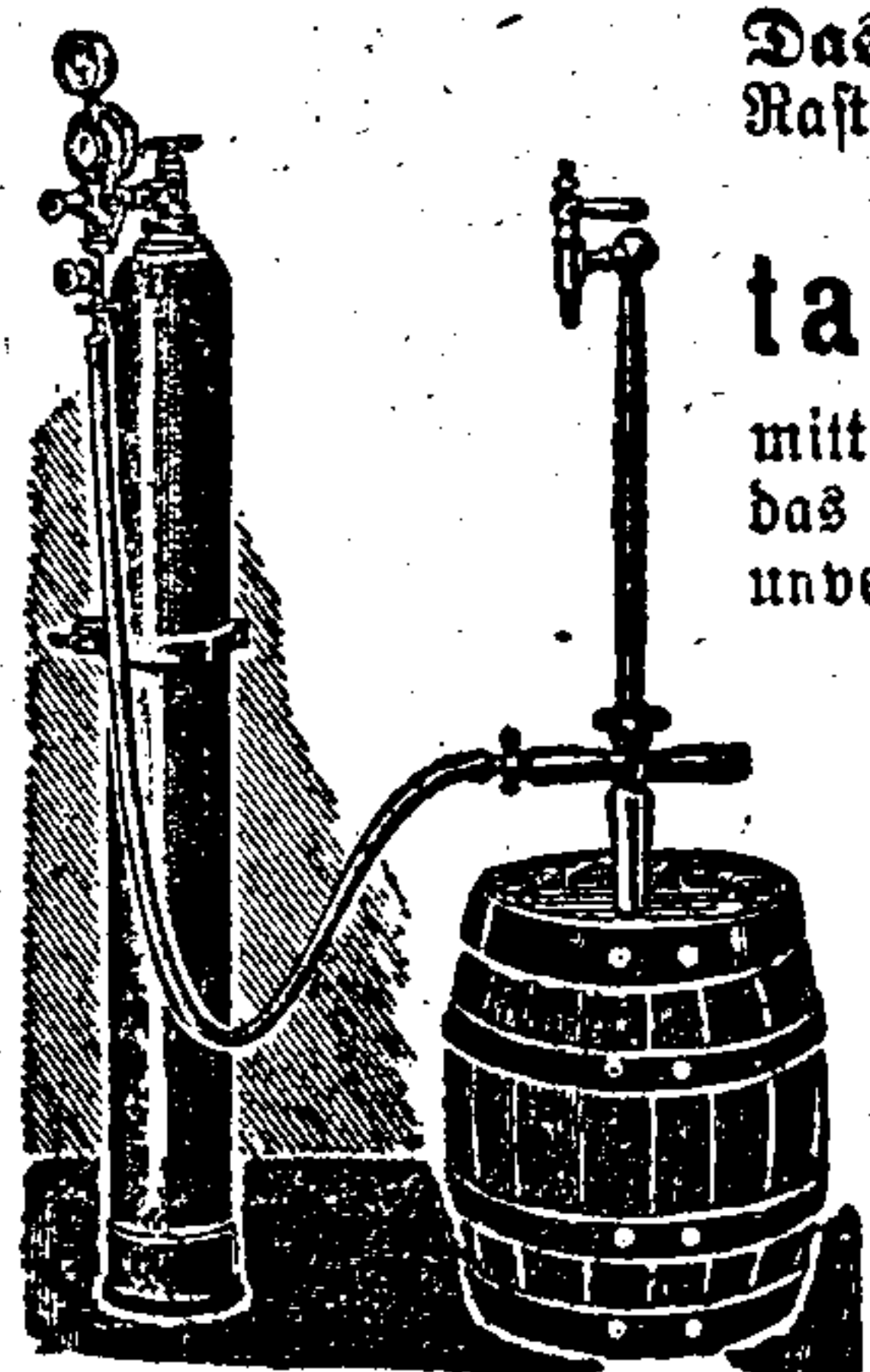
Billige Bettfedern.

Ein Kilo graue, geschliffene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.— Prima daunenweiße K 6.—, hochprima Schleiß, beste Sorte K 8.— Daunen: grau K 6.—, weiße K 10.—, Brustflaum K 12.— von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfädigem, rotem, blauem gelbem oder weißem Inlet (Mankin g), eine Tuchent, Größe 170x116 Zm., samt 2 Kopfpolstern, bis 80x58 Zm., genügend gefüllt, mit neuen, grauen, gereinigten, füllkräftigen u. dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daun i K 24.— Tuchent allein K 12.—, K 14.—, K 16.—, Kopfpolster K 5.—, 3.50 K 4.— versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von K 10.— an franco **Max Berger in Deschenitz Nr. 107, Böhmerwald** Nichtkonvenierendes umgetauscht oder Geld retour. Preisliste gratis und franko. 4422

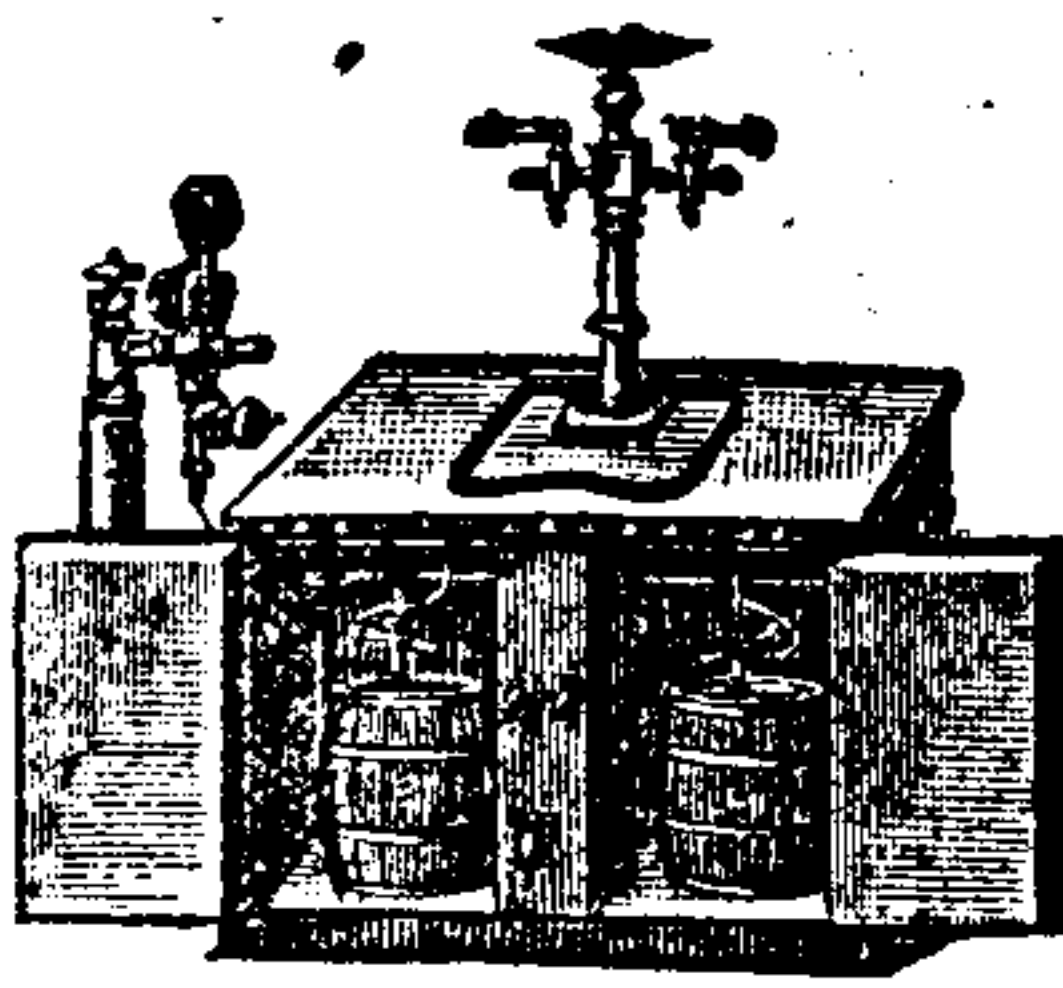
Eine Wohltat für Gastwirte und Biertrinker.



Das Maria-Rast Kohlenäure-Industriewerk „Securitas“ in Maria-Rast, Steiermark, welches seit seinem nun mehr als fünfzehnjährigen Bestande mehrere

tausend Apparate für den Bierausschank

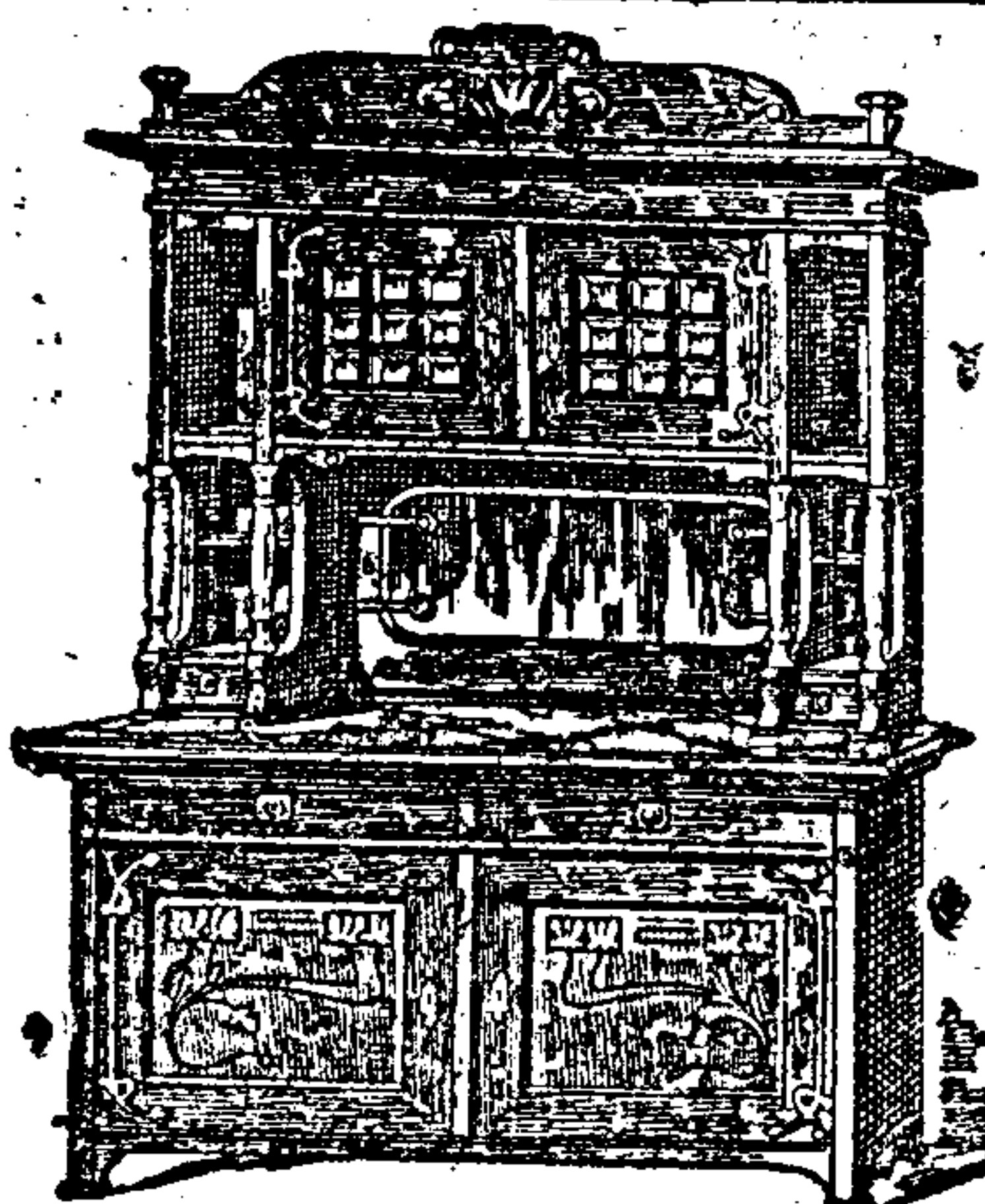
mittels flüssiger Kohlenäure gebaut hat, empfiehlt allen ökonomischen und für das Wohl ihrer Gäste bedachten Restaurateuren und Hoteliers seine fast unverwundlichen Bierausschank-Apparate und Eisbüchsen zu äußerst billigen Preisen. Die Eis- u. Schankkästen der Firma sind von massiver und zugleich elegantester Ausführung u. bilden eine Zierde jedes Restaurants. Die Fabrik empfiehlt ferner ihre Kohlenäureapparate für Weinschank u. Weinimprägnierung und übernimmt Reparaturen j. A. billigt. Preislisten, Prosp. u. Kostenüberschläge gr. u. fe. Maria-Rast Kohlenäure-Industriewerk „Securitas“ Maria-Rast in Steiermark.



GAISEREGGER GLANZKOHLE

und zwar Stück-, Mittel-, Würfel- und Nußkohle. Bekannt vorzügliche Qualität, hohe Heizkraft, empfiehlt in Wagonladungen zu den billigsten Tagespreisen

Alois Adanitsch, Gasthofbesitzer u. Kohlenhandlung
Leibnitz, Hauptplatz Nr. 10. 2696

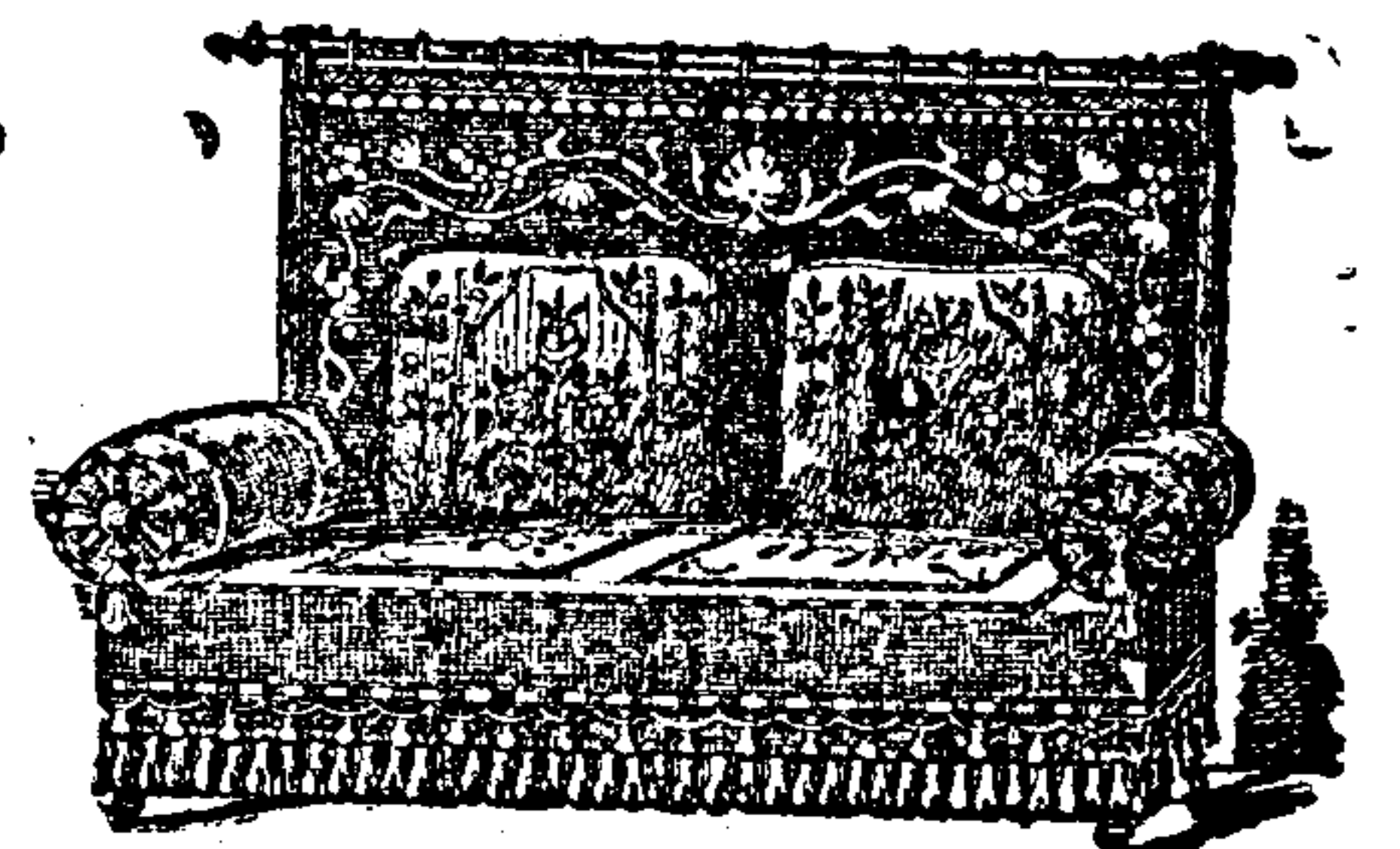


Möbel- und Bilderhaus Anton Turk

Marburg, Tegethoffstrasse 19.

Renommiertes Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen aller Stände, Bilder, Heliogravüre u. Kunstdruck zu billigen Preisen.

Freie Besichtigung. **Kein Kaufzwang.**



REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG NATSCHEK LINZ VÖCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES UJFALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Gonobitz, Tuffenberg, Marburg, Pöfau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn
Marburg a. D.
Tegetthoffstraße Nr. 49.

Zwei 2347
Bürger Schülerinnen
oder **Lehrantkandidatinnen**

werden bei einer Lehrerfamilie in sorgfältigster Pflege genommen; strenge Aufsicht und Nachhilfe, Klavierbenützung event. Klavierunterricht. Anfrage in der Zw. d. Bl.

Nachweisbar amtlich eingeholte **ADRESSEN** aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne**, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16961, Budapest V., Radorntsga 20. Prospekt gratis. 3342

Sabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen

nur bei **Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**
Eigene mechanische Werkstätte

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher
(Schüler der Gradlitzer Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Reichhaltiges Lager aller Musikalien
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.
Billigste Zither-Albuns.

Karl Sinkowitsch

erste und grösste

Maschinenschlosserei, Eisen- u. Metaldreherei

in Marburg, Puffgasse 9

empfiehlt seine größte und maschinell bestingerichtete Maschinenschlosserei und Dreherei mit Motorbetrieb im eigenen Hause.

Empfehle Motore eigener Erzeugung, sowie Lieferung aller Gattungen Maschinen für Eisen- und Holzverarbeitung, ferner zur Neuherstellung und Überholung sämtlicher Reparaturen von Dampfmaschinen, Dampfesseln, Pumpen, Brunnen und Armaturen, eigene Erzeugung von Transmissionswellen in allen Längen und Dimensionen sauberst gedreht und gerichtet. Ausbohrungen sämtlicher Zylinder für Motore und Dampfmaschinen, Neuherstellung von Kolben und Kolbenringen. Spezialist im Motorenbau, Überänderungen von Gas- und Benzinmotoren. Vertreter der Climaxwerke für Climax-Rohöl- und Climax-Hochdruckmotore.
Dasselbst abzugeben ein neuer 8-10 HP Petrolmotor eigener Erzeugung, ein Gasmotor 6 HP und ein Rohölmotor 8 HP, überfahren, zu den billigsten Preisen. 2633

NOXIN

BESTE SCHUHKRÉM

NOXIN

1812

In allen besseren Geschäften erhältlich.
Depositeur: **Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg.**

Obstpressen — Weinpressen

mit Doppeldruckwerken „Hercules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplette **Mosterei-Anlagen**, stabil und fahrbar,
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen,
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen.

neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „**SYPHONIA**“
Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren u. liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc. 1877
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Stückcarbid

ab Lager Marburg offeriert zu R. 30.— per 100 Kilogr.

Allgemeine Carbid- und Azetylen-Gesellschaft
Franz Krügl & Co., Wien VI, Rößlergasse 5.
Lager bei der Speditionsfirma **A. Mally's Nachfl. Marburg.**

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberöst.)

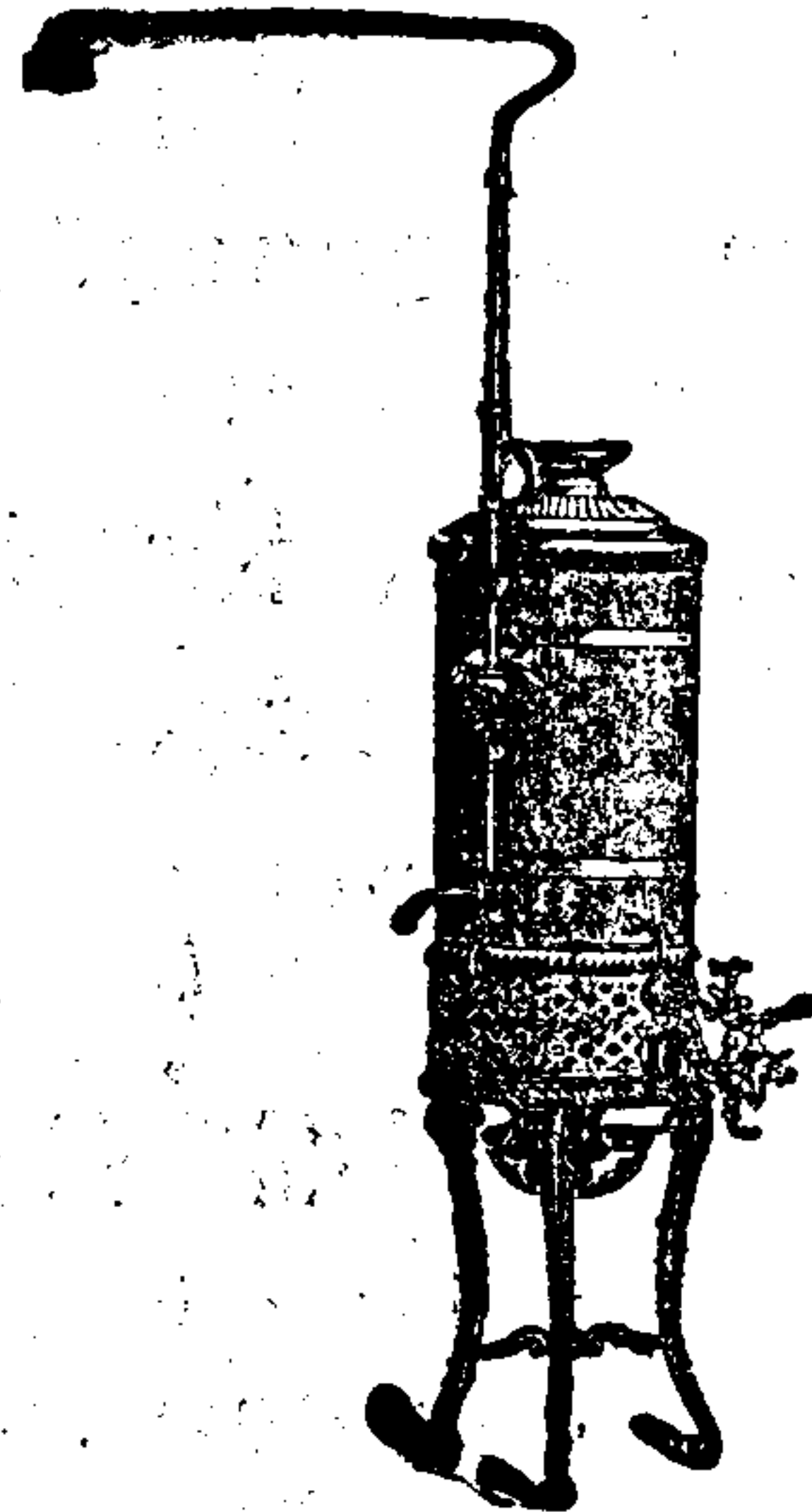
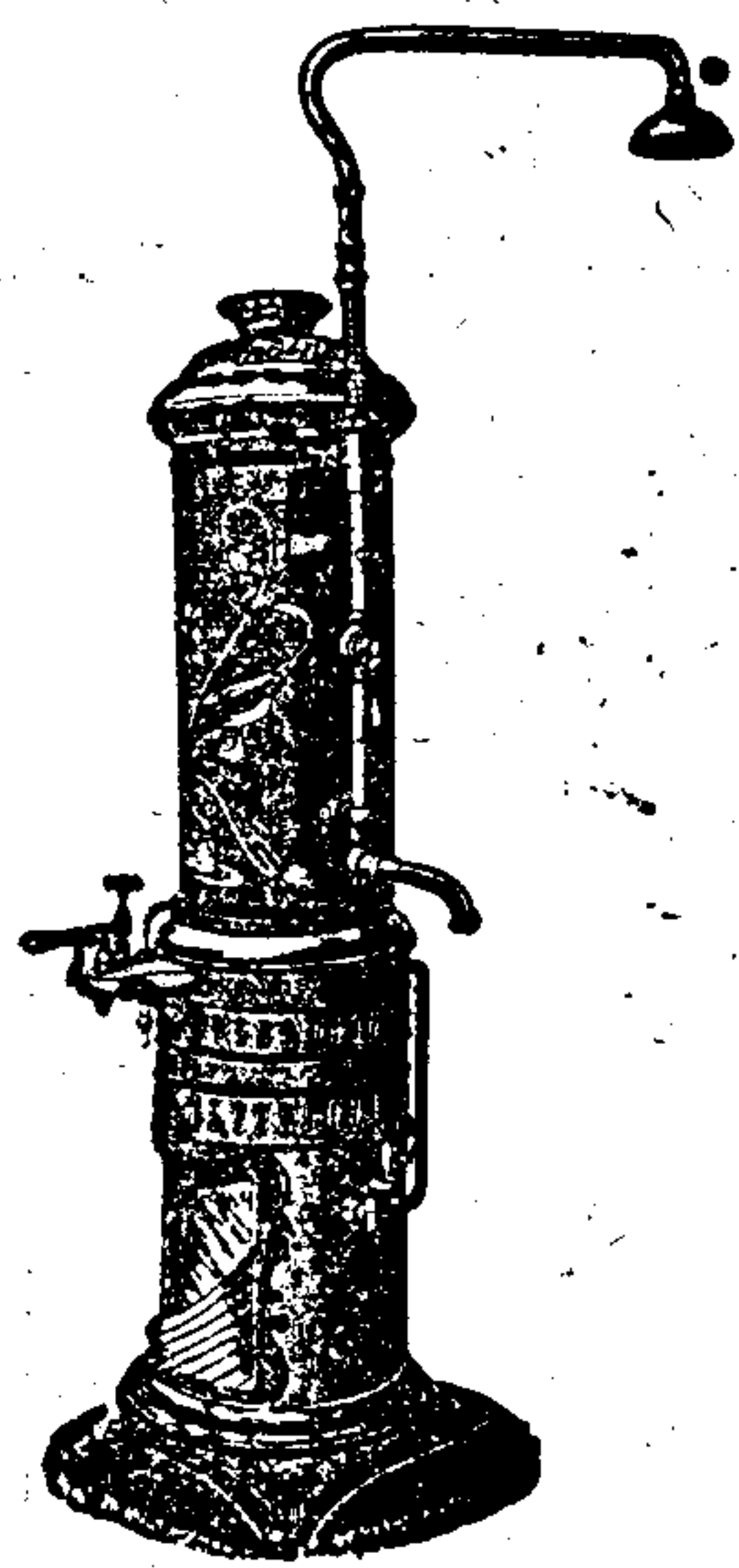
empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitze-regulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Mineralwässer

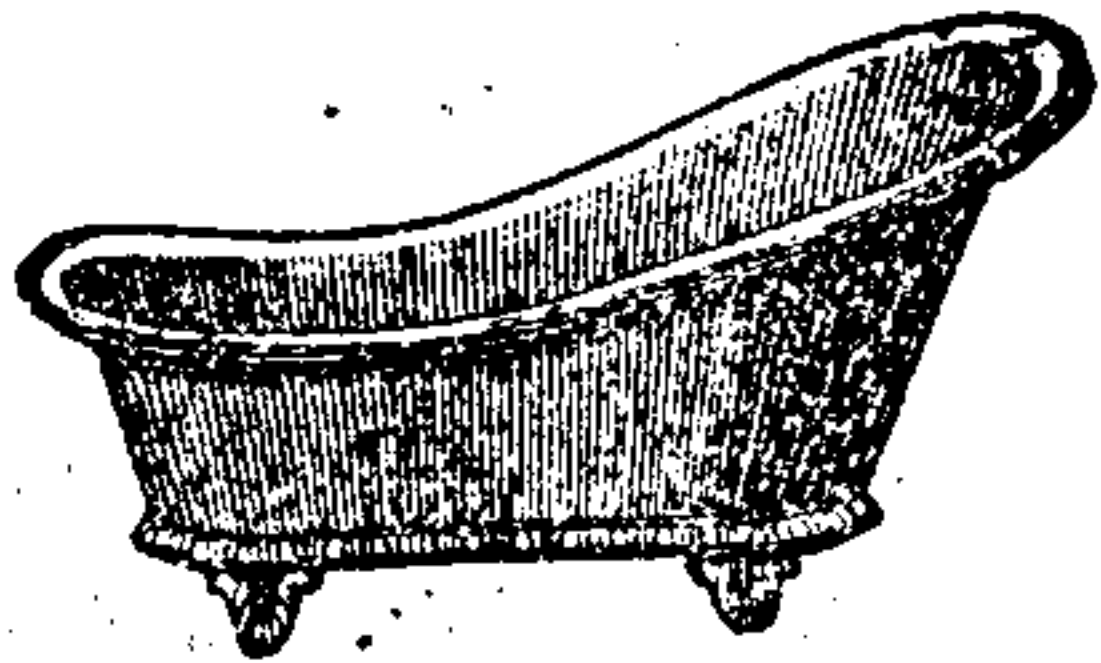
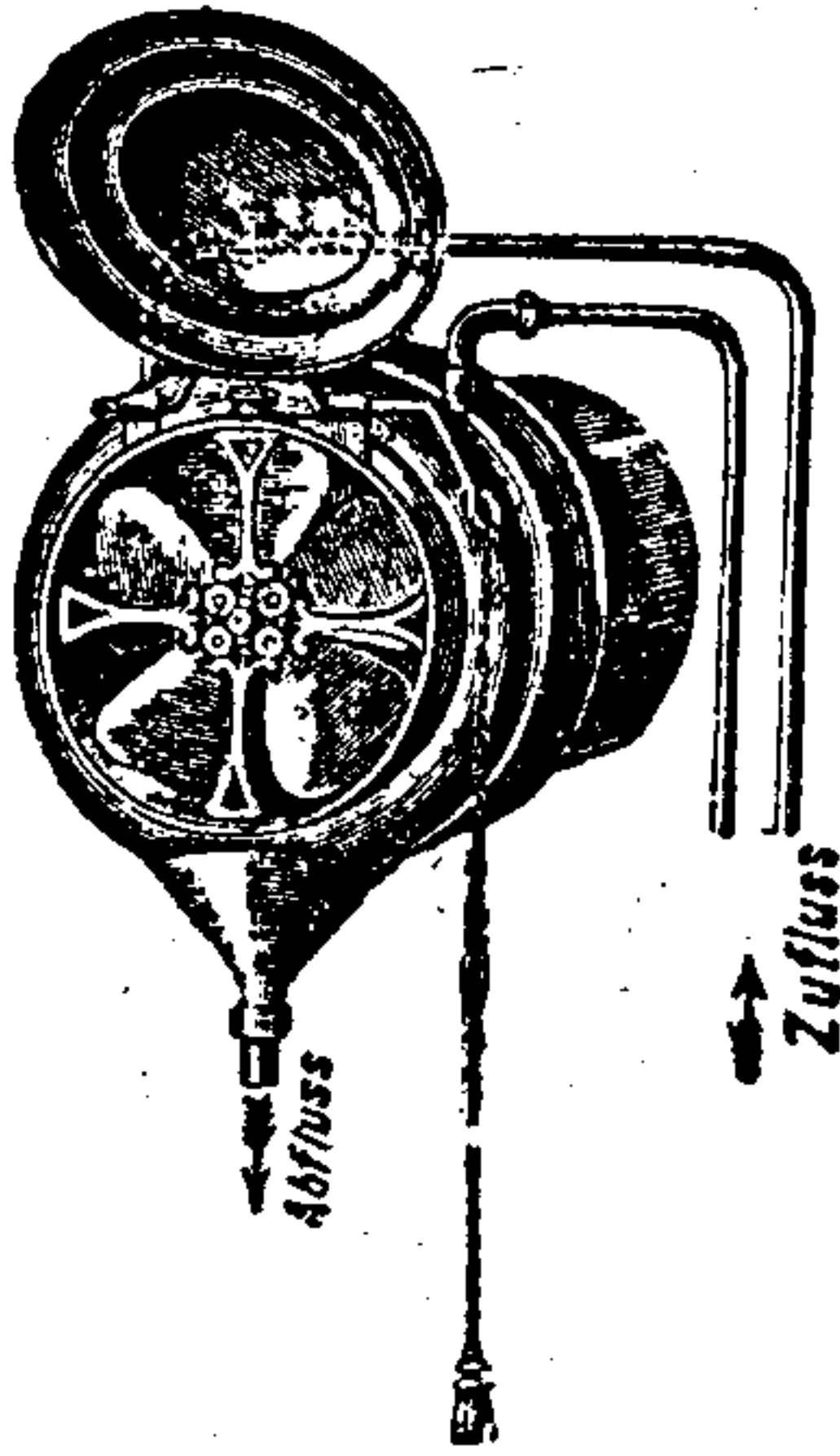
sind in bekannt frischerer Fällung stets vorrätig bei

Alois Quandest, Herrengasse 4

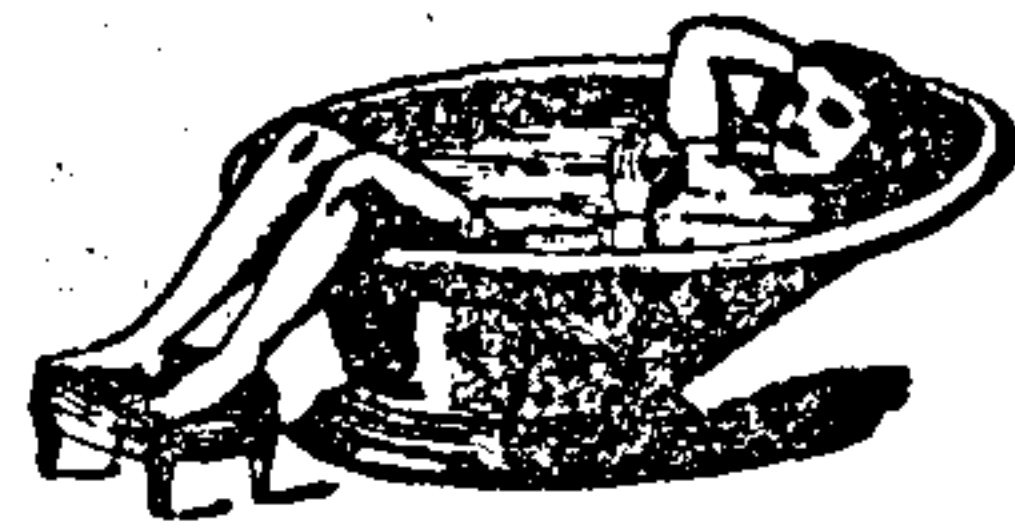
Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.



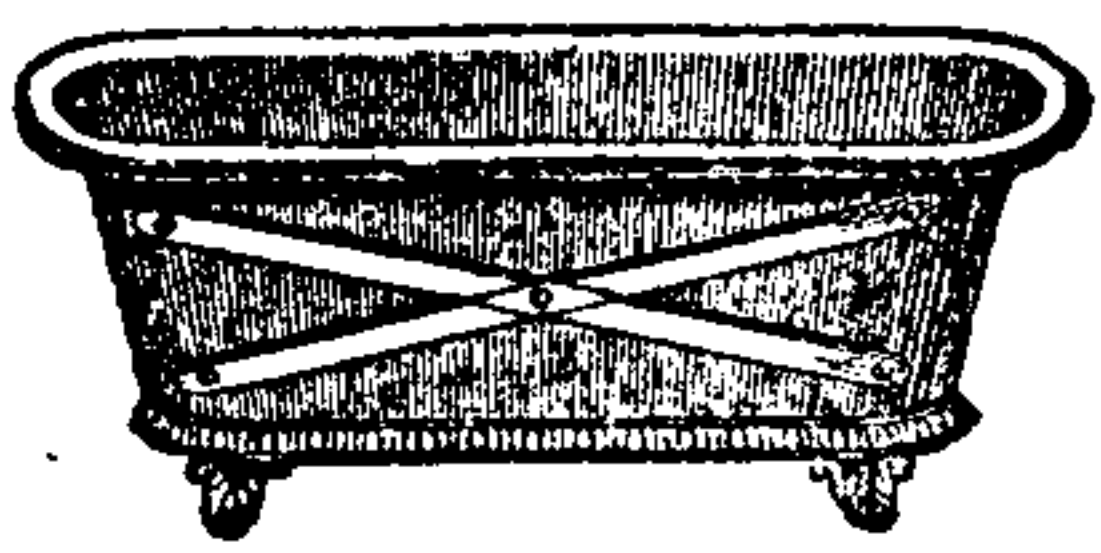
Größte Auswahl
in Badeartikeln,
Badewannen,
== Badeöfen, ==



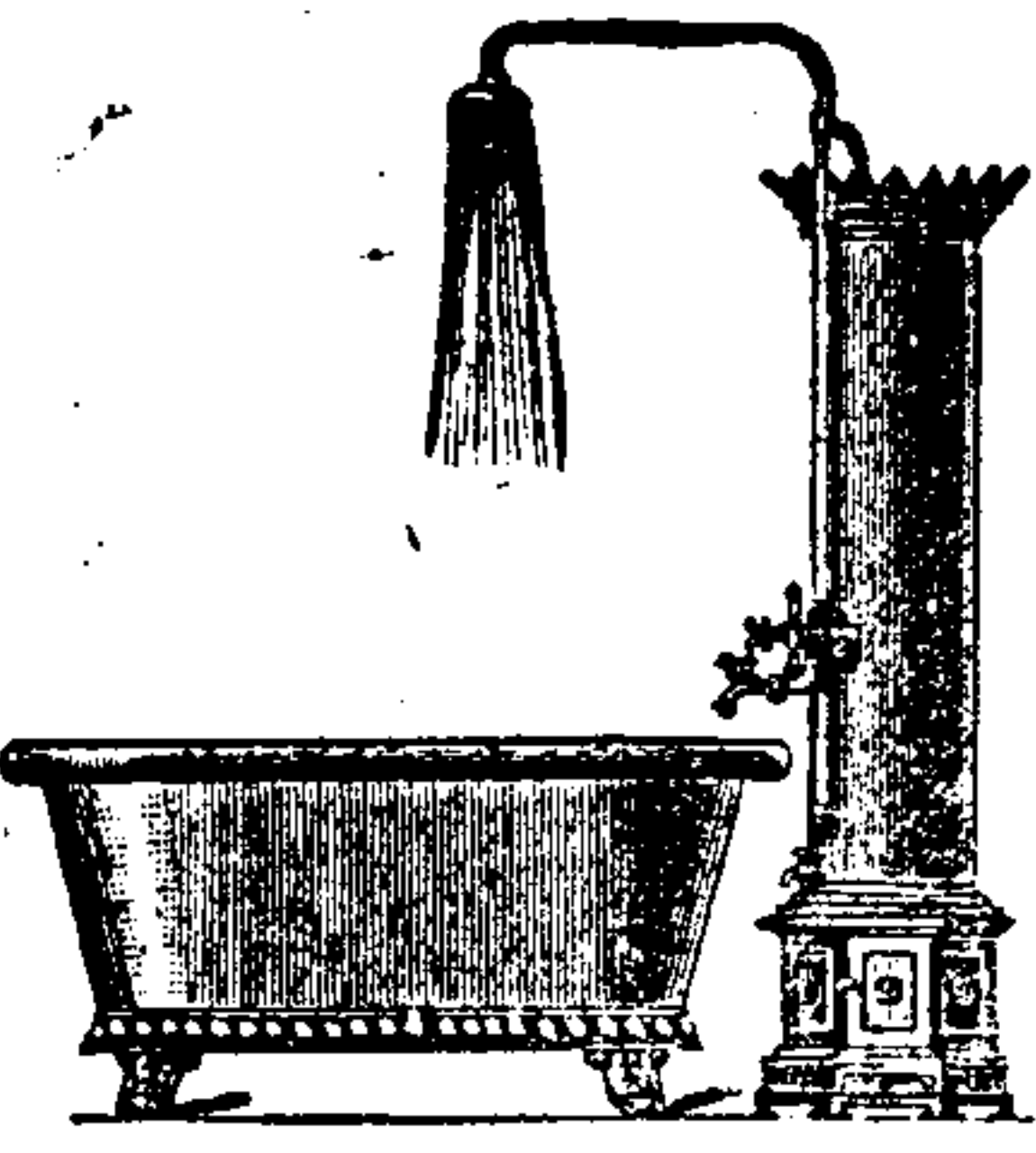
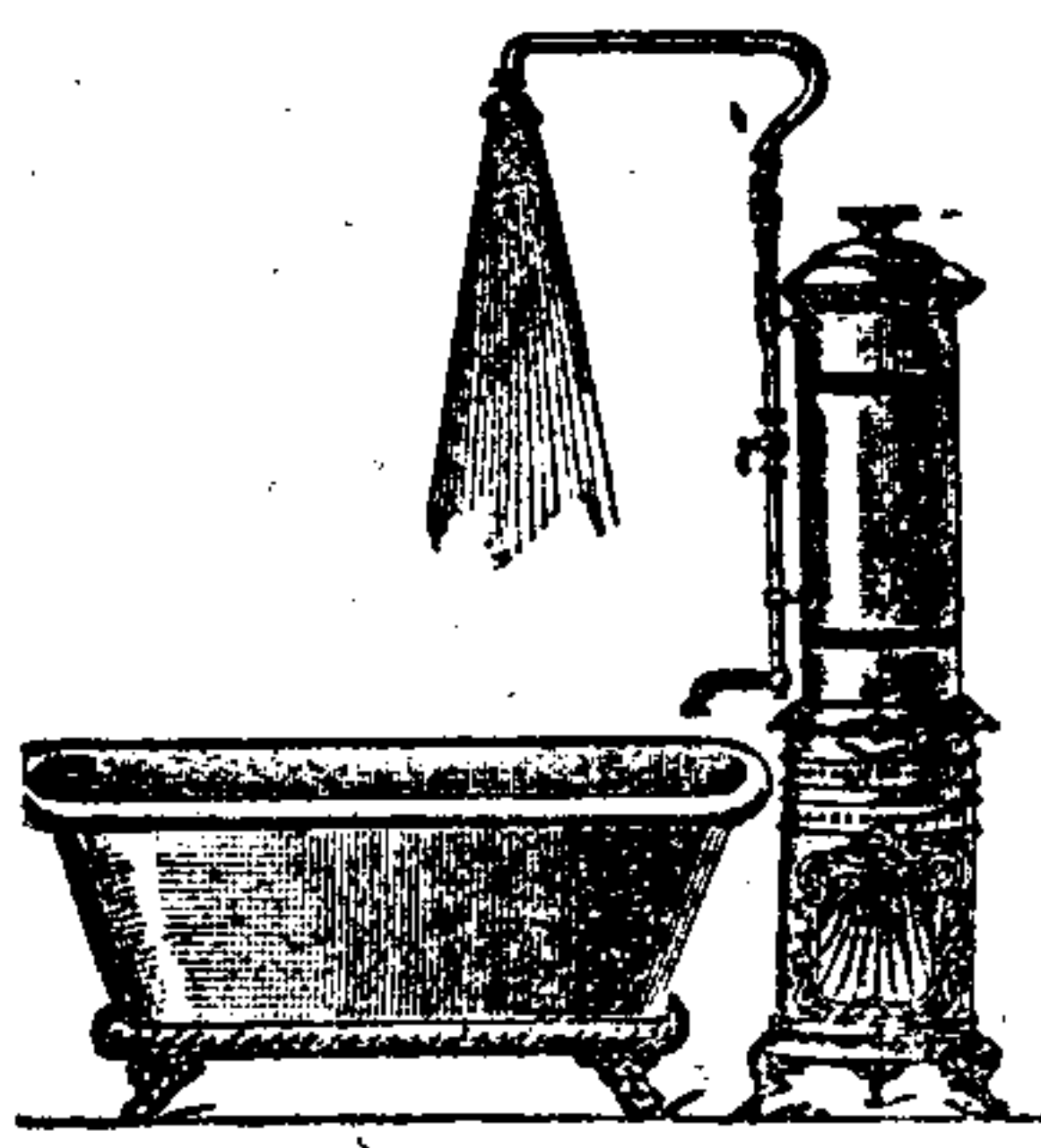
Ventilationen
usw. bei



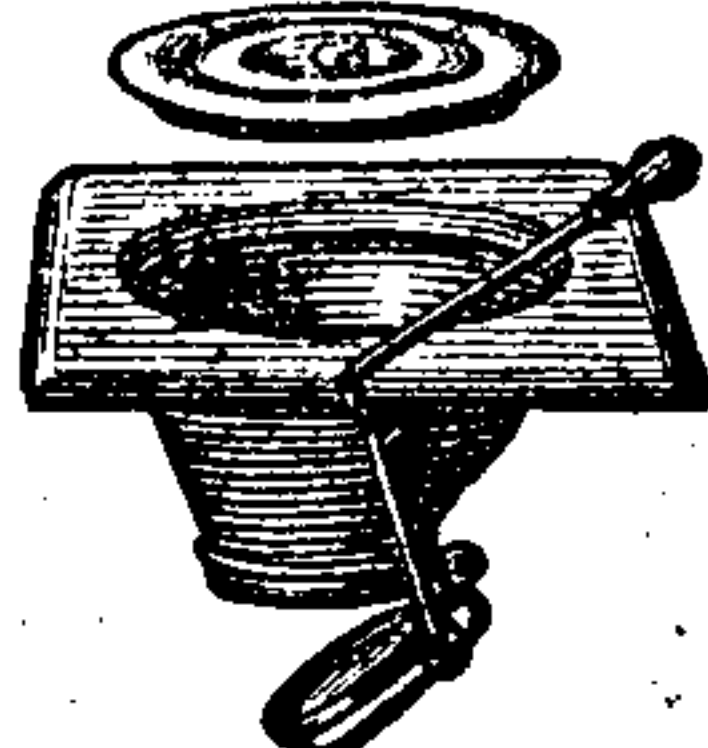
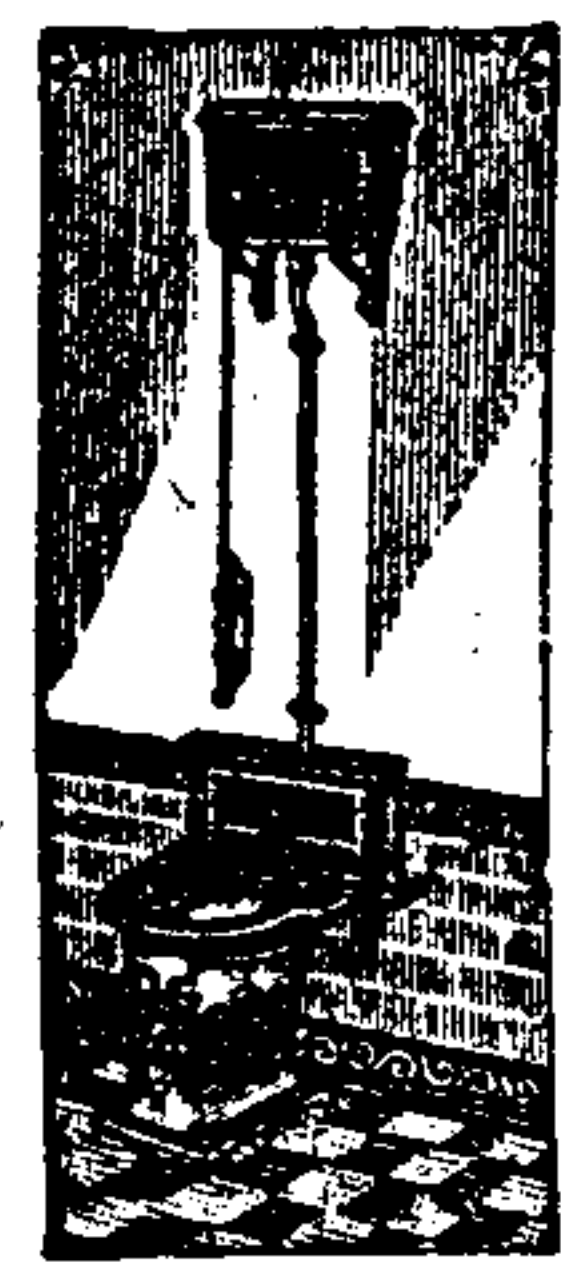
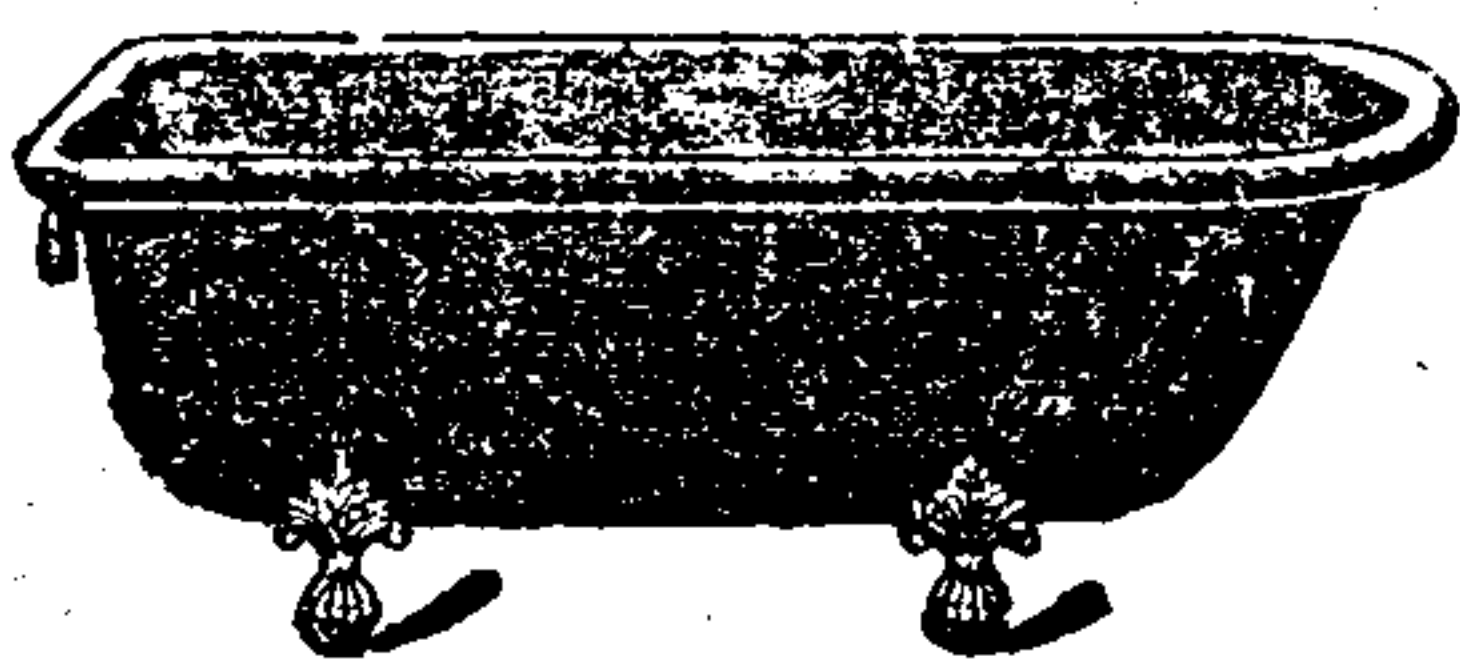
J. Wiedemann



Theatergasse 16.



Telephon
Nr. 82.



201

54. Jahrgang.

54. Jahrgang.

Viel Unterhaltung und Belehrung
viele interessante Neuigkeiten

bietet ihren Lesern die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krafznigg, Jemel, Sufi Wallner etc.

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich R. 2.70, vierteljährlich R. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 2.64, halbjährlich R. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 1.70, halbjährlich R. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

GROSSE-Modenwelt

1 1/2 K

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Glas- und Porzellanwarenhandlung **Mag Wacher**, Postgasse 3.

Lehrjunge

mit guten Zeugnissen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, findet in der Gemischtwarenhandlg. des Konrad Jamolo in Fraubheim sofortige Aufnahme. 2821

Garantiert naturechten, feinsten **Schleuder-Honig**

franko, nach jeder österr. Poststation 5 Kg.-Postdose Nr. 7.-, liefert **Ungarischer Landes-Bienenzüchter-Verein.**

Generalvertreter: Verwertungsgesellschaft ungarischer Landwirte, Budapest. Bei größerer Abnahme Spezialofferte. 2839

Generalvertreter: Verwertungsgesellschaft ungarischer Landwirte, Budapest. Bei größerer Abnahme Spezialofferte. 2839

Avis.

Wenn Sie eine Realität oder Geschäft

jeder Art, Hotel, Villa, Gasthof, Gut, Ziegelei, Sanatorium etc. etc. am Plage oder Provinz rasch u. diskret kaufen oder verkaufen wollen. Hypothekendarlehen oder Beteiligung suchen, wend. Sie sich vertrauensvoll an die Administration der

Ersten Realitätenverwaltung in Wien VIII, Albertgasse 30,

erkläffiges, streng reelles, solantes, größtes und fachmännisches Unternehmen.

Vertretungen in allen Provinzen Österreich-Ungarns und in den Nachbarstaaten. Generalvertreter hier am Plage anwesend. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht zwecks Besichtigung und Rücksprache, bitte um sofortige Nachr. an obige Adr. Größter Käuferverkehr m. der Provinz, und Wien. 2913

Zwei Obstmühlen

im besten Zustande, zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Franz Graf, Schlossergasse 2. 2882

Kärntner Alpen-Preiselbeeren

solange der Vorrat reicht, hat abzugeben **Peter Ring**, Leifling, Kärnten. Versand von 20 Kd. aufwärts. 2844

Znaimer

Essig- und Salzgurken

frisch eingetroffen bei **Karl Gollesch** in Marburg. 2903

Schön möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Verpflegung, Ritter der Stadt, 1. Stod zu vermieten. Färbergasse 3.

Bernhardiner

4 Monate alt, sehr schön, Männchen, zu verkaufen Anfrage in der Verw. d. Bl. 2887

Tafeltrauben

in 5 Kilo-Kistchen versendet billigt **Karl Gollesch**, Marburg. 2832

Branntweinfessel

Inhalt 330 Liter samt Zugehör ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2901

Wohnung

2 Zimmer, Kabinett u. Vorzimmer ist sofort zu vermieten. Carnerstr. 3 parterre, Tür 4. 2876

Wohnung

1 großes Zimmer mit H. Vorzimmer, Küche, Keller, 1. Stod, gassenseitig, Mitte der Stadt, an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 2885

Rohrsessel

Alle Arten von und Rohrgeflechte werden auf das Beste ausgeführt. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2855

Buchenscheiterholz

Schönes trockenes und weiches Holz ist waggonweise und im kleinen zu verkaufen. Mühlgasse 22. 2845

Hausmeister

finderlos, wird gesucht. Herren-gasse 23. 2767

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.

CARL BADER, München Kurfürstenstraße 40 a. 2572

Neu aufgelegt: Grundbuch Gesuche

um Pfandrechtsübertragung und Pfandrechtslöschung in der

Buchdruckerei L. Krall Postgasse 4.

! Frauenleiden !

Geschlechtskrankheiten!

(akute und chronische Entzündungen der Harnröhre, der Blase, der Geschlechtsorgane etc.), ferner Darmaffektionen insbesondere Blinddarmentzündung, werden durch völlig schmerz- und operationsloses Verfahren, ohne scharfe Gifte und ohne Einspritzungen geheilt 2919

Dr. med. M. MADER Graz, Gösting.

Schreiben Sie noch heute, damit kein Tag zur Wiedererlangung Ihrer Gesundheit verloren geht.

Grosses Möbellager der Produktgenossenschaft der Tischlermeister Marburgs r. G. m. b. H.

Herrengasse 27, gegenüber Hotel Mohr

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Salon-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtungen

Polstermöbel in allen Holz- und Stilarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

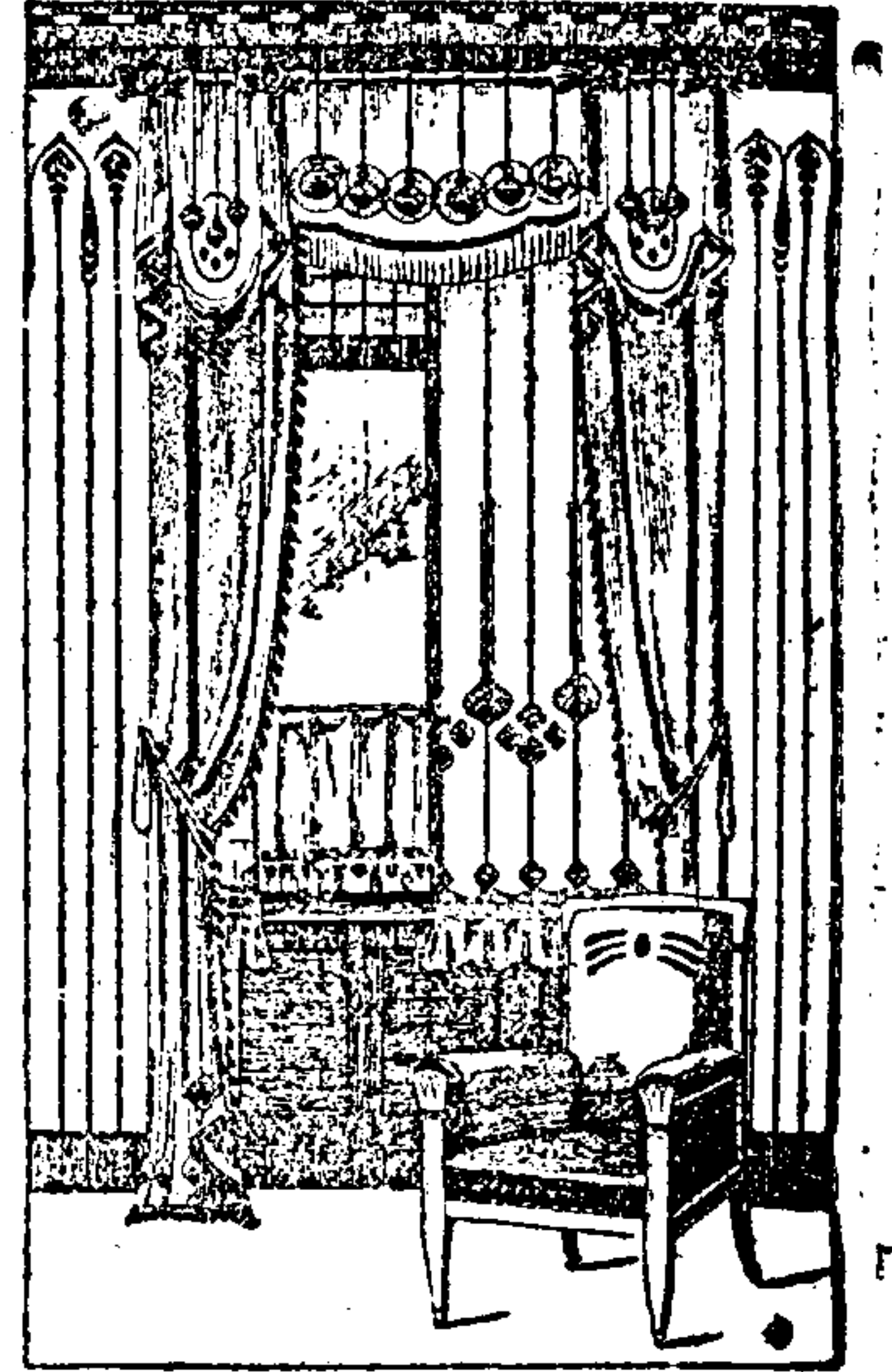
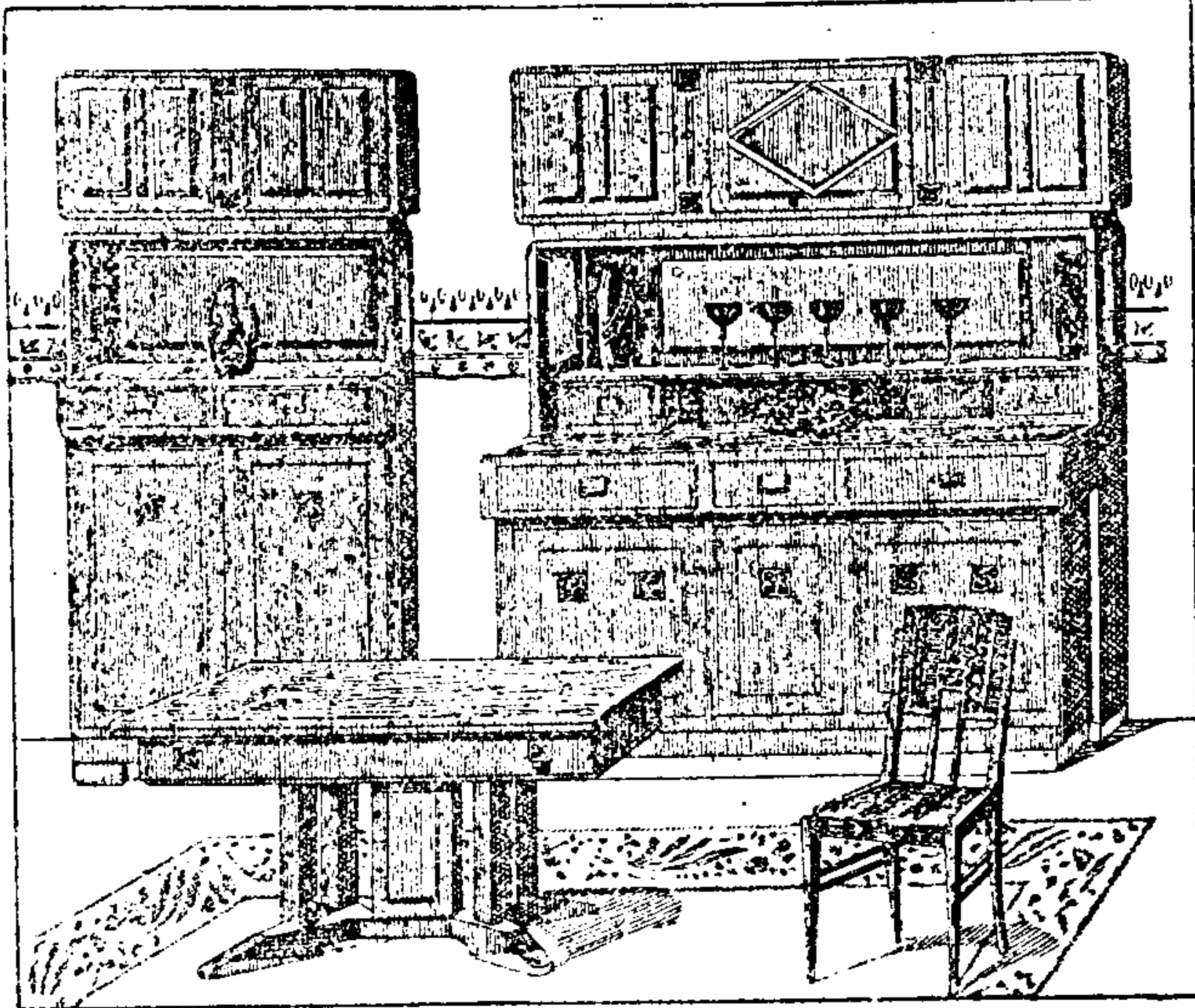
Übernahme von Bautischlerarbeiten

sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, laut Zeichnungen. Zeichnungen und Kostenüberschläge bereitwilligst und schnell.

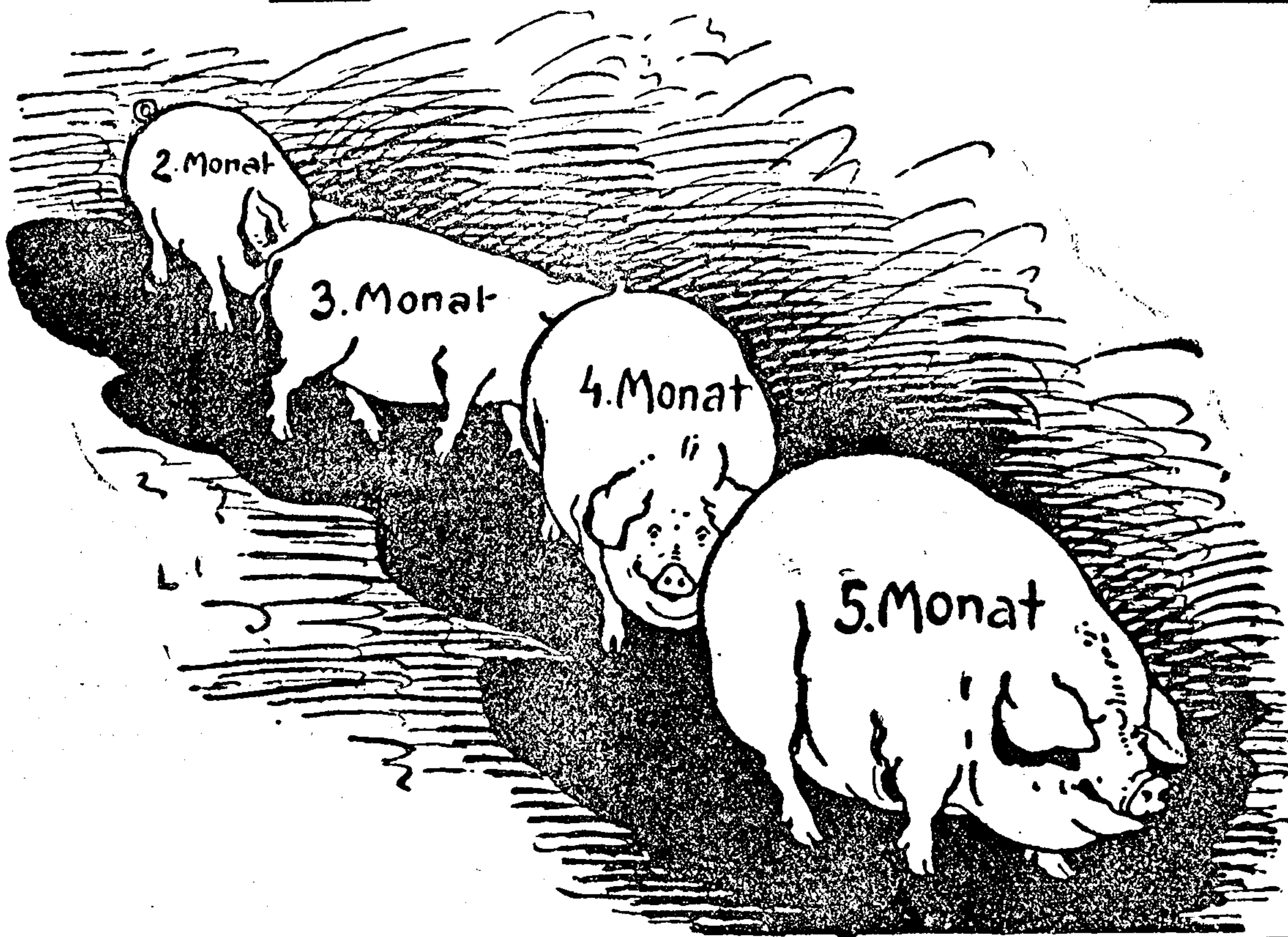
Mäßige Preise. Solide Ausführung.

Lager beim Genossenschafts-Kassier Herrn

E. ZELENKA, Tapezierermeister.



Eine große Ersparnis



an Futter wird, wie erwiesen, bei der Fütterung der Schweine erzielt, wenn man zu dem gewöhnlichen, vorhandenen Schweinefutter eine Beigabe von

Fattinger's bewährtem Patent-Blutfutter Lucullus

gibt. Wird dieses Futtermittel richtig angewendet, so beträgt die tägliche Gewichtszunahme der Schweine 1 Kg. und darüber bei vorzüglichster Qualität des Fleisches und Fettes.

Die große Rentabilität dieses Futtermittels ist am besten aus nachstehender Aufstellung ersichtlich: Die durchschnittliche Gewichtszunahme gesunder Schweine beträgt bei ausschließlicher Fütterung mit Mais in 6 Monaten 120 Kg. bei Verfütterung von 600 Kg. Mais.

Die gleiche Gewichtszunahme von 120 Kg. wird in 4 Monaten schon bei Verwendung von 220 Kg. Mais und 99 Kg. Lucullus erzielt. Der Kostenaufwand bei der Maisfütterung beträgt demnach für 120 Kg. Gewichtszunahme R. 96.— (Mastdauer 6 Monate); dagegen bei der Mais- und „Lucullus“ Fütterung nur zirka R. 56.— bei der gleichen Gewichtszunahme in nur 4 Monaten. Von der Richtigkeit dieser Kostenberechnung kann sich jeder Schweinebesitzer sehr leicht durch Vornahme eines Fütterungsversuches selbst überzeugen. Die große Überlegenheit dieses Kraftfutters gegenüber allen anderen Futtermitteln wurde bei allen Fütterungsversuchen stets unzweifelhaft erwiesen, wie viele tausende Anerkennungen, darunter von den hervorragendsten Züchtern und Mästern der Monarchie, bestätigen.

Tägliche Beigabe zum gewöhnlichen Futter $\frac{1}{8}$ Kg. bis 1 Kg. Blutfutter „Lucullus“. Dasselbe soll zu jedem beliebigen Futter, wie Mais, Kartoffeln, Rüben, Küchenabfällen etc., verfüttert werden.

Muster, ausführliche Gebrauchsanweisung, Referenzenliste, glänzende Anerkennungen von ständigen Abnehmern kostenfrei auf gefälliges Verlangen.

Blutfutter „LUCULLUS“ Nr. II ist unübertrefflich für junge Schweine zur Beförderung des gesunden, kräftigen und raschen Wachstums.

Blutfutter „LUCULLUS“ Nr. III ist von unvergleichlicher Wirkung für die Mast der Schweine.

Preis beider Sorten K 11.50 per 50 kg samt Sack ab Fabrik.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Inzersdorf bei Wien.

Über 300 erste Preise (darunter 5 Staatspreise) und Auszeichnungen.
Zur gefälligen Beachtung! Fattingers „Ratgeber für Schweinebesitzer“ (über die Züchtung, Haltung und Fütterung der Schweine mit einem Anhang über die Krankheiten. Oktav, 67 Seiten. Mit 10 Abbildungen. 1908. Wien, Selbstverlag. 40 Heller) bildet ein vortreffliches Nachschlagewerk über alles Wissenswerte auf diesem Gebiete.

Verkaufsstellen in den meisten Orten, in Marburg bei Roman Paohners Nachf., Hans Sirk, A. Eiletz, Ferd. Janschek, L. H. Koroschetz, Franz Trivisan.

Marburger Escomptebank, Marburg, Tegethoffstraße 11

Übernahme von Geldeinlagen auf Konto-Korrent zur besten Verzinsung.

Eskompte von Wechseln und Erteilung von Darlehen billigst.

Ausgabe von Spareinlagebüchern zu 4% und 4 1/2% mit sofortiger Verzinsung.

Vorschüsse auf Lose und andere Wertpapiere gegen mäßige Zinsen.

Die Rentensteuer trägt die Bank.

Vermietbare Panzerkassen-Fächer (Safes)

unter eigener Sperre des Mieters zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Gold, Silber und Schmuckgegenständen.

Miete von 5 Kronen aufwärts.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

Einlösung von Kupons, verlosteten Effekten und deren Eskomptierung.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Losversicherungen gegen Verlosungsverlust.

Prompte Ausführung aller Börsenaufträge.

Promessen zu allen Ziehungen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Losrevision.

Auskünfte über alle Banktransaktionen werden bereitwilligst und kostenlos sowohl mündlich als schriftlich erteilt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. Preis der Original-Schachtel K. 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wlora I. Tuchlauben 9. Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: Ad. Welgert. Judenburg: Ludw. Schiiler. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pattau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Chemische Waschanstalt und Dampf-Särberei

Ludwig Zinthauer, Marburg

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1. (Neuer Platz)

Verkäufte Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken, Luche, Wolle, Teppiche etc. zum Chem. Reinigen und Überfärben.

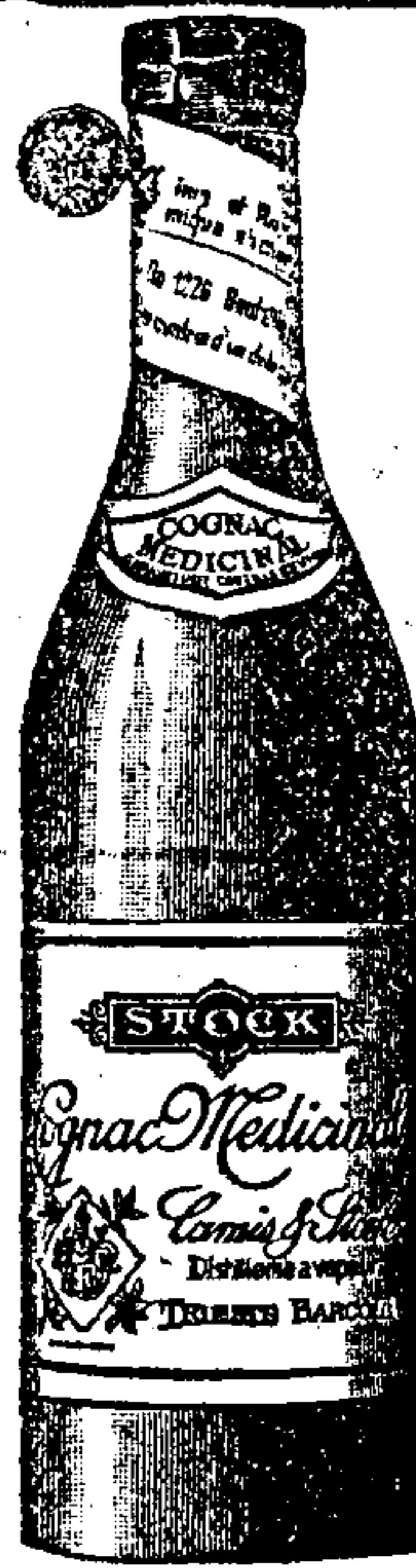
Vorhang-Appretur, Defatur und Blaudruckerei. Telephon Nr. 14. Gegründet 1852.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zufällen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 1625

Brantweinkessel

mit 150 Liter Inhalt, neuestes System, samt fünf Stück Bottichen nebst Rührwerk zu verkaufen bei Gilek, Burggasse Nr. 10. 2858



Stock-Cognac

Medicinal

garantiert echtes Weindestillat

Einziges Cognac-Dampfbrennerei unter staatlicher Kontrolle.

Camis & Stock Baroola.

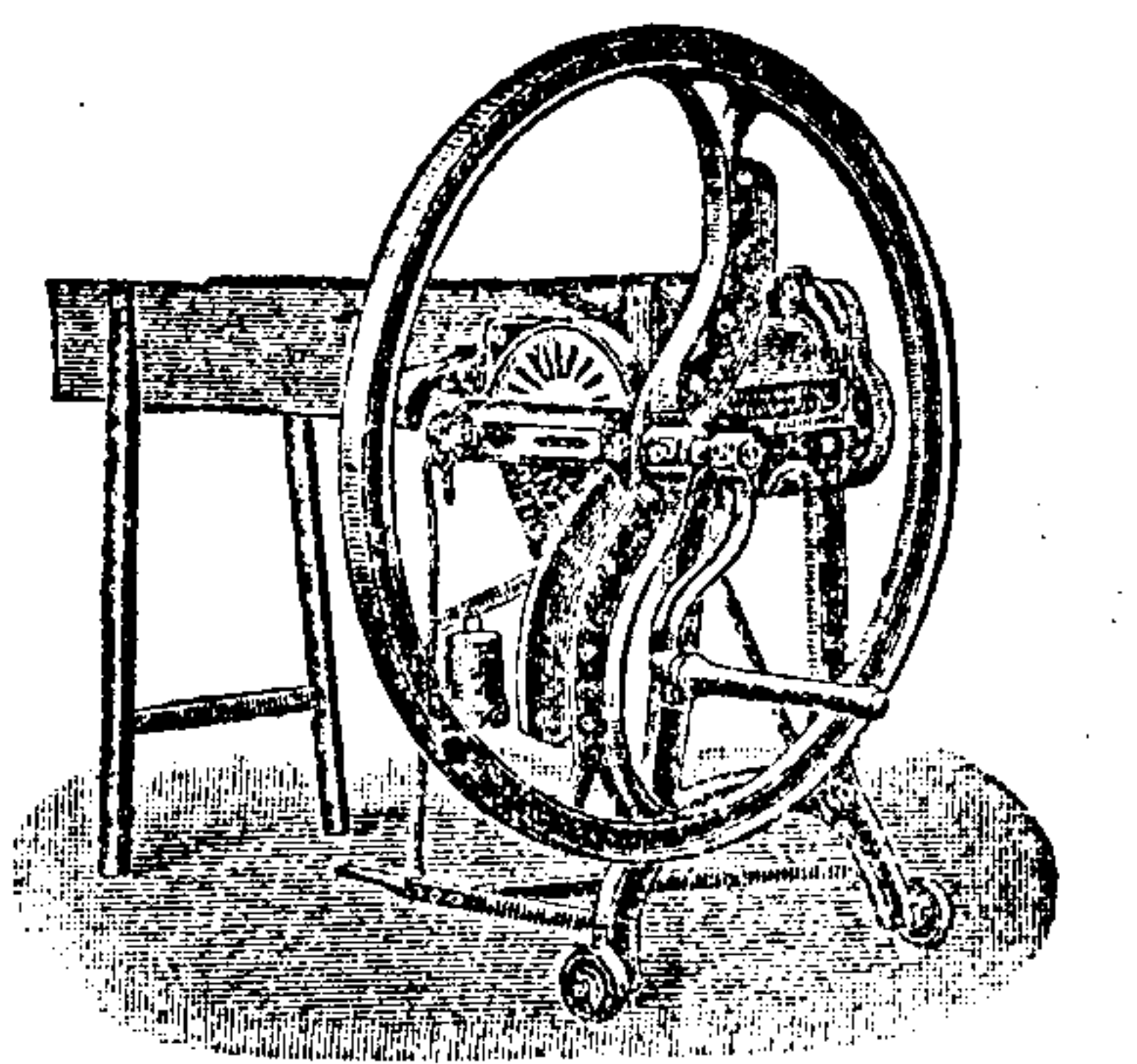
Die k. k. Versuchstation überwacht die Füllung u. plombiert jede Flasche.

Überall zu haben.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moosseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Grass- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinsten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpresse, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.



Englische Gasstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Für patriotische Festlichkeiten und Veteranen-Vereine

PLAKATE

mit schwarzgelbem Rand und Kaiserkopf. Format 61x91 Zentm., samt Druck 100 Stück 20 Kronen.

Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse.

Istrianer Schwarzweine!

Der berühmte Terrano d' Istria ist unstreitig der beste, gesündeste und teuerste Rotwein, besonders gut gegen Verfühlung, Blutarmut und zur Erholung von Krankheiten. Kein Vergleich mit Dalmatiner- und anderen leichten Rotweinen. Nur mein garantiert echter Eigenbauwein setzt mich in die Lage, denselben zu so niedrigen Preisen in Flaschen und Gebinden zu verkaufen. 1724

Marietta Lorber in Marburg, Tegethoffstraße 32.

Übersiedlungs-Anzeige.

Der Gefertigte macht hiermit die ergebenste Mitteilung, daß er seine **Buchbinderei, Kartonagen- und Golddruck-Anstalt** am 1. September l. J. von der Apothekergasse 8 in die Gerichtshofgasse 24 verlegen wird und bittet gleichzeitig, ihm auch fernerhin mit geschätztem **Hochachtungsvoll** **EDUARD SLIUA.** 2860

Elegante dreizimmerige Wohnung
mit großem Balkon im 1. Stock ist sofort zu vermieten.
Parkstraße 18. 2909

Rundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in der Sitzung vom 22. Juli 1908 die Erwirkung eines Landesgesetzes beschlossen, durch welches der Stadtgemeinde Marburg die Bewilligung erteilt werden soll, vom 1. Jänner 1909 an

1. statt der bisherigen Mietzinsaufgabe von 6 Hellern für jede Krone des amtlich richtiggestellten Gebäudezinsstrages eine solche von 9 bis zum Höchstbetrage von 9,5 Hellern;
2. statt der bisherigen Gemeindeumlage von 40% auf die kontingentierte und nichtkontingentierte Erwerbsteuer eine solche von 45% auf die Erwerbsteuer derjenigen Gewerbetreibenden, deren direkte Steuervorschreibung K. 200.— oder mehr beträgt und endlich
3. statt der bisherigen 40%igen Erwerbsteuerumlage der zur Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen eine solche von 50% bei solchen Unternehmungen, deren Jahresvorschreibung an direkter Erwerbsteuer K. 200.— oder mehr beträgt, einheben zu dürfen.

Da es sich im vorliegenden Falle um die Erhöhung bereits bestehender Gemeindeabgaben handelt, ist zur Durchführung des gemeinderätlichen Beschlusses die oberbehördliche Genehmigung erforderlich. 2755

Um diese erlangen zu können, werden im Sinne des § 78 der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg alle wahlberechtigten Mitglieder eingeladen, an einer **Montag den 17. August 1908 im Rathause zu Marburg** stattfindenden Wählerversammlung teilzunehmen, bei der darüber abgestimmt werden soll, ob der gefaßte Beschluß der höheren Genehmigung vorzulegen sei oder nicht.

Die Stimmenabgabe dauert von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags; sie geschieht mündlich mit „Ja“ und „Nein“ in das aufliegende Protokoll und es entscheidet hierbei die Stimmenmehrheit aller wahlberechtigten Gemeindeglieder. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsbeschlusse einverstanden angesehen.

Stadttrat Marburg, am 30. Juli 1908.

Der Bürgermeister-Stellv. **Dr. Lorber.**

KASINO-RESTAURANT.

Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. August 1908

KOLOSSEUM-ENSEMBLE Internationale Künstler-Vorstellung

MAIER-WALTER

Engagierte Kunstkräfte:

Mina Walter, in ihrem neuen Repertoire.

„Schottenfelder Sonntagskinder.“

Mister Francis Stoh, amerif. Original-Musikal-Exzentric in seiner urkomischen Szene: „Alles ist gemautlich.“

Professor Hans Busch, Militärmusik-Simitator.

Sensationell! Ausmarsch aus der Kaserne. Original!

Franz Maier, Gesangs-Komiker.

Oskar Göt.

ANFANG 8 UHR.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar polnische **Rappstuten**, 12jährig, 15" hoch, sehr stark gebaut, vollkommen vertraut, für Private und Zuchtzwecke, sowie Leichenanstalt sehr zu empfehlen, auffallend schöne fromme Tiere. Ein **Pontzeugel**, sehr schönes, auffallendes Pferd, schwarzbrauner Hengst, sehr schneidig, jedoch vollkommen fromm, mit elegantem Wagerl. Ein brauner Wallach, 16" hoch, für **Omnibus** oder **Fuhrwerkzwecke** sowie verschiedene andere Pferde sind zu verkaufen bei Herrn **Nowakowski**, Marburg, gegenüber Südbahnhof. 2907

Rundmachung.

Montag den 24. August um 9 Uhr vormittags wird das

Grummetgras

der **Sofie Fraß** in St. Margarethen a. P. im Vizationsweg verkauft werden. 2922

Sofie Fraß.

St. Margarethen, 13. August 1908.

Keine Fleischsteuer.

Rindfleisch per Ko. 92 H.
Kalbfleisch „ K. 1.16
Schweinfleisch K. 1.28
bei 2925

ANTON PUKL

Fleischhauer
in Poberesch bei Marburg.

Zu mieten gesucht

kleinere, nette Wohnung möglichst in der Stadt, Zins zirka 40 Kronen. Anträge unter S. 2. an die Berv. d. Bl. 2921

Kostknaben

werden in sehr gute Verpflegung und strenge Aufsicht genommen. Anfrage in der Bv. d. Bl. 2924

Gerade eingetroffen!

Schöne, reife **Kärntner**

Preiselbeeren

billigt bei 2914

Alois Schumenjak

Spezereihandlung
Marburg, Tegethoffstrasse 31.

Rohrzucker

bei **Ferdinand Hartinger** in Marburg. 2926

Ein Haus

an der Stadtgrenze, bestehend aus 3 Zimmer, 3 Küchen, 3 Schweinestallungen, 1 Keller, schönem Boden, um das Haus ein kleiner Baumgarten mit sehr vielen Weinheiden und ein großer Gemüsegarten, zirka 300 Klafter ist um den Preis von 5600 Kr. zu verkaufen. Anzufragen **Höbergasse 5.** 2910

Sehr billig zu verkaufen

2920
Singer-Nähmaschine fast neu. **Urbanigasse 6, I. St., links.**

Guter

Kostplatz

für Mittel- oder Bürgerschüler zu vergeben. **Ferdinandstraße 6 und 8, parterre rechts.** 2917

In eine Villa

werden 2 Studierende in gute Pension genommen. Elegantes Zimmer. **Volksgartenstraße 24.**

I. Wiener Damen-Frisier-Salon Burggasse Nr. 5 1. Stock

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
Kopfwaschen 2 Kronen.
Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Auf nach Pöllitschdorf!

Dienstag den 18. August l. J. 2838

in **Franz Reiningers Gasthaus** in Pöllitschdorf

großes Kaiserfest

mit Musik und verschiedenen Belustigungen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittag. Bei schlechtem Wetter findet das Fest Sonntag 23. d. statt.

Sonntag den 16. August 1908

Ausflug der Unterlandler mit Musik nach Schleinitz in Max Wreggs Gastgarten.

Für gemütliche Unterhaltung ist bestens gesorgt. Herren- und Damen-Bestschieben. Eintritt frei.

In der Station Kötsch stehen Fahrgelegenheiten zur Verfügung. Nur bei ausgesprochenem Regenwetter unterbleibt der Ausflug.

Gutgehende

Gastwirtschaft

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anzufragen bei **Hrn. Jakob Ribitsch**, Poberesch Nr. 37. 2915

Preiselbeeren

Prima-Qualität, liefert jedes Quantum billigt **Karl Gollesch**, Marburg.

NB. Ich empfehle den Bedarf bei den jetzt günstigen Preisen zu decken, da dieselben infolge der großen Dürre später steigen dürften. 2902
Der Verkauf findet im Hofraume des Hauses **Tegethoffstraße 33** statt.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Gottfr. Ketz**, Postgasse. 2905

Junger Affe

zu verkaufen. **Ober-Poberesch Nr. 35.** 2929

Kleiner Hund

verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in der Villa **Hermine** in **Kartschwin.** 2928

Tüchtiger Kommis

wird für ein Herren- und Damenmodegeschäft als erste Kraft sogleich aufgenommen. Wo, sagt **Berv. d. Bl.** 2904

Eine kleine Villa

samt Stallungen ist zu verkaufen. Anfrage **Gerichtshofgasse 32** beim Hausmeister. 2824

Ein gut erhaltenes

Motorrad

ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. **Pobereschstr. 34.**

Wein-

Siebe, Pressgitter und Rebellgitter zu haben beim Selbst-erzeuger **Josef Antloga**, Marburg, **Domgasse 6.** 2800